Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

# Bekentnis, Vnterricht vnd vermanung, der Pfarrhern vnd Prediger, der Christlichen Kirchen zu Magdeburgk. : Anno 1550. Den 13. Aprilis.

https://hdl.handle.net/1874/432636

# Bekentnis Unterricht vnd vermanung/ der Pfarrhern vnd Prediger/ der Christlichen Kirchen zu Magdeburgk.

Anno 1550. Den 13. Aprilis.

Psalm. 119.

Ich rede von deinen zeugnissen für Königen/ vnd scheme mich derselben nicht.

Roma. 13.

Die Gewaltigen sind von Gott nicht den guten wercken/ sondern den bösen zufürchten verordnet.

Acto. 9.

Saul/ Saul/ was verfolgestu MICH? Es wird dir schwer werden/ wider den stachel lecken.

# Kurtzer begriff oder inhalt dieses Buchs.

WENN die hohe Obrigkeit sich vnterstehet / mit gewalt vnd vnrecht zuuerfolgen / nicht so fast die Personen jhrer vnterthanen / als in jhnen das Göttliche oder natürliche Recht / rechte Lere vnd Gottesdienst auffzuheben vnd auszureuten / So ist die vnter Obrigkeit schuldig / aus krafft Göttlichs befehls / wider solch der Obern fürnehmen / sich sampt den jhren / wie sie kan / auffzuhalten.

Gegenwertige verfolgung / so wir jtzund leiden von vnsern Obern / kumpt anfenglich her / wird sonderlich gemeint / vnd gereicht zu vnterdrückung vnser waren Christlichen Religion vnd Gottes dienst / auch zu widerauffrichtung des Babsts lügen vnd greulichen abgötterey / etc.

Derhalben ist ein Radt allhie / vnd ein jede Christliche Obrigkeit schuldig / von Gottes wegen / sich sampt den jhren darwider zubehüten vnd zubewaren.

Das erste stück dieser summen beweisen wir mit starckem grund aus Göttlichem wort / im andern teil dieses Buchs.

Das ander stück fasset zwey ding. Erstlich das vnsere Kirchen allhie mit warer Christlichen Religion vnd GOttes dienst versehen sein / Des thun wir allhie vnsere bekentnis / für vns vnd vnsere gantze Christliche Gemeine / welche sich zeucht auff die Artickel der Augspurgischen Confession / im ersten teil dieses Buchs. Darnach das gemeldet wird / wie vns gegenwertige verfolgung anfenglich herkome / Sonderlich gemeint werde vnd gereiche zu vnterdrückung vnser waren Christlichen Religion / vnd zu wider auffrichtung des Babstumbs / etc. Wiewol vns des aller Menschen gewissen genugsame zeugnis geben / So hat doch auch ein Ehrbar Radt in seinen vorigen vnd jtzigem ausschreiben / vnd wir allhie in dem vnsern / hyn vnd wider gewisse zeugnis hieuon angezogen / Dabey es jha zugreiffen.

Aus oberzeletem grunde werden darnach genommen wichtige vrsachen zu der vermanung / welche wir thun im dritten vnd letzten teil dieses Buchs / Nemlich / warumb die Christen nicht können noch sollen / den Feinden wider vns einige hülffe oder beystand thun / ja auch vns nicht on jhr beystand hülfflos lassen. Desgleichen das sie Gott trawen vnd vnuorzagt sein sollen / gegenwertige verfolgung des heiligen Euangelij / vnd vnsers Herrn Christi selbs / beide zu leiden vnd auch der zuwehren / ein jglicher nach seinem beruff vnd vermügen.

# Vorrede.

NAch dem Gott verheissen / in den letzten zeiten zu offenbaren vnd zu tödten durch den Geist seines mundes/den Menschen der Sünden / das Kind des verderbens/welcher im tempel Gottes sitzen vnd regieren würde / Wie denn der Antichrist zu Rom gethan / So hat er aus sondern grossen gnaden / eben zu diesen vnsern zeiten in Deudschem Lande solchs angefangen/vnd darzu erwecket den teuren mann D. Mart. Luther / gleich als den dritten Eliam/durch jhn auch die gantze heilige Christliche Lere / welche vnter dem Babstumb fast verloschen vnd verderbet gewesen/widerumb an tag vnd zu rechte zubringen.

Do jhn nu Gott zu solchem hohen werck erwelet/ So hat er jhn auch solchs auszurichten begnadet / vnd gerüstet mit trefflichem verstand der Heiligen Schrifft / mit einem sondern starcken glauben / vnd vnerschrockenem hertzen wider alle gefehrligkeit / mit lebendiger krafft beide zu leren vnd zu straffen/ mit ernstem brennenden eiuer / vmb GOttes haus vnd ehre / wider den Babst vnd alles Gottlos wesen. Hat jhm weiter ein grossen zufal gemacht/im mehren teil des Römischen Reichs/ auch in etlichen andern Königreichen vnd Landen / Vber jhm vnd der gantzen

sachen herlich vnd gewaltig gehalten / bis an sein letztes ende. Vnd in summa / sind alles eitel Gottes wunderwerck gewesen / damit der Luther diese GOttes sachen glücklich angefangen / viel glücklicher fortgesatzt / vnd letzlich auffs aller glückseligste hinaus gefüret hat / wider alles der Welt vnd Hellischen pforten grimmiges wüten vnd toben.

Wie denn nu Gott diesen seinen Propheten / mit viel schönen herrlichen zeugnissen / vnd glücklichem fortgang / in seinem beruff hat gezieret / also ist das / wie jtzund folget / nicht für der wenigsten wolthat / vnd wunder eins zuachten. Do es sich zur zeit mit jhm / vnd dieser gantzen Lere etwan ansehen lies / gleich wie auch fast jtzund / das es gantz vnd ghar mit jhr aus were / Weil nemlich ein kleines schwaches heufflein waren / der jenigen / die dieser als einer erst angehenden sachen beifielen / Dargegen aber viel grosser vnd gewaltiger Feinde / die sich auch hatten vereinigt / nicht abzulassen / bis sie die Key. Maye. vermochten / jhrem grimmigen zorn folge zu thun / sich auch öffentlich vernehmen liessen / Land vnd Leut / gut vnd blut dran zusetzen / damit diese Lere widerumb ausgereutet würde / Jnn dem nu die sach also am aller gefehrlichsten stund / sihe / do gibt Gott wünderlich gnad etlichen wenig Fürsten vnd Stedten / das sie ein kurtze summa der Lere / welche Gott durch Lutherum wider an tag bracht / Artickels weise verfasset / selbs in eigner Person mit grosser

jhrer

jhrer gefehrligkeit für dem gantzen gesessenen Radt/des heiligen Römischen Reichs vberantworten / vnd so viel ausrichten / mit dieser blossen bekentnis der Göttlichen warheit/ die armen Schefflein / das sie damit den reissenden Wolffen / als bald den rachen vnd maul verstopfften / vber aller Menschen gedancken. Denn da auch jhren Theologen aufferlegt vnd befohlen ward / ein widerlegung zustellen / solcher Lutherischen Lere vnd bekentnis/haben sie sichs zwar vnterstanden/ jedoch schwerlich vnd verzagt genug / sonderlich aber so vngeschickt / vnd on allen grund Göttliches Worts / Das/do man sie für den Stenden des Reichs / nur ein mahl oben hin verlesen hatte/vñ jederman einer starcken verlegung/der offt vnd hochbeschüldigten Lutherischen ketzereyen nu gewertig war/ sie genugsam bezeuget hat / wie ghar ein vngegründte Lere / der Papisten Lere sey / Darumb sie sich auch hernach / widder hören noch sehen hat dürffen lassen / wie viel die vnsern darumb angesucht vnd gebeten haben. Vnd do jhre Fürsten vnd Herrn sichs selbs geschemet / vnd darumb zornig gewesen/haben die guten Baals Priester jhnen frey bekennet/ Das des Luthers Lere nicht könne mit GOttes Wort verlegt werden / aber aus der Veter Schrifften möchte man es thun können.

Dis vnd viel anders dergleichen/ist warhafftig also ergangen / zu Augspurg auff dem Reichstag/für 20. jharen gehalten/ wie denn

solchs menniglich weis / wer dazumal bey dem handel gewesen / oder derselben vnd andern schrifft/daruon gelesen hat/wie ein jeder weiter sehē mag/im Buche D. Mar. L. welchs er daruon zur warnung geschrieben hat / an seine liebe Deudschen.

Wie nu von anfang der sachen des Luthers Lere / für feste vnd vnwidderleglich bestanden ist / also ist sie beide in demselben Reichstag/vnd hernach in allen andern/auch in disputation vnd gesprechen bestanden / vñ bestehet noch wol für vnd für / durch gewisse zeugnis vnd grund Göttlichs worts. Es gehöret sich aber nicht/GOttes wort mit der faust zuuerantworten /weil es aber jtzund geschicht/ damit ist aus der warheit noch nicht lügen worden/gleich als müste bey der warheit auch allzeit der leibliche sieg widder weltlichen gewalt sein/Das wissen wir alle beider seits anders/an den Exempeln der lieben Propheten/ Christi/seiner Aposteln vnd Marterer/welche in gleicher sachen / gleich mit vns haben müssen für der Welt vnrecht haben/vnd vnterliegen. So wissen wir auch hierin vns zuerinnern/Gottes selbs eigen ordnung / Da er vns in leiden/ Creutz vnd Tod / vnter vnrechtem gewalt/wil dem ebenbild seines Sons ehnlich haben. Derhalben dürffen die widersacher sichs nicht fast hoch rhümen / das sie des Luthers Lere/do sie mit grund Göttlichs Worts nicht kund haben/nu mit dem schwerd haben widerleget / vnd wir darumb nu dester mehr

vngerecht

vngerecht sein müssen / weil sie allen gewalt vnd vberhand haben / Es sollen auch die frummen Gottsfürchigen / sich darumb nicht ergern / odder auch künfftig an dieser Lere gahr verzagen.

Gott hats alle zeit also gehalten / wenn die Propheten / Christus vnd die Aposteln / auch andere Christliche Lerer nach jhnen / ytzund gleich vntergedrückt vnd getödtet sind gewesen / Do hat jhre Lere erst angefangen recht erfür zubrechen / vnd sie sampt der Lere / ein grössers ansehen vnd zufal gewunnen / denn bey jhrem leben. Denn darzu hat Gott seine Propheten vnd Apostel alweg vnd ye gesetzt / wie Christus spricht / das sie hingehen vnd frucht bringen / vnd jhre frucht sol bleiben / das ehr auch in schwacheit krafft / leben im sterben / in schanden ehre wircke / Vnd in dem die menschen sein Wort vnd Namen gleich gedencken auszureuten / ers eben jhnen zu trotz / vnd zuschanden anfehet zu pflantzen.

Dem nach / ob nu der Luther gleich auch tod ist / so lebt er doch noch jmer dar / vnd das werck / das Gott durch jhn angericht hat / ob es gleich jtzund auch scheinet / als sey es fast damit aus / so wird es doch bleiben bis an Jüngsten tag vnd ewiglich / vnd noch weiter vmb sich greiffen / in mehr Land vnd Völcker komen / darwider der Antichrist der Babst / sich seines schadens nimer erholen wird / noch zu vorigen seinen krefften komen / wie Daniel / Paulus vnd Joannes in seiner offenbarung

jhm

jhm weissagen / wie hoch er sich des jmmer vnterstehen wird.

Nu aber ist gleichwol das war / wie zu Augspurg die bekentnis der Lere Lutheri / welche ist die Lere Christi / für dem gantzen Römischen Reich erstlich vberreichet ist / mit grossen GOttes gnaden / vnd preis der jenigen / welche die bekentnis dazumal gethan haben / Also haben sie jtzund / viel vnser Deudschen Fürsten vnd Stende / eben zu Augspurg widerumb hinweg geworffen / vnd verleugnet / durch einen schrecklichen zorn GOttes / mit vnaussprechlichen sünden / wider jhr eigen gewissen / vmb welcher sünden willen / wie sie öffentlichen geschehen / Also solte darumb ein jtzlicher von seinem Pfarrhern / vnd sie samptlich von den fürnemesten Lerern der Kirchen / öffentlich gestrafft werden / das sie ernstliche busse theten / vnd dieselbige öffentlich wider bewisen / Welches dieweil es nicht geschicht / so ist auch keiner gnaden vnd linderung der straffen / bey GOtt zuhoffen / Vnd wird die plage nicht auffhören werden / an den Stemmen der Fürsten / vnd zwar an dem gantzen Deudschen Lande / welches zum teil die warheit verfolget / zum teil jhren Herrn nach / fallen lest vnd verleugnet / odder doch zu solchem abfal vnd verfolgung stil sitzet vnd schweiget. Jst aber das nicht genugsam von den Artickeln der Augspurgischē Confession gefallen / da man sich sampt der Lere vñ vnterthanen / dem künfftigen Concilio vnterwörffig ge-

ffig gemacht hat/desselbigen beschlusses zuge-
leben / welches Concilium die yenigen halten
werden vnd sollen / die in dieser sachen part/
feinde vnd öffentliche verfolger sind. Des-
gleichen da man den feinden ein Interim zustel-
len heimgeben hat/ vnd noch darzu / da es zu
augenscheinlicher vnterdrückung dieser be-
kentnis vnd Lere Christi / vnd zu widerbrin-
gung des Antichrists gestellet ist / zu besteti-
gung desselben / vnd merglicher beschwerung
aller fromen Christen / solchs bewilligt vnd
vnterschreibt. Was gibt auch zubedencken/
das man der Augspurgischen Confession / so
gar nimer gedenckt / odder gedencken darff/
wider mündlich noch schrifftlich/ ja das man
mit namen vnd schein der Mitteldinge vnd
Bebstischen Cæremonien, beide namen vnd das
ansehen der Augspurgischen Confession vnd le-
re mit vleis vnterdrücket? Das auch etliche
den auserweleten wergzeug Gottes Doctorem
Lutherum / durch welchs dienst vns Gott zu
solcher erkentnis wider bracht / vnd aus der
Babilonischen gefengnis des Antichrists er-
löset hat/den feinden damit zu hofiren/lester-
lich schmehen / Darzu die rechten Christen
dem Antichrist wissentlich widder vnterwer-
ffen?

Diese stück vnd viel andere mehr / wie sie
in der warheit nichts anders sind / denn ein
verleugkung der Augspurgischen Confession,
vnd mit derselben auch Christi des HERRN
selbs/also nemens Babst/ Bischoffe / Fürsten

vnd jhr gantzer hauffe nicht anders an/ vnsere armen Kirchen/ sonderlich die auslendischen/ können auch nicht anders verstehen/ Dardurch nu viel guthertziger Menschen verursacht werden/ diese heilsame Lere des Euangelij auch fahren zulassen/ die Feinde aber/ werden mehr verstockt vnd zu lesterung derselben/ vnd hefftiger verfolgung der armen bestendigen Christen/ gewaltiglichen gestercket.

Wiewol nu dieselbigen Stende/ vnd alle die jhnen in diesem fall zugethan sind/ die Augspurgische Confession warhafftig verwerffen/ vnd mit dem Antichrist huren/ derwegen jhn denn auch CHRJstus/ Euangelion vnd was sie darnon noch vermeinen zuhaben/ eben so wenig nütz ist/ weil sie nicht ernstliche busse thun/ als er nutz ist den andern hurern dieser Welt/ So sind doch gleichwol noch vberig/ etliche wenig vnd geringe Stende/ auch vnter den abtrünnigen/ etliche bestendige frumme Christen/ welche neben vns mit vns noch bleiben an der reinen Lere/ vnbefleckt von den mahlzeichen des Babsts/ vnd bekennen vnsern lieben HERRN Christum gleich wie der Schecher am Creutz/ Ehr der HERR Christus stehet am Creutz/ vnd wir mit jhm.

Vnter denselben bekennern/ weil nu auch ist ein Ehrbar Radt vnd Christliche Gemeine dieser vnser Stad/ also das etliche Feinde sich selbs vernemen lassen/ wir sein die vberbleiblinge von der Augspurgischen Confession, welchen sie nu auch leichtlich raten wollen/ so erkennen

kennē wir vns dem nach/für Gott vñ der gantzen Christenheit schuldig/sonderlich dieweil wir noch durch Gottes verleihung zu GOttes ehren / vnd der gantzen Kirchen trost/etwas frey reden können/das wir offt genanter Lere/ des heiligen Euangelij/durch D. Mart. Luth. vns widerumb offenbaret / vnd der Augspurgischen Confession, ein öffentliche zeugnis geben/vnd durch den druck liessen ausgehen/damit Gott hierin sein ehre gegeben/ vnd die armen vnterdrückte Christen sehen mögen / das solche bekentnis noch nicht gantz verloschen/ vñ noch ein kleines heufflein auch hie ist/ das es noch in dem mit jhn helt / Christus wolle weiter vns sampt jhnen / seinen Geist / gnade vnd stercke mitteilen/zuuerharren bis ans ende/vnd die jenigen so abgewichen vnd gefallen sind/ gnediglich wider bringen/Amen.

Hierauff wollen wir nu in dieser vnser gegenwertigen schrifft/erstlich kurtz widerholen (aber jtzund nicht grund vnd beweis einfürē) ein kurtze summa vnser Christlichen Lere/darvnter auch die Artickel so D. M. Luth. sonderlich ernewet hat / vnd in der Augspurgischen Confession verfasset sein/ mit vntergezelet werden sollē/als recht Christlich/welche die gantze Christliche Kirche/der liebē Prophetē/Apostoln/etlicher fürnemen Concilien/Veter/Lerern vñ zuhörern/alweg mit vns helt vnd gehalten hat/ in dem sie bey dem reinen einfeltigē Gottes wort bliebē sind/wie solchs bisdaher nicht hat mögen anders mit grund vñ warheit dar-

werden / vnd fort niemand anders wird thun können. Dargegen wollen wir zuweilen setzen / wo von diesem reinen einhelligen verstand Christlicher Lere vnd bekentnis abgewichen sind / Papisten / Interimisten vnd Adiaphoristen / des gleichen Widerteuffer / Sacramentirer / vnd was mehr irriger Geister sind / von welchen allen wir vns mit Lere / bekentnis vnd mit wercken gentzlich absundern.

Zum Andern / so wollen wir in diesem Buch vnser vnd der Christen notturfft nach / klerlich vnd gründlich beweisen / Wie ein jtzlich Christliche Oberkeit schuldig ist / vber dieser reinen Lere zuhalten / also / wenn gleich die höher Oberkeit darwider ist / vnd die Kirchen / so Gottes Wort rein haben / mit gewalt zwingen wil / die erkante warheit zuuerlassen / vnd Abgötterey anzunemen / Das als denn auch die vnter Oberkeit schuldig sey / sich sampt den jhren / wider solchen vnrechten gewalt zuentsetzen.

Zum dritten / wollen wir ein vermanung thun / an alle Gottsfürchtige Oberherrn vnd Vnterthanen / mit anzeigung warer bestendigen vrsachen / warumb sie vnsern verfolgern keine hülffe noch fürschub widder vns thun können / on grosse schreckliche Sünde / auch nicht bey GOTT on schuld sein / so sie jhre hülffe von vns abziehen werden / vnd vns nicht helffen retten / Was auch jhnen selbs / vnd jhren nachkomen für gefahr drauff stehe / zu

zeitlichem

zeitlichem vnd ewigen verterben / nicht allein so sie vns hülffen verterben / sondern auch / so sie vns gar verlassen würden.

Diese drey stück / welche wir vnsers von Gott befohlnen ampts halben / gar nicht vmbgehen können / wollen wir mit Gotts hülffe also handeln / das wir niemands Person / er sey hohes oder nidriges standes / begeren zu schmehen / wollen der Personen / noch darzu so viel verschonen / als wir on nachteil des verstandes / inn dieser nötigen sachen jmmer thun können.

So aber vber diesen vnsern vleis vnd meinung / sich noch jemands bedüncken lest / es werde jhm oder andern zu nahe geredt / Der odder dieselbigen wolten auch widerumb betrachten / gleich wie jhnen gebüret hette / in jhrem ampt zuthun / Das vns also in dem vnsern gebüret / Gottes ehre höher vnd mehr zuachten / denn der Menschen ehre / das zeitliche dem ewigen fürzusetzen / Das auch Gott mehr gelegen sey / an wenig seinen Christen / denn an dem andern gantzen Gottlosen hauffen dieser Welt / mit allem dem jenigen / das sie hat vnd ist / Vnd wir derhalben jhnen nach / nicht können auch vnserm beruff zu wider handeln / oder denselben liegen lassen vnd versemmen.

# Heuptstück Christ-licher Lere.

WIr wollen auff dis mal die gantze Christliche Lere / kürtze halben teilen in vij. Heuptstücke oder Capittel.

1. Von Gott/vnd von vnterscheid der Personen/in Göttlichem wesen.
2. Von der Schepffung/ vnd von der Sünden/ woher die Sünde komme / vnd was sie sey.
3. Vom Gesetze vñ von guten wercken.
4. Vom Euangelion / vnd von der Rechtfertigung.
5. Von den heiligen Sacramenten.
6. Von der Kirchen vnd Kirchen Dienern/ vnd vom gewalt derselbigen.
7. Von Weltlichem vnd Hausregiment / auch von yhrem gewalt.

Vrsach/

Vrsach / warumb die gantze Christliche Lere kurtz zufassen / also mag geteilet werden / ist diese.

Alles was wir von Gott wissen vnd leren / das ist entweder von seiner natur vnd wesen / oder von seinem willen / Vnd hat Gott sich also offenbaret vnd zu erkennen geben / zum teil durch die Schöpffung / vnd zum teil durch das mündliche Wordt / allermeist darumb / das er jhm alweg ein Kirche samle vnd zeuge / durch das ampt vnd werck des Gesetzes / Euangelions vnd der Sacrament / welche er den Menschen selbs auszuteilen befohlen hat / die ordentlich darzu beruffen werden / Vnd dieser vrsachen halben / nemlich jhm ein Kirchen zu zeugen / hat Gott auch fürnemlich eingesetzt vnd geordnet den Ehestand / oder Haushaltung / vnd das Weltliche Regiment / welche beide derhalben auch fürnemlich darzu gericht sein sollen vnd dienen / das Gott seine Kirche gebawet werde / vnd wo sie solchs mit jhrem ampt / nicht können bey jederman ausrichten / das sie doch bey denselben ein eusserliche zucht erhalten / vnd erbarkeit fordern.

Weil wir vns aber hie allein fürgenomen haben / zuertzelen ein kurtze blosse summa der fürnemesten Artickel Christlicher Lere / als zu einer bekentnis vnsers glaubens / vnd vnser gantzen Christlichen Gemeine / so wollen wir auff dis mahl / ein jeden Christlichen

Leser

Leser auff die Schrifften D. Marti. Luth. vnd anderer seines gleichen reinen Lerern gewiesen haben / aus denselben dieser Artickel vnd bekentnis / weiter erklerung vnd gewissen grundt sich zuerholen. Doch sein wir auch selbs erbötig/so offt vnd viel von nöthen / dieser vnser Christlichen Lere vnd bekentnis/bestendigen grund darzuthun/aus den schrifften der Propheten vnd Aposteln / des gleichen auch der ersten Kirchen / vnd fast allezeit etlicher rechtgleubigen / einhelligen verstand vnd meinung anzuzeigen.

Das Erst

# Das Erste Capittel.

## Von Gott / vnd von vnterscheid der Personen in Göttlichem wesen.

DJeuon halten vnd leren wir / wider die alten vnd newen ketzereyen / den einfeltigen vnnd gewissen verstandt Göttlichs Worts / Wie denn vns auch fürhalten die drey Symbola / das ist / die bekentnis des Glaubens der Apostel / des Concilij zu Nicæa, vnd des heiligen Bischoffs Athanasij / Nemlich / das da ist ein einiger warer Gott / vnd drey vnterschiedliche Personen / Vater / Sohn vnnd heiliger Geist / eins einigen Göttlichen wesens / gleich ewig / mechtig vnd herlich.

Ferner gleuben wir / das der Sohn Gottes sey Mensch worden / entpfangen vom heiligen Geist / vnnd geborn von der Junckfrawen Maria / Das also vnser lieber HErr Jhesus Christus zugleich / warer Gott vnnd warer Mensch ist / in welchem Leib vnnd Seele mit dem ewigen Wort des Vaters / also zusammen komen vnnd vereiniget sind in einer Person / das durch diese vereinigung Christus / das ist / GOTT vnd Mensch / doch mit williger nidrigung vnd eusserung seiner krafft / warhafftig gelieden / gecreutziget / gestorben vnnd begraben ist / herunter inn die Helle gefaren / alles nach dem willen seines himlischen Vaters / am dritten tage wider aufferstanden / auffgefaren ghen Himmel / sitzet nu zur rechten hand des Vaters / da er mit jhm regiret in gleicher Göttlicher gewalt jmmer vnd ewiglich / vnnd am Jüngsten

tage wider komen wird in seiner herrligkeit / ein öffentlich vnnd gemein gericht zu halten / vber das gantz Menschlich geschlecht / Darzu er auch alle todten wider auffer wecken vnd fürstellen wird / vnnd einem jglichen geben nach seinen wercken / das ist / den jenigen so jhr leben gebessert / vnnd an seinen Namen geglaubt haben / zur vergebung der Sünden / wird er vberreichen vnnd zubesitzen geben das erbe seines vnd jhres Himlischen Vaters / in ewigem leben. Die andern aber / so jhr leben nicht gebessert / noch vergebung der Sünden inn seinen Namen geglaubt oder entpfangen haben / wird er mit sampt den Teuffeln verstossen / in abgrund der Helle / zum verdamnis des ewigen tods.

# Das Ander Capittel.

## Von der Schöpffung / vnd von der Sünde Woher sie komme / vnd was Sünde sey.

AVff das GOTT sich aus seinem verborgen erfür thete / geehret vnnd gepreiset würde / hat er durch denselbigen seinen Sohn vnsern HERRN Jhesum Christum / vnd mitwirckung des heiligen Geists / im anfang geschaffen Himel vnd Erden / vñ was drinnen ist / das Leib vnd Leben hat / sichtbar vnnd vnsichtbar ist / alles aus nichte / da nichts zuuor gewesen ist / daraus ers gemacht hette / allein durchs Wort / Denn was er sprach / das geschach / was er gebot / das stund als bald da / bleibt auch noch / aus krafft desselbigen sprechens / bis zu seiner zeit / das ers anders haben wil / vnd wie ers haben wil oder gehen lest.

Wie

Wiewol aber GOtt dazumahl alles sehr gut erschaffen hatte / so schlug doch als baldt das vngelück darzu / Nemlich die Sünde vnnd der Tod / nicht durch Gottes willen oder schöpffung / sondern durch des Teuffels vnd des Menschen eigen willen vnd werck. Denn da Gott beide Teuffel vnnd Menschen ghar herrlich erschaffen hatte / zu seinem selbs eigen Bilde / weise / gerecht / heilig / zum ewigen leben vnd aller wolfart / hatte sie auch begabet mit einem freyen willen guts zu thun / nach allem willen Gottes / Da haben sie als bald sölcher gaben des freyen willens missbrauchet / zum bösen widder Gott / vnnd dardurch sich selbs gantz verterbet / alsö das GOtt an sölchem jhrem verterben keine schuldt vberall hat / hat sie nach seinem rath vnd gerechtem willen allein lassen machen / was sie gemacht haben / sie nicht anders zu thun genötigt oder gezwungen. Vnd ist dieser fal in sonderheit mit dem Menschen alsö zugangen.

Da vnser erste Eltern Adam vnnd Eua / sich haben bereden lassen / vom Teuffel durch die Schlange / vnnd gessen von der frucht des verbotenen Baums / ist Gott von stund an hefftig vber sie erzürnet / hat sich mit seinen gnaden vnnd beystand durch sein gerechtes gericht von jhnen abgewand / durch welche entziehung Göttlicher gnaden vnd beystands / ist notwendig als baldt erfolget / das beyde Menschen vnd andere Creaturen / welche vmb des Menschen willen erschaffen gewesen / an gaben abgenomen haben / vnnd inn den vberigen gaben auch ein vnordnung vnd trennung entstanden ist. Auff das abnemen / vnordnung vnnd trennung der ersten gaben / ist weiter von jhm selbs erfolget das widderspiel sölcher gaben / sonderlich im Menschen. Zu dem / da Gott dem Teuffel nu auch mehr gewalt vber den Menschen vnnd vber alle Creatur vnter dem gantzen Himmel

zur straffe der Sünden eingereumet hat / hat der Teuffel beyde der Sünden vnd des jamers noch mehr gemacht/ auch leichtlich nu gekundt/weil der Mensch in GOttes vngnaden vnnd verlassen / an Leib vnnd Seele sehr geschwecht gewesen / Hat derhalben des Menschen verstand noch mehr verfinstert vnd jrre gemacht/ das hertz widder Gott angereitzt vnd getrieben/andere natürliche des Leibs kreffte / Gott vnnd dem Menschen selbs mehr vngehorsam vnd widerspenstig gemacht / auch andere Creaturn befleckt vnd den Menschen zuplagen vnnd zuuerterben gebrauchet / so viel jhm GOtt verhenget hat. Also hat GOtt die erste Sünde vnser ersten Eltern als bald gestraffet/ mit vielfeltigen andern Sünden / daryn sie als bald gefallen sind. Item/ mit des Teuffels gewalt / mit allerley plagen an Leib vnd an Seele/ entlich mit dem zeitlichen vnd ewigen Tod.

Nach dem nu vnser erste Eltern/dermassen durch jhren fall sind verterbet gewesen / vnnd in elend geraten/ so haben sie nachmals nicht bessere noch glückseligere Kindere zeugen können/denn sie selbst gewesen sind/sind also jhre Kinder nach jhrem Bilde geborn / welchs des Teuffels Bilde ist / vnnd nicht mehr nach dem Bilde Gottes/Durch welche geburt die vberigen Gottes gaben von der ersten schöpffung noch fortan jnmer von einem auff den andern mehr geringert worden sind. Derhalben so werden nu alle Menschen / welche natürlicher weise von Adam herkomen/ in Sünden empfangen vnd geborn/sind vnter Gottes zorn/des Teuffels/ Tods vnd Hellen gewalt / von wegen der Sünde vnser ersten Eltern/vnnd von wegen jhrer eigen Sünde / damit die natur verterbet ist/vnd ist one ware erkentnis Gottes / furcht/glauben/ liebe Gottes vnd des nehisten / voller eigenen liebe / jrthumb/ sicherheit / vnglauben / zweiffel/

feindschafft

feindschafft Gottes/welche alle sich erzeigen vnd beweisen in gedancken/lüsten/worten vnnd wercken/widder Gott vnd seine heilige Gebot/Vnd in summa/so ist gar nichts mehr an dem gantzen Menschen/wie er von Vater vnd Mutter natürlich geborn wird/damit er GOtt gefallen vnd recht dienen/zu gnaden vnnd ewigem leben widerumb komen könne.

Weltlichen kan er noch etlicher massen ein Ehrbars leben führen. Daher viel ehrbarer tapfferer Leut/vnd in gemein eine eusserliche weltliche zucht/auch vnter den Heiden vnnd vngleubigen gewesen ist/vnnd noch etwa ein wenig bleibt.

Widder diese Lere haben die Papisten fürnemlich zwen grosse jrthumb.

Einer ist/das sie die angeborne gebrechen/mangel vnd böse neigung/nicht wollen lassen für GOTT Sünde sein/sondern wie sie daruon pflegen zu reden/sollen sie allein an vns ein straffe sein/der ersten Sünde vnser ersten Eltern/dadurch wir wol zu Sünden geneigt/aber selbs noch nicht Sünder sein/aber wie ein zunder leichtlich Sünde fangen können.

Der ander jrthumb kumpt aus dem vorigen/das der Mensch dermassen noch vnuerterbet vnnd gut sey/das er gleichwol noch könne/aus natürlichen krefften Gottes gebot halten/GOTtes gnade vnd den heiligen Geist verdienen/de congruo, das ist/durch sein selbs zubereitung.

# Das Dritte Capittel.

## Vom Gesetz vnd von guten Wercken.

WJe sich Gott im anfang hat offenbaret / durch die Schöpffung / also hat er sich hernach noch auff ein andere weyse offenbaret / Nemlich / durchs mündliche Wort / welchs er vor vnnd nach dem fall dem Menschen geben hat / in geboten vnd verheissungen / auff das sie darin jhren gehorsam / glauben vnd vertrawen gegen GOtt erzeigeten / vbeten vnnd jhm dieneten.

Nach dem aber das natürliche erkentnis / von Gott vnd seinem willen / welches nach dem fall von der ersten Schöpffung noch vberig blieben war / durch etliche lange zeit vnd bosheit der Menschen / nu auch fast vertunckelt ward / Do hat GOtt aus sondern gnaden / solch erkentnis widderumb ernewet / durch die heiligen Zehen Gebot / die er durch Mosen geben hat / auff das also die Menschen für vnd für hetten ein gewisse zeugnis Göttlichs Worts / daraus sie sich allezeit lerneten erinnern / was sie thun vnd lassen solten / auch wie sie von hertzen geschickt sein solten / beyde gegen Gott vnd jhrem nehisten / Nemlich / also rein vnd heilig / das sie stets on vnterlas in volkomenem gehorsam / eusserlich vnd jnnerlich / auch on alle böse gedancken / lust vnnd begirde hergingen. Darzu verheisset Gott inn denselben seinen Geboten / den jenigen / welche jhm solchen gehorsam leisten / eitel leben vnd eitel seligkeit / hie vnnd dort ewiglich. Drewet dargegen straffe vnd pein / zeitlich vnd ewiglich / allen die seine Gebot jrgents in einem vbertretten.

Es hat aber Gott diese Gebot also in keinen weg darumb geben / das die Menschen durch haltung derselben Gebot / mit wercken für GOtt komen solten / gerechtigkeit / leben vnd seligkeit damit zuerlangen / welchs vnmüglich vnnd vmb sonst ist / weil niemand die Gebot also helt noch halten kan. Sondern darumb hat ers

alſo geben / auff das jederman ſein vnuermügen / Sünde / Gottes zorn vnd verdamnis / daran ſolt lernen kennen / Gott fürchten / vnnd von hertzen ernſtlich erſchrecken / Vnnd wenn er alſo durch ſölch ſchrecken / ſeiner Sünde vnd GOttes zorns halben gleich nu tod iſt / das er als denn wider höre vnd anneme / mit gleubigem hertzen / die fröliche botſchafft des heiligen Euangelij / wie Chriſtus jhn vnd vns alle / die wir jhn darfür annemen vnnd vns von hertzen darauff verlaſſen / von Sünden / Gottes zorn / Tod vnd verdamnis erlöſet / gerechtigkeit / gnad / leben vnd ſeligkeit widerbracht hat. Vnnd wenn ſie nu ſölche wolthat von Chriſto entpfangen haben / das ſie jhm denn hinwider auch danckbar ſein / welche danckbarkeit fürnemlich ſtehet inn fleisſigem ernſtlichen gehorſam gegen dieſe Gebot / wie denn Gott ſölchen gehorſam inn vns anzufangen vnnd zu fordern / ſelbs gibt ſeinen heiligen Geiſt / wenn wir durch den glauben an Jheſum Chriſtum gerecht worden ſind / vnnd erneuwet vns zu einem ehrbarn Gottſeligen leben vnnd wandel / jnnerlich vnd euſſerlich.

Zu dem erfordert Gott gleichwol / auch von den vnchriſten vnd vngleubigen / oder denen / die gleich nicht den heiligen Geiſt haben / das ſie dennoch GOtt / einen euſſerlichen gehorſam / nach dieſen ſeinen Geboten leiſten ſöllen / vnnd einen ehrbarn wandel für der Welt füren. Solche zucht zuerhalten / hat er auch geordnet die ſtraffe des worts vnd des bans / durch die Diener ſeins Worts / Vater vñ Mutter die ruten / der Obrigkeit das Schwerd befohlen / One vnnd vber dieſe Perſonen / ſtrafft er darnach ſelbs auch der Herr die böſen buben / mit mancherley vngelück / hie noch in dieſem leben / vnd dort mit dem helliſchen fewr / ſo ſie nicht buſſe thun / vnd ſich zu Chriſto bekeren / dagegen thut er zeitlich wol / frommen ehrlichen bi-

chen bidderleuten / wenn sie gleich auch nicht Christen oder gleubig sind / vnd lest sie jhrer eusserlichen frümkeit / mancherley weise geniessen / allhie mit allerley zeitlichem guten / vnd dort mit linderung der ewigen straffen.

Wiewol aber GOtt auch vber die Zehen Gebot / andere mehr Gebot vnd Gesetz durch Mosen geben hat / als sonderliche Cæremonien, den Tempel vnd eusserlichen Gottesdienst / vnd darnach Weltliche ordnung das Radhaus betreffend / So hat er doch dieselben allein einem gewissen volck / als nemlich den Jüden / vnd auff gewisse zeit / bis auff CHRistum aufferlegt / das sie nu forthin das Christliche Volck inn jhrer versamlungen nimmer binden / on so fern sie on verletzung der Zehen Gebot / nicht können ausgelassen werden / Welche Zehen Gebot also geben / auch in der Menschen hertzen geschrieben sind / das sie jmmerdar / auff die Völcker vnd Menschen bleiben / vnd binden sollen / Christen vnd vnchristen / fromme vnd Gottlosen / wie zuuorn dauon gesagt ist.

Dieser Lere vom Gesetz zu wider / sind viel gröster schedlicher jrthumb / bey den Papisten eingerissen.

Erstlich verfelschen sie die Lere vom Gesetz / damit das sie die grossen gebrechen vnd mangel entschüldigen / als obs kein Sünde sey / das der Mensch von natur Gott nicht recht fürchtet / vertrawet / liebet vnd der gleichen. Item / das sie leren / der Mensch könne dem Gesetz Gottes genug thun mit seinen wercken / vnd das Got mit der eusserlichen zucht zu frieden sey.

Zum andern / so thun sie GOttes Gesetz einen abbruch / da sie aus den ernstlichen gebotten / das sich niemand selbs rechen sol / das man alles vmb Gottes willen verlassen sol / vnd der gleichen / rethe machen vnnd vberschüssige werck / damit man mehr thun könne / denn

Gott

Gott geboten habe vnd volkomen werden. Item/das sie eigen erwelete werck/als Münche leben/vnnd andere werck Menschlicher satzung vorziehen vnd höher preysen/denn die werck so Gott selbs geboten hat. Vnd wiewol die Interimisten vnnd Adiaphoristen / noch nicht der massen reden von solchen wercken / jedoch weil beide teil solche werck Menschlicher satzung widder auffrichten / Babst / Bischoffe widder annemen / von welchen solche Gottslesterliche jrthumb anfenglich herkomen/ so bestetigen sie damit gleich genugsam solche jrthumb/ vnnd helffen darzu / das sie ja wider auff die bahne komen.

Zum dritten / so ist das zumahl verfürisch vnnd Gottslesterisch geleret / das Gott sein Gesetz darumb gegeben habe / das wir es halten können vnd sollen / vnnd durch des Gesetzes werck für jhm gerecht sein/ vnnd das ewige leben verdienen.

Zum vierden/wie die Widerteuffer das Gesetz zum teil gleich auffheben / damit das sie den Christen Obrigkeit/Gericht/eigenthumlich güter zu haben vnnd anders mehr verbieten/ also verkleinern vnd schmehen nicht weniger die Papisten / Gott sein gebott vnd ordnung/da sie den Geistlichen Personen die Ehe auch gar verbieten. Den andern Leyen aber / oder Weltlichen Personen/wie sie es nennen/ob sie schon die Ehe vnnd andere notdürfftige Göttliche ordnung nicht gar verbieten / so leren sie doch/ das man GOTT im Ehestand vnnd Weltlichen Stenden / mit wercken derselbigen Stende nicht dienen könne.

Zum fünfften / wie sich zu vnsern zeiten etliche jrrige Geister vnterstanden haben / die Christlichen Kürchen widderumb vnter das Gesetz Mose zu zwingen/ in Gerichts hendeln / Desgleichen die Bebste zu Rom/auch

als die affen aus der Kirchen ordnung des Gesetzes Mose genomen haben/das / wie im alten Testament der hohe Priester von GOTT ist geordent gewesen / sie also sind im newen Testament hohe Priester / vnnd an statt des teglichen opffers im alten Testament / sein müsse im newen Testament die tegliche opffermesse/etc. Vnd hiemit beide teil / der Babst vnnd die obgenanten jrrigen Geister/die Christenheit wider Gott vnnd sein Wort beschweren mit den zweierley Jüdischen Gesetzen/der Kirchen vnd Weltlichen ordnungen / Also haben auff der andern seiten / die Antinomer duch einen gar fehrlichen jrthumb / die Christen wollen freien von dem Gesetz der Zehen Gebot / inn dem / das man sie in jhren gewissen/ mit dem Gesetz vnd GOTtes zorn nicht schrecken noch verdammen solt/wenn sie gleich vnrecht theten.

# • Das Vierde Capittel.

## Vom Euangelio vnd von der Rechtfertigung.

DAs Euangelion ist ein Predigt / daraus wir lernen/wie Gott gegen vns gesinnet sey/ vnd was wir vns zu jhm zuuersehen haben inn CHristo Jhesu / Daruon er seinen gnedigen willen erstlich offenbaret hat / noch im Paradis / bald nach dem fall vnser ersten Eltern/ hernach offtmals widerholet vnnd weiter erkleret durch die Ertzueter / Propheten / vnnd letzlich durch den Sohn selbs / wie er durch denselben vnd vmb desselben einigen mitlers willen / widerumb zu gnaden annemen wölle / lauters vmb sönst / on einig vnser verdienst

dienst vnd würdigkeit / alle die busse thun / vnnd gleuben würden an seinen Namen.

So sind nu zwey fürnemliche stück dieser gantzen Lere des heiligen Euangelions. Ein stück ist vom verdienst Christi / was dieselben verdienst vnd wolthaten eigentlich sein. Das ander stück ist / wie wir derselben verdienst vnnd wolthat / teilhafftig werden odder geniessen. Die verdienste vnd wolthaten Christi / sind inn einer kurtzen summa diese / das wir durch jhn alleine / on vnser zuthun vnnd verdienst haben / die volkomene erlösung von Sünden / Gottes zorn / Tod / Teuffel vnd Helle / vnd zu der erlösung noch weiter gerecht / Kinder vnnd erben werden des ewigen lebens / vnnd den heiligen Geist empfangen. Die geniessung solcher grossen güter vnd gaben / geschicht allein durch den Glauben in rechtschaffener busse / Welchs bey den jenigen / so nu etwas erwachsen / vnd zu vernunfft komen sind / also zugehet.

Wenn Gott einem Menschen die Sünde vergibt / odder nicht zurechnet (welchs er thut / wo vnnd wem er wil) so quitirt oder freyet ehr jhn als bald / auch neben solcher vergebung / von der straff des ewigen tods odder verdamnis / gleich wie auch weltlich die Obrigkeit / wen sie einem ein mishandlung gantz vergibt / so erlest sie jhm auch damit jhre straffe.

Aber allhie in Gottes gericht / geschicht nu noch etwas weiters / Nemlich / das GOtt den jenigen / welchen er also die Sünde vnnd straffe des ewigen todts hat erlassen / zugleich auch mit zurechnet die volkomene gerechtigkeit seines Sohns / das ist / er helt sie / vnnd nimpt sie darfür an / als haben sie alle das gute / vnd seinen gantzen willen gethan vnd erfüllet / wie sein lieber Sohn vnser HErr Jhesus Christus jhn gethan vnd erfüllet hat / nimpt also von jhn an / ein frembde gerechtigkeit / als ob

sie die selbs thun hetten/zur besitzung des ewigen lebens/ gleich wie er ein frembde genugthuung odder bezalung von seinem Sohn/für jhre Sünde annimpt/ vñ sie dardurch absoluirt vom ewigen tod/ als hetten sie solche genugthuung odder bezalung selbs gethan. Diese andere wolthat kan ein weltliche Obrigkeit einem Sünder/ der in jhre straffe gefallen ist/ nicht erzeigen/ als einem Diebe/wenn sie jhm gleich vergibt/ vnnd jhn nicht henckt/kan sie doch nicht geben/wenn sie gleich ghern wolte/allerley tugent vnd ehrbarkeit/ wens zuuorn nicht inn jhm ist/ odder das man jhn allein für tugenthafft vnnd ehrbar hielte/ Das köndte ein Obrigkeit odder Richter noch wol thun/ das er ein solchen Schalck odder Dieb/ wenn jhm vergeben/ vnd er nu los were/ zu sich inn sein Haus neme an eins Kinds statt/ vnd machte jhn zum erben seiner güter/ lies jhn auch nach seinem Namen nennen. Vnd eben dis/ als nu die dritte wolthat/thut Gott den seinen auch/das er sie durch seinen eingebornen Sohn Christum/vnd neben jhm/auch zu Kindern vnd miterben annimpt/lest sie auch seine Kinder vnnd erben/ vnd mitbrüder Christi heissen/ also bald vnd alle diejenigen/welche er aller erst aus Sündern/zu gnaden angenomen hat.

So sind nu derhalben alle die jenigen/welchen die Sünde vnd straffe des ewigen tods vergeben werden/zugleich gerecht für GOtt/ durch die zugerechnete gerechtigkeit des Sohns GOTTes/vnnd sind selber auch nit Kinder Gottes/vnd haben das recht ewiges lebens vnd ewiger seligkeit nu zweyerley weyse. Für eins haben sie es als jhr ehrbe/ Denn weil sie Kinder GOTTes sind/so sind sie auch erben des ewigen lebens. Zum andern/ haben sie es auch als eine belonung der volkomenen gerechtigkeit/welche nicht sie selbs/ sondern Christus gethan/

than/vnd jhnen zu eigen geschenckt hatt/Den Gott hats selbs also verheissen / das ewig leben zu geben/ allen denjenigen / welche haben die gerechtigkeit / so im Gesetz würd erfordert/wie er spricht/Wer die Gebot also helt/sol dadurch leben. Christus hat sie volkomlich gehalten/ vnd rechnet vns dieselbige seine erfüllung als für eigen zu/ durch den Glauben. Daraus folget / das vns das ewig leben auch zum andern mahl gebüret vnnd geben wird / von wegen solcher zugerechenten gerechtigkeit/ oder erfüllung des Gesetzes Gottes. Levit. 18.

Weiter so absoluirt GOtt niemand von Sünden vnd ewigem Tod / macht niemand gerecht / zu seinem Kind vnd erben des ewigen lebens/ er gebe jhm denn zuvorn den heiligen Geist durchs Wort/vnd durch die heiligen Sacrament / dadurch der heilig Geist des Menschen hertze erstlich bewegt zu warer erkentnis / vnnd zu einem rechten schmagk seiner Sünden vnd GOTTES zorns / Ferner bewegt er das hertz zu einem gewissen vertrawen/ auff den mitler CHRJstum / inn welchem der Mensch ergreiffet vnd feste fasset / lauts Göttlicher verheissung / die obgenanten erworbene güter Christi / als da sind/ vergebung der Sünden / gerechtigkeit / Kind/schafft/ewigs leben. Jn solchem glauben vnd festem vertrawen auff den mitler CHRJstum/ wird das hertz zugleich mit new geborn / zu einem andern vnd ewigen leben erweckt/in dem da es nu fület vnd entpfindet trost/ das jhm Gott inn Christo versünet vnnd gnedig sey/ bekümpt newen verstand / new mut vnd sin/die nu nach Gott gesinnet sein/Nemlich/einen ernsten has wider alle Sünde/hertzliche liebe/willen vnd neigung zu aller gerechtigkeit/vñ zu dem willen/auch etwas newe krafft den Sünden zu wehren/ vnd zu thun die werck der eingegebnen gerechtigkeit / welche GOtt in seinen geboten erfor-

dert. Nicht aber empfehet der Mensch solche newe Geistliche krafft/ guts zu thun / das er durch solch thun oder gute werck/nu allererst für Gott gerecht werde/weil er vorhin gerecht ist durch die frembde gerechtigkeit des Sohns Gottes/Kan darzu kein gut werck thun/das für Gott gut hiesse vnd were/er sey denn zuuorn gerechtfertiget durch die frembde gerechtigkeit CHRisti/ Wird jhm auch weiter nicht darumb geben solche newe krafft/guts zu thun/das er mit solchen guten wercken / verdiene das ewige leben / zu welchem er vorhin/ wie oben gehört/ zweyerley recht hat / von wegen des / das er ein Kind Gottes ist / vnd gerecht mit der gerechtigkeit des Sohns GOTTes / Sondern das ist allein nu die vrsach / einem solchen Menschen guts zu thun/das er damit GOtt/seinen schüldigen gehorsam leiste/ vnnd jhn preyse für diese wolthat/das er jhm Leib vnnd Seele geben/vnnd dieselben / da sie von wegen der Sünden ewig verloren waren/widerumb durch seinen Son gnediglich erlöset hat/. Das er auch solche entpfangene wolthat nicht widderumb verliere/in Gottes zorn vnd in tod falle.

Hieraus ist nu auch klar zuuerstehen / das Christus vnser HERR/durch sein Wort vnd heiligen Geist (welchen Geist er durchs Wort vnnd Sacrament wircken lest) selbs die widergeburt zum newen ewigen leben in vns anfehet / in den erwachsenen gleich so wol als inn jungen Kindlein / er vermehret vnnd endet auch zu letzt solche widergeburt selbs inn vns/ auff das/wie er allein alle ehre hat / des verdiensts vnser seligkeit /wie er vnns das Wort vnd Sacrament erst zuschickt/vnd damit zuuor kümpt / also inn der empfahung solches verdiensts/ odder inn der widergeburt / sein sey/beyde anfang/mittel vnd ende. Vnd das ist eigentlich das ziehen des Vaters / daruon CHRistus spricht Johan. vj. Niemand kan zu

kan zu mir komen / es sey denn / das jhn mein Vater ziehe.

Wenn aber der Mensch durch den heiligen Geist nu widerumb new geborn / vnnd mit newen Geistlichen gaben begnadet ist / so kan er vnnd sol darnach solcher entpfangenen gaben brauchen / kan sie aber auch wol / so er wil / liegen lassen vnd nicht brauchen / Den jenigen nu / so jhr fleissig vnd treulich brauchen / werden sie vermeret / vnd haben andere mehr belonung / Geistlich vnd Leiblich / zeitlich vnd ewig. Welche jhr aber gar nicht / oder wider Gott missbrauchen / den werden auch die gegenwertigen gaben / so sie zur seligkeit haben / gemindert / vnd sampt dem heiligen Geist gar entzogen. Hieher gehören die vielfeltigen vermanungen im Euangelio / das die / so nu widergeboren / Christen worden sind / vnd den heiligen Geist entpfangen haben / forthin sollen im Geist wandeln / des fleisches geschefft e durch den Geist tödten / vnd gute werck thun.

Vnd wiewol die heilige Schrifft / in der bekerung oder widergeburt eins erwachsenen Menschens / dreierley fürnemliche enderung beschreibt / Nemlich / ware erkentnis vnd rewe der Sünden / Glauben vnd newen gehorsam / welche drei / wie sie vnter sich selbs vnterscheiden sind / also ist auch in dem ein grosser vnterscheid / das vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / Kindschafft vnd ewiges leben / allein dem Glauben zugeeigent vnd gegeben werden / vnd nicht zu gleich auch den andern zweien in sonderheit oder in gemein / Vrsach ist diese / Den der Glaube fasset allein Christum vñ seine verdienst / durchs Wort vns verheissen / ist gleich als die hand / damit wir nach solcher wolthat GOttes in Christo greiffen / vnnd von jhm zu vns nemen. Darumb macht er vns allein von Sünden vnd vom Tod gerecht / lebendig vnd selig / nicht

nicht von wegen seiner verdienst oder wirdigkeit / das er so viel an jhm selbs oder in vns besser sey / denn alle andere gute werck / sondern allein von Christi wegen / an den er sich allein henget / in sein vnschuld vnnd gerechtigkeit / den gantzen Menschen einwickelt.

Daraus folget das der Glaube / die erkentnis vnd rewe der Sünden / andere tugent vnnd gute werck / nicht der massen ausschliesse / von der rechtfertigung vnd seligkeit / als dörfften sie nicht da sein / odder als köndte ein Mensch für GOtt gerecht vnnd selig sein / wenn er auch gar keine rewe vnd besserung des lebens hette / Nein in keinen weg / Sondern darumb ists allein hie zu thun / Gleich wie wir / wider mit der rew / noch mit dem glauben selbs / noch mit andern guten wercken / vergebung der Sünden / gerechtigkeit vnnd seligkeit verdienen können / Das wir auch eben so wenig / mit der rew vnnd andern guten wercken / dieselbigen erworbene güter vnnd gnad / von Christo vnserm heiland entphahen odder nemen können / Sondern hierin regiret der Glaube allein / vnnd ist dis nemen des Glaubens eigen werck / sonst ist er nimmer on ware rew / on busse vnd gute werck / kan auch on dieselbigen nicht sein / Denn der Glaub macht also gerecht / das er die jenigen / so sich jhrer Sünden halben für Gott vngerecht befinden / fürchten GOttes zorn / vnnd sind erschrocken / versicherung gibt / GOtt habe jhre vngerechtigkeit von jhnen genomen / auff CHRIstum gelegt / vnd seine gerechtigkeit widderumb jhnen zugelegt / sey also jhr gnediger Gott vnd Vater / spricht jhnen damit wider ein trost in jhr hertz / vnd macht sie gleich aus todten widder lebendig. Daraus weiter verstanden wird / das die / so on ware erkentnis / vnd rew jhrer Sünden / also sicher dahin gehen / noch keinen waren Glauben / vnd also auch kein vergebung der Sünden nicht haben / vnd

ben / vnd noch viel weniger haben die ein waren Glau-
ben vnd vergebung / sondern sind lügner / vnd schüldig
des ewigen tods / welche sich wol viel rühmen des Glau-
bens Christi vnd der vergebung / bleiben aber hernach
wie vor / in einem vnbusfertigen leben vnd bösen gewis-
sen / es sey heimlich oder öffentlich. Denn wo der Glau-
be warhafftig ist / vnd bracht hat vergebung vnd ge-
rechtigkeit / da ernewet er von stund an auch zugleich
mit das hertz / zu einem newen Gottseligen leben vnd
wandel.

Doch fehet diese newerung in diesem leben aller-
erst mit vns an / durch die Tauff vnd durch den Glau-
ben / vnd sind nicht mehr als erstlinge des Geists GOT-
tes / die wir allhie bekomen / keine zehenden / Derhalben
ists noch ein vnuolkomen ding mit vnserm newen leben
in dieser Welt / vnd bleibt noch viel von dem alten Men-
schen vberig / wenn wir schon getaufft / vnd nach der
Tauffe durch den Glauben / von GOtt gerechtfertiget
sind / vnd den heiligen Geist entpfangen haben. Denn wie
beide / die Schrifft vnd erfarung zeugen / so ist ja noch
grosser mangel am guten zur volkomenheit / vnd viel bö-
ser neigung in den heiligen widder Gottes gebot / welche
vbel alle beide auch in der warheit Sünde sein vnd Sün-
de bleiben / wie sie denn der Apostel auch klar Sünde Roma. 7.
nennet / das ist / sölche gebrechen / welche / wie sie war-
haffrig wider Gott sind / also ist jhnen Gott widderumb
feind / allein den Personen ist er nicht darumb feind / wil
sie auch nicht darumb verdammen / welche gleuben an
seinen Sohn vnd leben in gutem gewissen / nicht nach Roma. 8.
dem fleisch / sondern nach dem Geist / Gleicherweis als
der Richter oder Schultheis / wenn er ein Dieb schon los
lest / so ist er doch der dieberey allezeit feind / also das sie
des galgens werd sey / ist auch seine ernstliche meinung /

das der Dieb hernach nicht mehr stele / sonst felt er wid-
derumb inn des Richters straffe / vnnd wird zu letzt ge-
hengt / so er nicht auff höret.

Wir haben nu in diesem Capittel trewlich erzelet /
aus heiliger Schrifft ein kurtze summa / der gantzen Lere
von der rechtfertigung / welche / wie sie von den Papisten
mannichfeltiger weise verfelschet ist / also wollen wir al-
lein hie etliche fürnemeste jrthumb anziehen / auff das
die vnterscheid zwischen jhrer vnnd vnser Lere / so viel
dester klerer sey.

Zum ersten / haben sie aus dem Euangelion / ein
lautere Gesetz Predigt gemacht / mit jhrem Teuffelischen
gericht / das Christus komen sey / andere mehr vnnd vol-
komener gebot zu geben / denn Moses geben hat / welche
sie præcepta nouæ legis, das ist / Gebot des newen Ge-
tzes / vnnd also das Euangelion / klar mit namen ein Ge-
setz genennet haben.

Zum andern / haben sie die verheissung / das vns
GOTT on alle vnser verdienst / zu gnaden widder annem-
men wolle / allein vmb CHristi willen / gar aus dem Eu-
angelion hinweg gethan / Damit die vnterscheid zwi-
schen dem Gesetz vnd Euangelio / vnd also das ware Eu-
angelion gar auffgehaben / CHRIsto seine ehre genom-
men / vnd jhren elenden wercken gegeben / die armen blö-
den angefochten gewissen / jhres einigen waren trostes
gentzlich beraubet.

Zum dritten / Auff das sie aber Christo auch et-
was zuthun geben / vnnd er nicht gar müssig / oder vmb
sonst auff Erden komen were / so leren sie / er hab vns
die erste gnade erworben / dardurch vns die wirckliche
Sünde vnser ersten Eltern nicht mehr zugerechnet /
Glaub / hoffnung vnd lieb von GOtt eingegossen / vnd
wir damit zubereitet werden / also / das wir hernach selbs

kömen

können verdienten vergebung der Sünden / gerechtigkeit / leben vnd seligkeit / durch gute werck / vnnd nicht so fast durch die werck von GOtt geboten / als durch wercke Menschlicher satzung.

Zum vierden / Die erste gnad kan ein Mensch bekomen durch die werck der busse / ex opere operato, das ist / dieselben werck sind der gnaden werd / vnd verdienen vmb Gott / das er solche gnad darfür gebe.

Zum fünfften / Jhre busse aber stehet inn rewe / beicht vnd genugthuung / vnnd derselben busse schreiben sie nicht allein zu / das verdienst der ersten gnade / sondern auch der erledigung von schuld vnd pein / Da ist Glaub vnd Chr. Ristus gar ausgethan / das man auch an die / kan vergebung der Sünden / vnnd erledigung vom ewigen tod haben.

Zum sechsten / Jn der Beicht fordern sie erzelung aller Sünden / als ein nötig werck zur vergebung / vnnd als von GOtt geboten / aber sie thuns one vnd widder Gottes Wort. Also fordern sie auch ein rewe die genugsam sey zur vergebung.

Zum siebenden / Treumen sie weiter / das durch rewe vnd durch Beicht / die Hellische vnd ewige straffe verwandelt werde / inn die zeitliche straffe des Fegfewers / vnd diese straffen des Fegfewers / widerumb abgelenet können werden / durch genugthuung der werck / Menschlicher satzung / welche der Priester durch gewalt der Schlüssel / dem beichtkinde auffleget / vnnd abermals weiter / kan man auch diese aufferlegte werck der genugthuung mit geld ablösen / durch den Ablas.

Zum achten / Wiewol sich das Interim vornher ansehen lest / sonderlich im Capittel von der erlösung durch Christum / als gebe es GOttes gnaden vnnd dem Herrn Christo alle ehre des verdiensts der vergebung der

Sünden / gerechtigkeit / ewiges lebens vnd seligkeit/ jedoch nimpt es sie jhm bald hernach widder/vnd bestetigt der Menschen eigen verdienst / durch die werck des Gesetzes/gleich wie oben die Papisten. Denn weil auch die eingegebene gerechtigkeit / als Glaube / hoffnung vnd liebe/welche/ wie sie daruon reden/CHRistus vns verdienet hat / vnd gibt durch den heiligen Geist/ nicht ehe vns von Sünden los / gerecht vnd selig machen können / wir brauchen vnd vben denn solche gaben/ vnd aber der brauch vnd vbung vnser eigen werck ist/ so folget jhe gewaltiglich / das wir vns selbs auch etwas für Gott zu rhümen haben / vnd etwas thun zu vnser gerechtfertigung vnd seligmachung / fast mehr denn Christus der Herr / jha das wir eigentlich gerecht vnd selig werden / durch des Gesetzes werck / vnd ghar nicht durch Christum.

Zum neunden/So verstehen auch beyde Papisten vnd Interimisten / durch den Glauben allhie allein das blosse wissen / der Historia odder geschicht von Christo/ vnd was sonst mehr not zu wissen ist. Das hertzliche vertrawen / versicherung vnd freidigkeit des Glaubens/an vnd durch Christum/ heben sie glat auff/denn sie leren gleich das widderspiel/ heissen die Leut zweiffeln an Gottes gnad/vnd sich doch verlassen auff die eingegebene gerechtigkeit vnd jhre gute werck / welchs eben auch heist auffs eis führen / vnd die Leute stercken zur verzweyffelung.

Zum zehenden/Es weichen auch die Adiaphoristen von der heiligen Schrifft / in diesem Artickel der Rechtfertigung/vnd von der Augspurgischen Confession. Erstlich damit / das sie allhie / da es am aller nötigsten ist/kein vnterscheid machen / zwischen der eingegebnen vnd eigen gerechtigkeit der werck / vnd zwischen der

schen der frembden gerechtigkeit CHRisti / die vns zugerechnet wird durch den Glauben / vbergehen also den Heupt punct in diesem gantzen handel / darauff die fürnemeste vnterscheid stehet / zwischen der reinen Lere des Euangelions vnd der Papisten oder Interimisten Lere. Zum andern lassen sie jtzund den verstockten vnd halsstarrigen zugefallen fahren die Exclusiuam (Das wir Allein durch den Glauben für GOtt gerecht werden) Desgleichen heben sie auch an / mit den halsstarrigen lesterern auff diese weise zu reden / Das die guten werck zur seligkeit nötig sind / Ob nu wol etliche Lerer den rechten verstand dieser zweyer stück behalten mügen / so bestetigen sie doch damit diese schedliche jrthumb / bey dem widerteil / das wir durch die andern guten werck / eben so wol für GOTT gerecht werden / als durch den Glauben / desgleichen bestetigen sie das verdienst der guten werck zum ewigen leben / Weil der widerteil eben dieser vrsachen halben also drauff dringt / das man das Allein aussenlasse / vnd mit jhnen sage / das die werck zur seligkeit von nöthen sein / Wirdt also den Papisten damit die gelegenheit an die hand geben / diesen Artickel den einfeltigen Christen / vnd den nachkomenen widderumb zuuerfelschen vnnd gbar zu nehmen. Zum dritten / machen sie jhnen auch einen rhum zur seligkeit für GOtt / So der Mensch allein auff das blosse eusserliche ruffen Gottes / durchs wort / aus eignen natürlichen kreffren vnd freyem willen folgen kan / ehe denn er new widergeborn / odder inwendig durch den heiligen Geist angereitzt vnd getrieben wird.

Zum eilfften / Wiewol beide die Interimisten vnd Adiaphoristen / etwas bementeln vnd schmücken / die alten groben jrthumb von der Busse / doch behalten die

Interimisten die substantz derselben grewel aller mitei-
nander/Vnnd die Adiaphoristen/in dem sie alle stück der
Bebstischen Busse/ auch die Bischoffe die wölffe wider-
umb inn die reinen Kirchen einsetzen / reden auch etlicher
massen mit den Papisten von der Busse / wie sie pflegen
zu reden. Hierauff werden die Gottlosen jrthumb vnd
falsche wahn auch nicht lange ausbleiben / welchen ob
sie gleich hernach ghern wehren wolten/werden sie nicht
können / vnd wird darnach die deutung aller angenom-
nen Bebstischen breuche nicht mehr bey jhnen / sondern
bey dem widerteil stehen/ wenn sie nu gewaltig genug/in
der Kirchen wider worden sind.

Zum zwölfften/ Von der schwacheit/ so nach der
Tauff in Christen bleibt/ vnnd nach dem sie den heiligen
Geist empfangen haben / ist auch das vnrecht / das die
Papisten leren/solche schwacheit sey in jhnen kein Sün-
de/ desgleichen das die Heiligen können ghar on Sünde
sein.

Zum dreizehenden / Wir straffen allhie auch die
Nouatianer/welche denen/so nach der Tauffe gesündi-
get haben/die busse versagen / als köndten sie nicht mehr
busse thun. Weiter straffen wir auch die Wider-
teuffer/vñ andere dergleichen/ die sich sonderlicher him-
lischen offenbarung rhümen / vnnd dardurch die Leute
auff solche offenbarung vnd geisterey / odder sunst auff
andere weyse vom wort Gottes vnd den heiligen Sacra-
menten abführen/ sintemahl GOtt hiedurch allein wir-
cket vnd wircken will zur seligkeit. Was auch sunst
jrgents mehr ist/das wir allhie nicht alles erzelen können/
widerwertig obberürter Lehre von der Rechtfertigung/
das können wir alles nicht anders vrteilen / denn das es
wider Gottes wort sey/vnd nachteilig der ehren Christi/
vnd seligkeit der Menschen.

Das

# Das Fünffte Capittel.

## Von den heiligen Sacramenten.

Auff das ein Mensch/ CHRISTI vnd seiner verdienst teilhafftig werde durch den Glauben / so dienen jhm neben dem Wort auch darzu die heiligen Sacrament/Welche/ wie Augustinus spricht / gleich sind als ein sichtbar Wort / das ist so viel gesagt/Wie wir mit den leiblichen ohren hören/die gnadenreiche verheissung der verdienst vnd wolthaten Christi / durch die mündliche Predigt des Worts / also sehen vnd greiffen wirs auch mit vnsern leiblichen augen vnd andern sinnen / durch die eusserlichen zeichen der heiligen Sacrament/ vnd wircket der heilig Geist dardurch einen Glauben / das auch ein jglicher für sich selbs / dester gewisser vnd stercker gleuben könne / das jhm / jhm / solche verheissung gegeben werde/vnd sein/sein sind/alle verdienst vnd wolthat Christi / dem sie also beide durchs Wort vnd durch diese eusserliche zeichen aus GOttes befehl vnd ordnung in sonderheit zugeteilt werden/Daraus weiter zu sehen ist/ das die Sacrament on solchen Glauben niemand nütz/ja wol viel mehr schedlich sind.

Dis ist also der erste/fürnemeste vnd rechte brauch der heiligen Sacrament/ das Gott dardurch den Glauben gibt vnd zugleich mit stercket / Darneben aber sind sie auch zeichen vnd eusserliche werck / damit man Christum für dieser Welt bekennet/dardurch man auch nicht allein die gantze Christliche Kirche kennet / für Jüden/ Heiden/Ketzern vnd andern verbanneten / sondern kennet auch vnter dem grossen hauffen/ welche alle die Kirche vn/

che vnd Christen hassen/etlicher massen die rechten Christen für den falschen/als den Epicurern vnd verechtern/die Gottes Wort vnd Sacrament nichts odder ja wenig achten.

Weiter so gehörn drey stück zum wesen eines jglichen Sacraments. Zum ersten/die verheissung von der austeilung des verdiensts vnd der wolthaten CHRisti. Zum andern/die einsetzung vnd der befehl Gottes. Zum dritten/das ding das da eingesetzt wird/vnd die eusserliche handlung desselbigen. Diese wesentliche stücke begreifft Augustinus kürtzer/mit den zweien namen/Wort vnd Element/als er sagt/ Las komen das Wort zum Element/so wirdts ein Sacrament. Accedat uerbum ad Elementum, & fit Sacramentum.

Wider diesen warhafftigen bericht von den Sacramenten/ist die Gottlose Lere der Widerteuffer/da sie den Sacramenten nemen die krafft vnd wirckung zur seligkeit/heben also den rechtschaffenen waren gebrauch der Sacrament auff.

Es ist auch der Papisten jrthumb dawider/die jhnen wol wider die Lere der Widerteuffer/ein wirckung geben/aber ex opere operato, das ist/auch des blossen wercks halben/wenn gleich der/so der Sacrament braucht/keinen rechten Glauben odder zuuersicht hat/das jhm dardurch das verdienst CHristi zugeteilt werde. Solcher Sacrament aber/wie wir jtzt beschrieben haben/sind drey von CHRisto im newen Testament eingesetzt/Nemlich/die Tauffe/das Abendmahl des Herrn/vnd die Absolution.

## Von der Tauffe.

DJe Tauffe ist ein Wasserbad von Christo eingesetzt/welches geschehen sol im namen des Vaters vnd

ters vnd des Sohns vnd des heiligen Geists / die Men-
schen dardurch wider new zugeberen zum ewigen leben /
das ist / der Vater / der Sohn / vnd der heilige Geist / ver-
einigen sich inn dieser Cæremonien durch ein ewig ver-
bündnis / mit dem getaufften / das forthin sein ist / vnd
sein söll alles was Christus verdienet hat / Das er nu ein
wares glied sey des volcks Gottes / odder der waren Kir-
chen / habe vergebung der Sünden / vnd ein gnedigen
Gott / sey gerecht / ein Kind vnd erbe des ewigen lebens.
Item / das jhm nu der heilige Geist gegeben wird / der ein
newes hertz vnd newes leben in jhm schaffet / als rechte
furcht Gottes / Glauben / Liebe / vnd dargegen die bösen
lüste des alten Menschen tödtet / Wie auch die Cæremo-
nien der Tauff / an sich selbs zweierley nutz vns fürma-
let / Denn das baden im Wasser / bedeut zum teil die be-
sprengung des Bluts CHRISTI / odder abwaschung der
Sünden / zum teil die tödtung des alten / vnd newe geburt
des newen Menschen.

Darumb wir allhie verwerffen / Zum ersten die
Widerteuffer / welche die armen Kindlein von der Tauf-
fe ausschliessen / zum teil jhrer vnschuld halben / gleich
als hetten sie keine Sünde / zum teil auch von wegen jhrer
vnmündigkeit / das sie jhrer vernunfft nicht gebrauchen /
noch gleuben / odder jhren Glauben bekennen können /
Machen darnach weiter die erste Tauffe zu nichte / durch
die widertauffe / vnd in dem das sie von der Tauffe hal-
ten / verkleinern sie jhre krafft / vnnd heben den rechten
brauch gantz auff.

Zum andern / gleich wie vor zeiten die Hemerobaptisten
(nach dem sie meineten / das dieser bund / so in der Tauffe
gemacht ist / der folgenden Sünde halben nichtig würde)
sich teglich oder offt wider teuffen liessen / zu einer grossen
schmach der Tauffe / Also haben auch die Papisten mit

gleicher schmach/ vnd gleicher vrsach halben die Tauffe zu nichte gemacht / vnd an stat derselbigen gesetzt Menschen werck/nicht so fast die Gott/ als die die Menschen geboten haben/vnd sind so fern komen/das die Münche jhre stinckende kappen/ auch die sie den todten anziehen/ der Tauffe gleich halten.

Wie sie auch vnchristlich den nutz der Tauffe/ nach dem man wider in Sünde felt/auff heben/ Also setzen sie ein andern nutz/ welchen die Tauffe aus GOttes Wort nicht hat/in dem sie die erbsünde/die in dem Menschen bleibt nach der Tauffe / geringe vnd für nichts mehr achten. Vnd ferner die rechte wirckung / die bey der Tauffe ist allein darher / das GOtt also geordent hat/vnd wil die Sünde abnemen/vnd das andere thun/ was von der Tauffen krafft gesagt ist / geben sie gleich zeuberischer weise dem Wasser / Etliche darumb/ das sie meinen / das Wasser habe solche sonderliche verborgene krafft/ etliche von wegen der wort/die drüber gesprochen werden.

Letzlich haben sie aus Menschlicher vermessenheit den wesentlichen stücken der Tauffe / jren vnflat mit hinan geschmeisset/Nemlich/die abgöttische zeuberische Olung/etc. Vnnd haben durch eine Teuffelische verkerung dieses Sacraments/auch die Glocken vnnd Steine getaufft. Wir verwerffen auch der Adiaphoristen vornemen/ welche diss Sacrament mit auffrichtung der Papistischen Cæremonien beflecken.

## Vom Abendmal des Herrn.

CHRistus hat im letzten Abendmal/seiner Kirchen ein Testament gemacht / vnnd darin beschieden seinen waren Leib vnter dem Brod zu essen/ vnnd sein Blut

Blut vnter dem Wein zu trincken / durch einen steten ewigen brauch/bis auff sein letzte zukunfft/ auff das ein jeder Christ dieses Sacraments offt also geniessen / vnnd des HErrn dabey gedencken solle/ das ist/ das er seinen Glauben mit diesem pfande Göttlicher gnaden erwecke vnd stercke / als damit in GOtt versichert/das der Leib des Herrn gegeben / vnd sein Blut vergossen ist worden/ zur vergebung seiner Sünde / vnnd das er ein wahres glid Christi/der Kirche / vnd ein erb aller güter CHristi sey/vnd gleich auch jtzund gemacht werde / Vnd in dem er also seinen Glauben stercket/durch niessung dieses Sacraments/sol er sich zugleich auch mit erynnern der liebe gegen seinen mitgliedern vnd mitgenossen des Glaubens in Christo/vnd letzlich jhn den HErrn Christum für alle solche wolthat/loben/preysen/ jhm dancken/ vnd hertzlichen gehorsam leysten.

Dis Testament vnsers Herrn JEsu Christi/ haben die Papisten lesterlich zerrissen vnd verkeret. ● Zum ersten/ durch das stümmeln der einsetzung / dadurch sie dem grossen theil der Kirch/ den andern theil des Sacraments/Nemlich den Kelch/geraubt haben. Zum andern/durch vielfeltige greuliche entheiligung/dadurch sie das Sacrament gar auff andere gebreuch/denn dazu es Christus eingesetzt hat/ja widder Christum vnnd sein verdienst gezogen haben / daraus gemacht ein opffer ex opere operato, nicht allein für die lebendigen / sondern auch für die todten/vergebung der schuld vnd der Hellen pein/des Fegfewers vnd dieses lebens/vnnd andere mehr geistliche vnnd leibliche gaben dardurch zuerlangen/haben zu einer jeden not ein sonderliche Mess verordent/das Brot ins Sacrament heusslein eingesperret vnd vmbher getragen zum schauspiel / vnnd Abgötterey mit getrieben.

Nu komen die Interimisten / die gleich so gut sein als die Papisten / vnd lassen beyde gestalt den Leyen ein zeitlang zu / nicht der einsetzung Christi / sondern jhrer Dispensation halben / verdammen aber nichts deste weniger den gebrauch beyder gestalt im Sacrament / öffentlich.

Die austeilung der wolthaten Christi vnd danck sagung / die CHRistus in der Empfahung des Sacraments geordnet vnd befohlen hat / schreiben sie gar auff eine newe weyse der Opffermesse zu.

Letzlich lassen sie auch den Glauben vnd vornembsten brauch des Sacraments / in der niessung desselben / gleich wie die Papisten / faren.

Wir straffen auch hie die jenigen / die dem jrthumb der Interimisten zufallen vnd sich vernemen lassen / das die Mess zu zeiten allein vom Priester on andere Communicanten möge gehalten werden.

Zum letzten haben wir auch nichts zu schaffen / mit der Zwinglischen Sect vñ jhres gleichen / die da sagen (sie mögen vorwenden was sie wollen) das Christus in diesem Sacrament nicht sey / odder sein vnd empfangen werden könne / vnter dem Brod vnd Wein / lauts seins Worts / warhafftiglich / wesentlich vnd leiblich.

Hinwider straffen wir die Papisten vnd Interimisten / die da wollen gegleubt haben / das das Brodt vnd der Wein / in den Leib vnd Blut Christi wesentlich verwandelt werde. Item / die Adiaphoristen / die sich jtzt durch Menschen gebot zwingen lassen / das Sacrament wider auff zuheben an den örtern / da es des missbrauchs oder Christlicher freiheit halben zuvor ist abgethan gewesen / damit sie auch die anbetung desselben Sacraments wider bestettigen oder verursachen / sonderlich weil sie

weil sie das Fest Corporis Christi auch widderumb anrichten.

Vornemlich aber verdammen wir an den Adiaphoristen/das sie die Papistische Mess zum grossen theil wider auffrichten / vnd also eine action dieses Sacraments machen/die mit dem Namen vnd der that ein ander ding ist/denn die Communion, dadurch sie dem widertheil ein öffentlichen eingang machen/alle Papistische grewel in diesem Sacrament wider einzuführen.

## Von der Absolution.

CHristus hat im Euangelio den Menschen gewalt gegeben / nicht allein zu leren von vergebung der Sünde / vnd anderen seinen wolthaten / sondern auch dieselben selbs auszuteilen den gleubigen / in sonderheit oder in gemein / wie es sich zutregt. Wie er denn auch dargegen gewalt gegeben hat / nicht allein zu leren von behaltung der Sünden vnd GOTTes zorns/ Sondern auch dieselben wircklichen zu vben widder die/ so in öffentlichen Sünden vnd lastern ligen / vnd nicht darvon abstehn wollen. Es gilt auch solche vergebung vnd behaltung der Sünden / wenn sie rechtmessig geschiehet/durch die Kirchendiener/ oder zur zeit der not durch andere Christen/ nicht allein eusserlich für der Kirchen / sondern auch für GOtt vnd seinem gericht/ aus krafft des befehls vnd der worte Christi / vnd durch den heiligen Geist/welchen er in sonderheit zur versicherung dieser krafft gegeben hat / als er spricht Johan. xx. Nemet hin den heiligen Geist/ welchen jhr die Sünde erlasset/den sind sie erlassen/vnd welchen jhr sie behaltet/ den sind sie behalten.

Derhalben / wer die Absolution mit dem Glauben em-

ben empfehet / der empfehet damit auch warhafftiglich vergebung der Sünde / vnd den heiligen Geist. Es dienet auch die Absolution an sich selbst / den Glauben inn eins jeden hertzen zuerwecken / Vmb dieser Absolution willen / welche von Christo eingesatzt ist / wird auch die Beicht gehalten / welche von Menschen also eingesatzt ist / nicht darumb / das die Absolution one Beicht / oder erzelung der Sünde / nicht geschehen könte / oder vnnütz were / sonder anderer wichtigen vrsachen halben / vnnd sonderlich darumb / das niemandt vnuerhört vnnd vnwirdig die Sacrament empfahe / daran den gewissen viel gelegen ist / beyde der Diener / vnd derer die die Sacrament entpfahen.

Wie wir nu an den Papisten vnnd Interimisten den missbrauch der Absolution vnnd Beichte verdammen / Also straffen wir auch an etlichen andern / das sie beyde Beicht vnd Absolution inn gar keinem brauch nicht haben.

Wir straffen auch die Adiaphoristen / welche / da sie im Capittel von der Busse / der Absolution gedencken / vom Glauben nichts sagen / vnnd eine weitleufftige rede dazu setzen / inn welcher erklerung sie öffentlich anzeigen / das sie die Satisfaction / oder genugthuung an die Absolution mit anhangen.

Das die Papisten vnnd Interimisten diesen drey Sacramenten / noch vier andere zuthun / Nemlich / die Firmung / der Priester orden / den Ehestandt / die letzte Oelung / vnnd wollen die Leute vberteuben / das sie von Christo gleich so wol als die andern Sacrament eingesatzt / vnd zur seeligkeit nötig sein / das ist eine öffentliche lügen. So haben sie auch im Euangelio nicht die zusage / das sich die Gottfürchtigen der wolthaten Christi dadurch teilhafftig machen können / vnnd jhren

Glauben

Glauben drinnen vben / welchs doch die rechte art vnd eigenschafft ist aller Sacrament / die CHRistus eingesetzt hat. Dieweil auch die Adiaphoristen mit den Cæremonien diese zal der Papistischen Sacrament / dem Interim zu gefallen / erfüllen / wiewol sie villeicht ein andern verstandt dauon haben mögen / doch weil das Interim neben vnd mit den Cæremonien einen Gottlosen falschen wahn erfordert vnd auffricht / so bekrefftigen die Adiaphoristen solchen Gotlosen wahn auch / mit mercklichem schaden der Lehr / vnd gefahr der gewissen.

Wir verdammen auch die Papisten in dem / das (obs gleich nicht den namen hat) sie in der that schier vnzeliche Sacrament auffrichten. Denn sie geben sehr vielen dingen / die sie auff zeuberisch gesegnet haben / schier grössere krafft / vnd halten sie in grössern ehren / denn die Sacrament selbst.

# Das Sechst Capittel.

## Von der Kirch vnd Kirchen dienern / vnd vom gewalt derselben.

NAch dem fall der Ersten Eltern / hat GOtt bald eine verheissung gethan / von CHRisto seinem Sohn / der da solt geboren werden auff bestimpte zeit von einem weibe / auff das er der Schlangen den kopff zutrete. Durch diese verheissung hat Gott jhm widder eine Kirch samlen wollen vnter dem Menschlichen geschlecht. Er hatt jhm auch allezeit nach seinem willen vnd wolgefallen erwelet / wird auch hernach /

hernachmals bis ans ende der Welt erwelen / ein Volck/ eine zeit mehr odder weniger / denn die ander / welchs seine verheissung bewaret/ welchs er auch schützt / wid/ der den gewalt des Teuffels / vnd kompt jhm zuuor mit den gaben des Predigampts / vnnd der Sacrament / durch welchs ampt er auch allezeit nach seinem willen vnd wolgefallen würckt / allein in denen / die aus diesem hauffen das Wordt hören / vnnd der Sacrament gebrauchen. Er zündet auch in jhnen an / durch den heiligen Geist / ein recht erkentnis vnd vertrawen auff den verheissenen vnd gesanten Samen/nemlich CHRIstum/ ein waren gehorsam / vergibt jhnen jhre Sünde/ spricht sie gerecht / Kinder vnd erben des ewigen lebens/ vmb CHRISTVS willen. Solche Leut/ sie sein inn der Welt zerstrewet hin vnnd widder wo sie wollen/ sind allein die rechte Kirch / oder das Volck Gottes auff Erden/ welcher/ ob jhr gleich jtzt viel / jtzt wenig ist / so ists doch gegen andern zu rechnen allezeit ein kleiner geringer hauffe/ Vnd ist eben derselbige hauffe verborgen/ vnd nicht gewis zu kennen / welche die rechte Christen sind/ haben auch alle sampt noch etliche Sünde/ vnnd etliche auch zu zeiten jhre jrthumb. Es sind aber die ware Christen allezeit an dem ort / vnd vnter dem grossen hauffen/ da Gottes Wordt vnnd Sacrament sindt/ eine zeit reiner denn die ander/ wie es Gott austeilet. Daher wird nu die Kirche eine sichtbare versamlung/ denn der gantze hauffe der GOttes Wort vnd Sacrament hat/ heist nu auch die Kirche/ darin doch der grösseste teil böse ist/ aber doch jmmer etliche von tag zu tag bekert werden / Vnd begibt sich offt / das eben die jenigen / die das Regiment haben/ vnd die Kirche leren / regieren vnd schützen soleen/ selbst feinde sind der waren Kirchen. Aber die rechten glieder dieser rechten Kirchen/ wie sie mit dem andern

hauffen

hauffen / das Wort vnnd die Sacrament gemein haben / vnnd daruon etlicher massen erkennet werden / so scheinen sie doch sonderlich für den andern erfür / wie die liechten Sternlein am Himmel / mit rechtem gehorsam gegen Gott / mit bekentnis in der verfolgung / vnd wens darzu kumpt / so leiden sie auch vber solcher bekentnis für GOttes ehre. Vnnd durch diese stück werden sie zum teil erkant / vnnd bekommen gemeinlich nach jhrem tode erst die rechte zeugnis / das sie rechte frome Christen gewesen sind.

Auff das wir aber von der Kirchen des newen Testaments reden / derselbigen hat Christus die schlüssel zum Himmelreich gegeben / gleich wie er sie vom Vater entpfangen hat / vnnd hat sie nicht Petro / oder den andern Aposteln vnd jren nachkommen im Kirchen ampt / allein gegeben / Sondern zum ersten vnd vornemlich der gantzen sichtlichen Kirchen / doch der gestalt / das die schlüssel vornemlich vnnd eigentlich der rechten Kirchen der Heiligen / zustehen. Auff das darnach weyter ein ordnung gehalten werde / so befihlt die Kirche das ampt der schlüssel / auffs beste sie kan / etlichen gewissen Personen / doch also / das sie dennoch den gantzen gewalt der schlüssel bey sich behelt / im fall / so die diener / denen sie vertrawet sind / jhr entwedder gar nicht brauchen wolten / odder wolten jhr nur zur verstörung gebrauchen. Sie behelt auch das Kirchenampt bey sich zur zeit der noth / Nemlich / wenn man keine Diener haben kan in nötigen stücken selbst durch ein jedes gliedt zu pflegen. Sonst sol sich niemandt des Kirchenampts vnterstehen / er sey denn recht vnnd ordentlich darzu beruffen / durch die jenigen / so das zu thuen befehl vnnd gewalt haben.

Weiter so stehet der gewalt der schlüssel fast in nachfolgenden stücken/Nemlich/das Wort Gottes zu leren/die Sacrament zu reichen/die Sünde/einzeler odder vieler Personen auffzulösen odder zu binden/Kirchendiener zu ordinirn/die fragen von der Religion zuuerhören vnd zu vrteilen/gute ordnung inn der Kirchen zu machen/die da zum Ampt das CHRistus befohlen hat/nötig odder dienstlich sein. Alle diese ding semptlich vnnd sonderlich zu thun/bringt der gewalt der Schlüssel mit sich/doch dermassen/das als zumal/nicht nach menschlicher klugheit/noch gutdüncken/sondern nach dem befehl vnd Wort Gottes/der Kirche zu erbawung/nicht zur zerstörung/allein für die lebendigen/vnd nicht für die todten/gethan werde.

Es handelt aber ein jeder solche stück dieses gewalts/vnd an den örtern/welche/vñ wo sie die Kirche/oder die solchs an stat der Kirchen zuthun haben/eim jeden befohlen/vnd wie GOtt eim jeden in seinem befohlnen Ampt das mas seiner gaben austeilet.

Daher kompt die vnterscheid der Kirchendiener/nemlich aus Menschlicher ordnung/das ein Diener vber mehr Kirchen ein auffsehen hat/denn der ander/als ein Bischoff oder Superintendent. Item/das einer mehr vnd andere stück des Kirchenampts verwaltet/denn der ander/als/etliche sind Pfarrher/etlich Prediger/etliche Diacon. Das aber ein eintzele Person alle stück in allen Kirchen der gantzen Welt/besörgen vnd verwalten sol/odder ein Bischoff vber alle Bischoff vnd Kirchen sein/das ist im Wort Gottes nicht befohlen/Ja es ist widder Gottes Wort/Zu dem ists auch vnmüglich/vnd gereicht den Kirchen zum verterbnis.

Wiewol auch die gaben der Kirchendiener/ihr ampt zuuerwalten vngleich sein/auch offt etliche Diener

Gottlos

Gottlosß sind / doch wenn sie die wesentliche stück des Worts/vñ der Sacrament handeln/ so gibt die geschickligkeit odder wirdigkeit des Dieners dem ampte nichts/ es nimpt jhm auch nichts seine vngeschickligkeit oder vnwirdigkeit/zur wirckung der seeligkeit.

Diesem kurtzen vnnd warhafftigen bericht/ sindt viel greuliche jrthumb entgegen/aus welchen wir nur etliche wenige erzelen wollen.

Der erste jrthumb/ist der Donatisten vnd Widdertauffer/welche inn dem gantzen hauffen/ der die Kirche heisset/eitel Heiligen haben wollen/Leren derhalben/das man sich von dem andern hauffen/ob er gleich das Kirchenampt rein vnd lauter hat/absondern söll. Alsō richten sie jhnen eine sondere Kirche an / darin sie vermeinen eitel Heiligen zu haben.

Der ander jrthumb ist der Papisten/welche die Heiligen in der Kirche gar one Sünde machen/vnd wollen/ das sie auch nach dem eusserlichen wandel / vnter einem heupt dem Römischen Babst/ sein müssen.

Zum dritten/wenn die Papisten von den Heiligen in der Kirchen reden / so verstehen sie gemeinlich die verstorbenen Heiligen/welche sie anbeten/ hülffe von jhnen suchen / zu jhren Bildern vnd gebeynen lauffen heissen/ welchs eine öffentliche Abgötterey ist.

Zum vierden/ da sie den primat des Babsts/das er das öberste heupt der Kirche sey/bestetigen wollen / haben sie viel greulicher jrthumb. Zum ersten/das sie sagen/er sey aus krafft Göttlicher ordnung vñ befehls/ ein gemeiner Bischoff vber alle Kirchen der gantzen Welt. Zum andern/ das er aus krafft derselben ordnung vñ befehls/ erstlich vnnd allein habe den gewalt der schlüssel/ vnd andern auszuteilen habe/ wem vñ wie er wil. Zum

dritten / das sie jhm beyde schwerdt / vnd volkümlichen gewalt in beyden Regimenten / im geistlichen vnd weltlichen Regiment geben. Zum vierden / das sie jhm gewalt geben / vber die heilige Schrifft / in Gottes Worte / in Sacramenten vnd Geboten Gottes zuuerendern vnnd dispensirn / was er wil / newe Artickel des Glaubens vnd newe GOTtes dienst auffzurichten / der Creaturn natur verwandeln / vnd jhnen eine Geistliche krafft zu geben / zum ewigen leben / in Glaubens sachen Richter zu sein / vnd zu schliessen der massen / das er in diesem allen nicht jrren könne / vnd das kein Mensch an seiner Lehre / vrteil vnd hendeln zweiffeln / odder dieselben straffen dürffe / wenn er gleich wissentlich vnzeliche Seelen ins hellische Fewr fürete.

Endtlich / das sie jhm gewalt geben / nicht allein vber die lebendigen / sondern auch vber die todten / vnd vber die Engel im Himmel. Mit welchem allen ehr genugsam beweiset / das ehr für CHRistus stadthalter des Teuffels stadthalter ist / vnd der rechte Widderchrist / der da sitzt / vnd regiert im Tempel GOTTes / wie Daniel / CHRistus vnd die Apostel von jhm zuuor geweissaget haben.

Zum letzten helffen auch zu diesen grossen greweln / die Adiaphoristen nicht wenig / weil sie dem Babste / den sie zuuor aus dem Wort Gottes verdammet haben / als den Antichrist / vnd jhn in jhren gewissen fast noch verdammen / die Ehr geben / das er das öberste Heupt in der Kirchen sey. Darzu die Christliche Kirchen / die von diesem Teuffelskopff glücklich erlöset waren / mit jhren mitteldingen bezaubern / vnd gefangen nemen / vnter das Tyrannische joch widderumb zuzwingen.

Das

# Das Siebende Capittel.

## Vom Weltlichen vnd Hausregiment/vnd von ihrem gewalt.

GLeich wie die Kirche GOttes ordnung ist/darin GOtt die vnterscheidt wil gehalten haben / zwischen Predigern vnd zuhörern / also sindt auch das weltliche vnd hausregiment Gottes ordnungen / darin er auch die vnterscheidt haben wil/zwischen Obrigkeit vnnd vnterthanen / vnd das die vnterthanen durch Gesetz vñ gebot jrer Obrigkeit / so fern die der vernunfft gemes/vnd nicht widder Gottes wort sindt / geregiert werden / vnd sie jhnen gehorsamen sollen / nicht allein von wegen Weltlicher straffe / sondern auch gewissens halben/vnd der straffe Gottes.

Denn Gott hatt seine ordnung vnd Obrigkeit gewapent mit beyderley furcht/ beide das er selbst die vngehorsamen straffen wil / vnd die / so das Regiment haben/auch straffen sollen. Er hat auch alle drey Regiment/der Kirchen odder das Geistliche/ Weltliche vnnd Hausregiment also von einander gescheiden / das er einem jedern sein sonderlich ampt vnd werck / auch seine sonderliche weyse zu straffen gegeben hat. Vnd wiewol ehr nicht wil / das diese Regiment sollen in einander gemengt werden / so wil er doch / das eins dem andern dienen soll / vnnd samptlich in dieser entlichen meinung vnd werck vberein kommen / vnd zusammen stimmen sollen/das ein jedes in seiner ordnung / vnd nach seiner masse/rechte erkentnis vnd ehre Gottes/vnd der jenigen/

so jhm zu regieren befohlen sindt / ewige seeligkeit fördere vnd fortsetze. Oder so sie diesen nutz nicht erreichen können / das sie doch zum wenigsten so viel ausrichten / damit die leute gerüglich / vnd nicht one frucht vnnd besserung jhres nehesten / erbarlich wandeln in dieser bürgerlichen gemeinschafft.

So ist nu das Weltliche vnd Hausregiment vornemlich eingesatzt / werden auch vornemlich erhalten vnd beschützt von Gott / der Kirchen halben. Die Leute die zu jhren jharen kommen sindt / vnd sich nicht enthalten können / sollen sich in den Ehestandt begeben / nach dem Wort vnd Gebot GOttes / sollen hausweter vnnd hausmütter werden / kinder zeugen / vnd dieselben / sampt dem andern hausgesinde auffziehen / inn zucht vnnd in vermanung zum Herrn / wie der Apostel sagt / das ist / sie sollen die kinder vnd gesinde gewenen zu ehrlicher arbeit / vnnd rechter Gottfürchtigkeit / die vngehorsamen aber straffen mit worten vnd mit schlegen. Die ordentliche Obrigkeit ist den Christen / ehrlichen Bürgern / vnd vnterthanen / vornemlich aber der Kirchen jren schutz wider vnrechte gewalt / nach Gottes Wort schüldig / vnnd soll dem vnrecht wehren mit leiblicher gewalt / vnnd mit dem schwerd / vnnd sich zum höchsten darauff befleissigen / das die leut in Gottes worte recht vnterweyset / vnd in der gemein vnnd hewsern zu rechter Gottfürchtigkeit vnd erbarkeit gezogen werden.

Wie nu die vnterthanen jhrer Obrigkeit / Kinder vnd gesinde jhren Eltern vnd Herrn / gehorsam schüldig sein / vnd leisten sollen / von Gottes wegen / Alsō wider / umb / wenn die Obrigkeit vñ Eltern / die jren von der waren Gottes furcht vnd erbarkeit abfüren wollen / So ist man jhn nach Gottes wort keinen gehorsam schüldig / Wenn sie aber auch in dem fürhaben sind / das sie aus-

rottung

rottung der Religion vnd guter sitten suchen / vnnd die ware Religion vñ erbarkeit verfolgen / sō entsetzen sie sich jhrer ehr selbst / das sie nicht mehr für Obrigkeit oder Eltern in demselbigen können gehalten werden / widder für Gott noch für den gewissen jhrer vnterthanen. Vnd werden nu aus GOttes ordnung ein ordnung des Teuffels / welcher ordnung ein jeder nach seinem beruff mit gutem gewissen widderstehen kan vnd soll.

Weiter / wie beiderley standt vnd gewalt im weltlichen vnnd heuslichen Regiment / warhafftige ordnungen GOTTes sind / also helt sie auch das Euangelium nicht allein für gut / das jhr die Christen gebrauchen mögen / sondern heiliget sie auch / das also die werck der haushaltung vnd weltlicher Obrigkeit semptlich vnd sonderlich / wo sie nur nicht widder vernunfft / vnd widder Gottes Wort sind / GOtt in den gleubigen gefallen / vnd Gottes dienste werden.

Derhalben sol man erstlich hie verdammen den jrthumb der Widderteuffer / welche den Christen verbieten / Obrigkeit / Gerichte / eigenthumbliche güter / keuffen vnd verkeuffen / etc. Gleich als weren diese ding an jhn selbs bōss vnd vnchristlich.

Diesem jrthumb ist der Papisten jrthumb nicht fast vngleich / welche / ob sie wol weltliche Obrigkeit vñ haushaltūg nicht verdāmen / sō verkleinern sie doch vñ schmehen solche stende öffentlich / weil sie sagen / dz Gott in diesen stenden nicht könne gedienet werden. Ja sie verbieten auch etlichen leuten / als den Priestern stracks wider Gottes Gebot die Ehe / zureissen dieselbige / oder lassen sie jtzt etlichen ein zeitlang zu / vnd ist doch nicht jhr ernst.

Jhr vnrein ehelos leben aber / damit sie sich auch entziehen dem dienst des Nehesten / vnd aller Bürgerlichen billigen beschwerungen dieses lebens / allein in mussig

gang /

gang/ vberflus / sicherheit vnnd allem Gottlosem wesen wandeln / schmücken sie noch mit einem prechtigen herrlichen namen/vnd nennens werck der vollenkommenheit eines Geistlichen lebens.

Zum dritten / Gleich wie durch diese verkleinerung vnnd schmach des bürgerlichen lebens vieler leut gewissen im Babsthumb verwirret sind worden / das sie von diesen ordnungen GOttes alltzu wenig gehalten haben / Also weil itzt durchs heilige Euangelium solchen stenden jhre gebürliche ehr widderbracht ist / so sündigen nu etliche auff die andere seite/darin/das sie meinen/ die Obrigkeit sey gar vnstrefflich / vnnd dürffe jhr niemandt wehren/ wenn sie auch das gute / welches sie ehren solte/sich vnterzudrücken vnterstehet / vnnd dagegen das böse/ welchs sie straffen solte / bestetiget vnnd ehret. Welches stück wir im folgenden teil dieses Büchleins weiter zu handeln vorgenomen haben.

## Beschlus der Bekentnis.

SO hastu nu / Christlicher leser / die Summa dieser Lehr / welche / wie sie in den Propheten vnnd Aposteln gegründet ist/ vnnd aus grosser finsternis des Antichristischen Reichs zu diesen letzten zeiten durch den man Gottes / Doct. Marr. Luther heiliger gedechtnis widder an tag gebracht / vnnd in den Artickeln der Augspurgischen Confession begriffen ist/ also wirt sie noch heutiges tages durch sonderliche gnade Gottes in vnsern Kirchen rein vnnd vnuerfelscht gepredigt. So aber etwas in dieser eyle vnd kurtzen erzelung der Artickel rechter lehr/auch der widderwertigen alten vnd newen jrthumb nicht gar bequemlich noch volkömlich gesatzt ist/das können vnsere zuhörer aus vnseren predig-

ten ler-

ten klerlich vernemen. Andere aber ausserhalb / könnens alles besser vnd reichlicher nemen aus D. Luthers / vnnd aus andern der gleichen Schrifften / von welchen wir doch / vnsers verhoffens nichts frembdes hie gesagt haben / oder andere verstehen werden.

Wir haben auch solche Cæremonien inn vnsern Kirchen / die mit der Lehr der Aposteln / vnnd der reinen Kirch nach jhnen / vber ein komen / nemlich Christliche vnnd nützliche / wie wir sie von den wol geordenten Kirchen entpfangen haben. Vnd wie wir von der Lehr derselbigen Christlichen Kirchen / nichts / one mergliche schmach Christi / verleugnung vnnd Gottesleſterung / verendern können noch wollen / so fern vns Christus beystehet / wie wir denn von jhm bitten vnd hoffen / Also halten wir auch / das zu dieser zeit / vnnd bey den jtzigen vmbstenden / die Cæremonien nicht können von der Lehr abgesündert werden. Vnd das man die falsche Christi vnnd Belials vereinigung / welche etliche / dem Creutz zuentfliehen jtzt machen / auch one Gottesleſterung vnd abfal nicht zulassen kan / wie sölchs in den vörigen Schrifften / hie ausgangen / klerlich dargethan ist / vnnd bisher niemand anders beweysen hat können. Ja es hat noch keiner den grund dieses handels mit antwort anrüren dürffen / welchs einen weysen vnd gelerten widersächer sehr verdechtig macht / das er ein böse gewissen mus haben.

Dis bekentnis aber / haben wir nicht allein vnser / vnd vnserer Kirchen halben geschrieben / sondern auch von wegen aller Gottfürchtigen / die drausſen sind / die jhre knie für dem Baal noch nicht beugen / vnnd vngezweiffelt in einem Geist mit vns inn dieser noth zu GOtt seufftzen / Erstlich auff das wir vnserm Herrn Christo / der jtzt am Creutz hengt / dennoch zeugnis geben / das sei-

ne Lere GOttes Wort sey / vnd jhm hiemit seinen gebürlichen gehorsam / dienst vnd ehre leisten / welchen er jtzt von allen Menschen zum höchsten erfordert. Darnach / das wir auch vnser liebe Brüder / in Christo / wo dieselben sein / mit dieser vnser Bekentnis vnd Exempel etwas stercken. Vnd letzlich / das wir vns auch des verdachts entledigen / als hetten oder wolten wir newerung anrichten / odder vns von der vorigen reinen Lehr / vnd warem GOttesdienst / absündern / die wir nichts anders thun in dem / darumb wir jtzundt geechtet / ein fluch vnd fegopffer geachtet werden / nicht allein von vnsern Feinden / sondern auch von vnsern eigen Brüdern / denn das wir die edele heilige beylage / so vns durch den man GOttes D. Mar. Luther von Gott vertrawet ist / rein vnbefleckt bewaren / welcher beylage halben wir vns vorhin alle haben selig düncken lassen / vnd sind warlich des halben selig genug gewesen / vnd vns billich zu rhümen gehat. Aber doch lassen wir vns allhie / sampt anderen bestendigen Christen noch selig düncken / vnd rhümen vns beyde dieser beylage / vnd des Creutzes vnsers lieben Herrn Jhesu Christi / das vns drüber begegnet. Es gerate nu mit vns / wo hin es wolle / so sind wir bereit / vnd verhoffen mit Christo zu sterben vnd zu leben / durch hülffe seines heiligen Geists / wie er denselbigen zu geben verheissen hat / auff die zeit / wenn hülffe not sein wird / allen / die jhn im Glauben darumb bitten.

Der

# Der Ander teil dieses Buchs von der Nothwere.

SIndt die Interimisten vnnd Adiaphoristen solche Leute/dafür sie wollen gehalten sein/ nemlich/ das sie bey der reinen Lere bleiben/vnnd dieselbige auch widder die Papisten verteidigen/ so können sie von vns auch nicht anders sagen/denn das wir bey der reynen Lehre bleiben / welchs beyde vnsere öffentliche Predigten vnd Cæremonien bezeugen.

Klagen sie aber vber vns / das wir eygensinnig/ vnd in vnsern Kirchen nichts enderen wollen / so mügen sie selbst schuldt haben / denn sie haben vns diese Kirchen ordnung / als Christlich vnnd nütz gegeben / die sie auch gehalten haben / vnnd noch hielten/wenn sie nicht aus toller furcht vermeinter gefahr/dauon abfielen/ wie können sie vnns denn mit gutem gewissen verdammen vnd vberziehen?

Darzu können Mitteldinge nicht mehr Mitteldinge heissen/wenn die Leute darzu gezwungen werden/ Sondern sind Sünde / verleugung / vnnd abfall von Gott.

So bedarff nun diese vnser Bekentnis vnnd verantwortung / bey diesem teil vnserer Feinde / nemlich/ bey den Interimisten vnd Adiaphoristen/ gar keiner beweysung / weil sie selbst bekennen müssen / das wir von

den Christen / vmb der Lehre vnd Cæremonien willen / nicht können mit recht verdampt vnnd vberzogen werden.

Wiewol aber bey dem andern teil vnserer Feinde / nemlich den Papisten / diese vnsere eintfeltige Bekentnis nicht gilt / ja auch die aller klareste vnd gewisseste beweysung kein stadt hat / denn wir werden doch von jhnen Ketzer gescholten / so sind dennoch etliche vnter jhnen / durch das helle Liecht der Göttlichen warheit / vnd jhr eigen gewissen dermassen vberzeugt / das sie wissen / vns geschehe hirin gewalt vnd vnrecht / welchs sie auch selbst in disputationen vnnd vnterredungen offt haben widder jhren willen müssen bekennen.

Das wissen sie aber alle / vnnd söllens wissen / das wir nach Göttlichem / Natürlichem vnnd Weltlichem Recht / auch jhren vertregen vnnd zusagen nach / nicht können / vnerkanter sach / verdampt noch vberzogen werden.

So haben wir noch immer begert / das vnsere sach möchte durch das rechte Recht geurteilet werden.

Das nu etliche Fürsten vnnd Stedte / diese sache sampt jhrem Rechten fallen lassen / das nimpt der Sachen nichts / wie das verstendige leut wol wissen / Sonderlich / weil es des Euangelij sach ist / betreffend Gottes ehre / vnd der Menschen ewige seligkeit / vnnd söllen darumb wir / ob wir gleich ein armes / kleines / verachtes heufflein sind / vnser Recht nicht faren / noch vngefordert lassen / vnd nichts darnach fragen / ob vnser die grossen Junckern / vnd Gottlose verechter der waren Religion, drüber spotten vnd lachen.

Weil aber auch die Papisten wol wissen / das sie ein böse / faule / schendliche / lesterliche sach haben / vnnd jhr böse gewissen sie scheu vnd furchtsam gemacht / vns frey

frey vnnd redlich vnter augen zu gehen / so haben sie sich im anfang hoch beflissen / jhre schand vnnd böses fürnemen zu decken mit dem schein / das nicht jhr fürnemen gewest / vnsere Christliche Religion durch vorigen krieg zu vertilgen.

Nu sie aber den Sieg behalten / vnnd alles vnter sich gebracht haben / vnnd noch nicht ablassen / das arme / kleine heufflein / so noch am Euangelio hengt / mit falschem schein vermeintes vngehorsams vnterzudrücken / so verrhaten sie sich doch öffentlich für aller Welt / das sie vnsere Religion, ehe sie vnrecht erkant / gedencken auszurotten / wie sie denn schon allbereidt gethan in den Landen vnnd Stedten / so sie vnter sich bracht / da sie nicht allein das Gottslesterische Interim, sonder auch das Babstumb mit allen seinen schendtlichen greweln widder auffgerichtet haben / beschweren darzu / vnd plagen die arme Leute / auffs aller vnbillichst vnd grewlichst.

Also wolten sie mit dieser armen Christlichen Gemein zu Magdeburgk auch gern vmbgehen / weil sie an GOtt nicht vngehorsam werden / sein Wort verlassen / vnd des Römischen Widderchrists grewel annehmen wil. Denn sonst haben die Feinde keine redliche vrsach zu jhnen / denn das sie allein Gottes eingebornen Sohn / JhEsum ChRistum / für jhren einigen Heilandt erkennen.

Daher kumpt dieser grosser zorn / vngnad / Acht / verfolgung / vnd Tyrannisch fürnehmen der Papisten / darumb wolten sie gern diese Stadt vertilgen. Vnd das ist so offenbar / das die Feinde des Euangelij / so dis böse spiel im Deudtschen Landt haben angericht / etliche selbst nicht fast leugnen / on das es jtzt sonderliche weisheit ist / ja eine rechte Epicurische weisheit / widdas das

gewissen reden / vnnd der öffentlichen warheit widdersprechen / vmb des grossen Gotts willen / der da heist BAOCh.

Vnnd weil solchs der Papisten fürnehmen ist / so kan niemandt diese Stadt verdencken / das sie sich für gewalt vnd vnrecht schützet / welche sunst ja niemandes begert zu beleidigen.

Vnd alle Menschen / so da ein wenig wissen / wie es vmb diese Stadt / vnd jhren Grentzen / auch der Bürger öffentliche hendel gelegenheit hat / müssen bekennen / wenn sie die warheit sagen wöllen / das vnsere Leute inn dieser jhrer beschwerung / vnnd auffenthalt / anders nichts / denn Frieden / vnd die Religion suchen / niemandts Landt vnd Leute begeren / niemandt nach seiner wirdigkeit vnd gütern stehn.

Aber hieuon lassen wir einen Erbarn Radt / vnd andere ehrliche Leute / so drumb wissen / ferner bericht thun.

Wir wollen aber vns fürnehmen / zubeweisen / das ein Christliche Obrigkeit mag vnd sol jhre vnterthanen verteidigen / auch widder ein höhere Obrigkeit / so die Leute mit gewalt zwingen wil / Gottes Wort vnd rechte GOTTES dienst zuuerleugnen / vnd Abgötterey anzunehmen.

Zwar bey den Adiaphoristen haben wir solchen beweis leichtlich zu thuen / welche lange zuuorn vor vns diese frage erörtert / vnnd solche nothwehre gnugsam erwiesen haben / beyde aus Gottes Wordt / vnnd Natürlicher erkentnis / so GOtt in die Menschliche hertzen gebildet hat. Es were denn / das sichs hirin auch mit jhnen jtzundt verkeret hette (wie leider in vielen andern stücken der lere geschehen) das das vörige Gottes Wordt / vnnd Natürliche erkendtnis vnd Dialectica, inn dieser sachen sich auch

sich auch müste lencken lassen / nach den Potentaten wolgefallen / vnnd gewaldt / vnd müste nu also heissen.

Des Keysers gewalt ist gros / vnd er hat vberhandt / darum ists nicht mehr recht / das man sich widder seinen vnrechten gewalt schütze.

Item / Obrigkeit vnd Vnterthanen haben sich zusamen hart verpflicht / vnd mit Eyden verbunden. Aber die Fürsten vnd Herrn mögen darnach jhren muthwillen mit den vntersassen vben / jhres Eydts vergessen / vnd thun was sie wöllen / Dagegen haben die vntersassen nicht macht da widder zu reden / jhre rechte vnd freyheiten handtzuhaben. Der Fürst mag kriegen widder die Rechte vnd seinen Eydt / aber die vnterthanen dürffen jhm nicht widderstehen / nach dem Rechten. Solche newe Dialectica gleuben wir wol / das sie jtzund in vieler köpffe komen sey. Halten doch gleichwol nicht bey allen / auch den Interimisten vnd Adiaphoristen.

Souiel aber die Papisten belangt / so finden wir auch kein recht / vnd hilfft vns nicht / wenn wir schon beweysen / das die vnterthanen jhr recht / widder jhrer HErrn gewalt verteidigen mögen / vnd das eine vntere Obrigkeit nothwere thun mag widder ein öbere / so die Christliche Religion mit gewalt ausrotten wil. Denn die Papisten halten vnsere Religion nicht für die rechte Religion / darumb meinen sie / sie haben recht vns zu bekriegen.

Derwegen auch fürnemlich nur vmb der frommen hertzen vnd gewissen willen / wir von der nothwehre handelen müssen / denen zu raten ist welche das reine Göttliche Wordt noch haben / odder nicht gern wolten / das dasselbige bey jhnen / oder anderen vntergedrückt solt

werden /

werden / viel weniger dasselbige selbst verfolgen helffen/ auff das diese allenthalben wissen / was jhnen von der Nothwere zu halten nötig / Auch was trostes sie darin haben mögen/etc.

Erstlich aber vnd anfenglich stellen wir hiemit vnsere Supplication schrifft an die Röm. Key. May. vnd bitten auffs aller vnterthenigst/E.K.May.wolten dem Babst / vnnd seinem anhang keins weges so viel einreumen/das E.Key.May. hoheit vnd gewalt jhnen dienen müsse/Christum den Herrn zu vertreiben/vnnd zuuerfolgen. Sintemal ja eben der Christus vnser aller Gott vnd HErre/ Ewer Key. May. zum Keyser dieses löblichen Deudtschen Reichs erwelet vnd gesetzt hat. Jnn welchem Reich/ob wol Christus selber nur ein Gast ist/ arm vnd veracht/der hir inn betrübtem jammer/ elendt/ vnd eitelem hertzeleidt/ mit seinen Christen sein vnd leben mus / so tregt er doch gleichwol ein hertzlich gefallen/ an trewlichem Regiment vertrawtes Reichs / vnd bittet Ewre Key. May. nicht vmb ein stück des Deudtschen Reichs / das er / noch seiner ehre / keins begeret / Sondern allein das jhm schutz widderfaren/ vnd sein Predige vnuerbotten bleiben möge / welchen trewen dienst vnnd schutz/so jhm Ewre Key.May. hier in diesem vergenckelichem Reich pflegen vnnd leisten würd / wird Christus am Jüngsten tage inn seinem ewigen Reich E. Key. May. vngezweiffelt vielfeltig vnnd vberschwenglich vergelten vnd bezalen.

Vnd do Ewre Key. May. ja noch nicht verstehen noch begreiffen kan / das sie vns arme Lutherischen für Christen vnd Christi Diener gleubt odder helt/so wölle E.Key.May.nach jhrem Christlichen verstand vnnd gemüte dargegen bedencken/das auch Christus der Herr selbst/do er leyden/vnnd von den hohen Priestern seinem eigen

eigen Volck gecreutziget werden solt / nicht für GOttes Sohn / Ja viel mehr für den ergesten Gottes lesterer vnd auffrürer gehalten werden / vnd sterben must. Wie solgendes denn auch die Apostel vnd alle lieben Merterer nicht anders gehalten / vnnd von jhrer von Gott geordenter Obrigkeit also schendlichen getödtet vnnd erwürget sindt / wie solchs CHristus der Herr seiner Kirchen propheceiet hat / das es jhr also gehen werde / Johannis xvj. Sie werden euch / spricht er / inn den Bann thun / Es kümpt aber die zeit / das wer euch tödtet / wird meinen / er thu Gott einen dienst dran / etc.

Ja eben in diesem spruch wil vns CHristus auch leren / was die rechte art vnd eigenschafft der vermeinten vnd falschen Kirchen ist / vnd allezeit sein wird / Nemlich das sie jhre Religion mit der faust (wie jtzt die Römische Kirche thut) fortsetzen / vnnd die Leute drüber tödten wird. Die Christliche Kirche aber hat niemandt jhemals mit dem Schwerdt zum Glauben getzwungen. Wie E. Key. May. denn auch beide Jüden vnd Heyden jhre Religion gönnen / vnnd die nicht daruon zum Babstumb tzwingen.

Was haben aber wir armen Lutherischen (wie man vns nennet) verschuldet / das vns solche freiheit bey vnser Religion vnnd Bekentnis zu bleiben / so doch den Vnchristen vergünnet / nicht mag zugelassen werden? Die wir doch eben denselbigen Christum / als den einigen Erlöser / Heilandt vnnd seligmacher der gantzen Welt / sampt allen Artickeln des Christlichen Glaubens / mit hertzen vnd mundt / zu gleich sampt E. Key. May. gleuben / leren vnnd bekennen. Vnd ist gar nichts / das vns von Ewer Key. May. Religion vnd Glauben scheidet / ausgenomen / das E. Key. May. durch falsch eingeben des Babsts / vns darumb hasset / vnnd ver-

dampt / das wir für eins CHRisto allzuuiel verdienstes vnd ehre zumessen/zu vnser erlösung/rechtfertigung vnd seeligkeit. Vnd das ander / das wir vns stracks vnnd allein an die heilige Schrifft halten / widder odder ohn Gottes Wort keinen Artickel des Glaubens / odder Gottes dienst annehmen können. Da E. Key. May. vns auch darneben / vnd viel mehr auff die Bebstliche Tradition, denn auff Gottes Wort zwingen wollen.

Wir bitten aber E. Key. May. woltens gnedigst behertzigen/wie schwer vnd vntreglich solchs E. Key. May. sein würde/wenn E. Key. May. die ja Gottfürchtig/ vnd auch Christen sein wil / die Christen vnnd waren glieder Christi eben in dem/vnd darumb/ als E. Key. May. selbst zeugen mus/ vberziehen vnd verfolgen würde/das sie Christum vnd sein Wort gar zu hoch erheben/zu gros vnnd zu heilig halten/ja wie vbel solchs E. Key. May. am Jüngsten tag/für dem gestrengen Gerichte Christi bekommen würde/da E. Key. May. von allen jhren wercken rechenschafft geben/ vnnd jhren lohn/wie sie verdient/entpfahen werden.

Was wir vber das E. Key. May. als vnserer höhesten Weltlichen Obrigkeit zu thun verpflicht / Erkennen wir vns nicht allein schüldig / sondern erbieten vns gegen E. Key. May. auffs vnterthenigst/ so viel vns jmmer müglich / als die willigen vnterthanen vnnd gehorsamen / wie wir denn dawidder nye geleret / sondern mit vnser Lehre alle zeit vber der Weltlichen Obrigkeit gehalten/Auch noch stet vnd fest drüber halten/ vnd die vnterthanen zum schüldigen gehorsam / allezeit reitzen vnd vermanen. Denn wir mit dem heiligen Apostel Paulo stet vnd fest leren/das E. Röm. Key. May. vnd alle ordentliche Obrigkeit / sein diener vnnd Stadthalter Gottes/zu schützen vnd handthaben das gute. Lehren vnd

vnd vermanen auch/das alle vnterthanen solcher Ewer Key. May. von wegen vnd an stadt Gottes/ vnterthenig vnnd gehorsam sein sollen/vnnd das nicht allein aus furcht der Weltlichen straffe/ sondern viel mehr vmb des gewissens willen/das ist/ zuuerhüten GOTTes vngnade vnd ewige straffen.

Vnnd wiewol es ja leyder war ist / das wir aller Menschen hertzen/mit vnserm Predigen / from vnd gehorsam nicht machen können/So können wir dennoch/ vermüge Göttlicher zusage vnd verheissung/das zeugen/ gut vnd war machen/das vnser Predigen nicht gentzlich vnfruchtbar bey vnsern zuhörern sein werde/ wie Esaias am lv. sagt/Mein wort sol nicht widder zu mir leer kommen/etc. Item Paulus/Ewer erbeit wird nicht vergeblich sein/ im Herrn/ etc. Darumb vngezweiffelt in vnsern Kirchen viel frommer Christen sein/ vnnd gefunden werden/ so sie vnter dem schutz/odder vergünstigung E. Key. May. bey jhrer Christlichen Religion/ dem heiligen Wort Gottes frey vnuerhindert/odder vnuerfolgt bleiben möchten / die E. Key. May. alle schuldige vnd Christliche dienste / in allem gehorsam vnd trewen / ane allen falsch / aus grund jhres hertzens leisten würden / nicht so viel vmb jhres nutzes / als aus liebe/ vnd vmb Ewer Key. May. frommen vnd wolfart willen. Ja/die E. Key. May. vngezweiffet von hertzen trewer vnd gehorsamer / denn viel andere befinden würde/wiewol Ewer Key. May. dargegen jenen teil als jhre getrewe/willige/vnnd gehorsame/ vns aber Rebellen, widerspenstige / vnd der Obrigkeit vngehorsame ürriger meinung helt vnd achtet.

Wiewol wir auch ferner aller Menschen hertzen nicht können kennen / welche recht trew odder vntrew sind / So dürffen wir doch gleichwol von gemeiner vn-

ser Stadt handlung mit warheit zeugen / das mit dieser jhrer entsetzung inn der warheit nichts anders gesucht wird / denn das sie bey der erkanten waren Religion / des heiligen / vnnd allein seeligmachenden Euangelions bleiben / vnd gelassen werden möcht. Vnd wo solchs gemeiner Stadt von E. Key. May. vermittels Göttlicher hülff widderfaren könt / So ist ein Erbar Rath / mit der gantzen gemeine vnnd Bürgerschafft dieser Stadt Magdeburgk / mit allen schüldigen vñ Christlichen diensten / auff E. Key. May. befehl / als die getrewen vnd gehorsamen vnterthanen alle zeit willig vnd bereit. Wir wollen auch das hiemit für Gott auff vnser gewissen bezeugt haben / wenn wir Pfarrhern vnd Prediger dasselbige anligent gemeiner Stadt / eins Erbarn Radts / vnd der Burgerschafft (die Religion betreffendt) so eigentlich selbst nicht wüsten / vnd selbst noch teglich erfüren / vñ sehen / wolten wir sie nicht allein nicht entschüldigen / sonder zum heffigsten vermanen / Vnnd so die blossen vermanungen nicht helffen wolten / so weren wir gesinnet vnd bereit / nach dem befehl Christi / Radt vnnd Gemeine von sölcher entsetzung gegen E. Key. May. zu gebürlicher vntergebung / mit dem Banne zu treiben. Vnd wo solchs denn noch nicht frucht wirckete / wolten wir / dem andern befehl CHRISTI nach / den staub von vnsern füssen abschütteln / vns von hinnen machen / vnd selbst nicht eine stunde in dieser Stadt verharren. Denn wir ja trewlich Leren vnd vermanen / auff die Lere Christi / Gotte zu geben / was Gottes ist / vnd dem Keyser / was des Keysers ist / ob der auch anderer Religion vnd Glaubens ist / denn wir sein.

Diese gehorsam / beyde gegen Gott / vnd dem Keyser / das ist / gegen der Weltlichen Obrigkeit / sein nicht widder einander / sonder reichen viel mehr einer dem andern die

dem die handt/vnd können mit gutem gewissen beyderseyts/ane einigen tumult oder empörung wol vnd Christlich geleistet werden/wenn sie in jhrem termino præscripto bleiben/das ist/dz einem jglichen gegeben würdt/das jhm gebürt. Wo es aber auff einer seiten mangelt/vnnd ausgeschritten würdt/ kans one greuliche Sünde/ vnd schrecklichem tumult/ vnd empörung nicht abgehen/ Wie denn E. Key. May. bereit viel zu weit vberschritten/ aus Ewrem der Römischen Key. May. Reich/ Ampt vnd beuehl in das Reich/ vnnd Ampt Christi zugreiffen/angefangen hat. Derwegen auch jtziges vnd kegenwertiges vnfriedens mit vns/ vnd mit etlichen andern vor dieser zeit/vnd noch/niemandt schuldt vnd vrsach ist/denn E. Key. May. vnnd müssen frey/ wie der Prophet Elias zu Achab/ auch zu Ewer Key. May. jtzundt sagen/ iij. Regum xviij. Ich verwirre Jsrael nicht/sondern du/vnd deines Vaters haus/etc. Vnd die Christen können keine vrsach hierzu geben/ inn dem sie auch bey verlust Göttlicher gnad/vnd ewiger Seeligkeit nicht dürffen/ noch wöllen/ die schüldige Ehre/ so der ewigen Gottheit allein gebürt/E. Key. May. geben.

Demnach bitten vnnd flehen wir Allergnedigster Herr Keyser/ Ewre Key. May. vmb des bittern Leydens/Sterbens/vnd vmb der Herrlichen Aufferstehung vnsers lieben Herrn Jhesu Christi willen/ des Fest vnnd Gedechtnis wir jtzundt zugleich mit Ewer Key. May. sampt der gantzen Christenheit begehen/ feyren/ vnnd ehren/Ja wir bitten E. Key. May. hertzlich/auch vmb des gerechten vnd gestrengen gerichts GOttes willen/ das E. Key. May. vns die von Magdeburgk/ sampt allen vnschüldigen Christen/der Keyserlichen Acht benemen/ vnnd in dem/do wir Gott vnd seinem Sohne/E.

Key. May. wie auch vnserm HErrn zugethan vnd verwandt sindt/ nicht vberziehen / odder ferner verfolgen wolt.

Vnd so wir das/wie auch andere / so für vns bisher vergeblich gebeten / bey E. Key. May. nicht erhalten könten/ so werden wir das wider E. Key. May. am Jüngsten tage/ für dem Richter Christo zeugen vnd kleger sein müssen / Werden auch hie noch sampt allen frommen Christen/mit vnserm Gebet/flehen vnnd seufftzen/ solch E. Key. May. vnrecht vnd vorgewaltigung / für Gottes angesicht bringen/ dawidder beten vnnd schreien müssen / welches beydes E. Key. May. entlich noch hie in diesem leben/vnd dorth im zukünfftigen gar zu schwer fürfallen würde / das vns jha für E. Key. May. von hertzen leidt were. Es werden auch E. Key. May. viel frommer vnd friedtliebender Christen/widder Ewer Key. May. vnerbitliche/vnd doch vnrechtmessige verfolgung / zu jhrem auffenthalt vnnd vnuermeidlicher Nothwehre verursachen vnd zwingen.

Vnnd wiewol der handel von der Nothwehre an sich nicht vnrecht/sondern recht ist/ So reden wir doch nicht gerne daruon/vmb des willen / das wir leichtlich erachten können/das viel böser Leut / auch vnter den Christen/etwan jhres Gottlosen vnd vnchristlichen fürhabens/diesen schein einer Nothwehre suchen vnnd vorgeben möchten / Das auch fromme vnd ware Christen/ weil sie fleisch vnd blut haben/ vnnd dardurch auch mit vngedult vnd rachgir wider vnrecht leichtlich angefochten werden / solches schutzes der Nothwehre vnzeitig/ da vnd wie sich nach Gottes Wort nicht gebüret/vbel misbrauchen köndten.

Derwegen/wie wir denn sehr wol wissen/ die fürnemesten Theologen vor vns in diesem handel ( die Nothwehr be/

wehr belangent) sehr fürsichtig gewesen/ langsam vnnd sparsam daruon pronuncirt, da es auch noch vmb die zeit war/das nicht viel dran gelegen/ sondern gutt war/ das der handel vielen Leuten/ sonderlich den fürwitzigen nicht kündig were/den so eben zu wissen.

Nu aber ists eine andere zeit/vnd gelegenheit/ da etliche orenbleser vnd Achitopheles, E. Key. May. verhetzen/das sie jtzund solle/vnd leichtlich könne/wenn sie vns Magdeburger zuuorn herunter vnnd mit gewalt zwungen habe/diese gantze Lehre/sampt jhren verwanten durchaus vertilgen / wie solchs alle verstendigen sagen vnd zeugen müssen/ das solchs an odder mit vns gesucht vnd gemeinet werde. Vnnd wiewol sie sich zu solchem jhren Gottlosen vnnd blutdürstigen fürnehmen auff E. Key. May. macht gar weidlich verlassen/ so vermeinen sie doch auch nicht allein mit Ewer Key. May. grossem gewalt/sondern auch mit dem Titel vnd namen der Obersten Obrigkeit die fromen Christen/vnd alle Welt zu schrecken/ Als wolt vnd würde GOtt vom Himmel selbst straffen / wenn sich jemandt widder E. Key. May. odder anderer Obrigkeit auch vnrechten gewelt auffenthalten wolte/Vnnd ist in Summa darumb zu thun/auff das sie also mit vorgewandtem schein vnd Titel / E. Key. May. als der höhesten von Gott verordenten Obrigkeit/möchten deste füglicher vnd bequemer den Grewel der verwüstung / den Antichrist zu Rohm/ in die Kirche vnd Tempel Gottes widder einsetzen / vnd die es nicht willigen noch annemen wollen / verjagen vnd tödten.

Gleich wie zur zeit der Machabeer Antiochus gethan hat/do er die Kirch vnnd GOttes Volck/on sondere grosse mühe tilgen wolt / grieff er sie am Sabbath an/do die Jüden es für vnrecht (das es doch nicht war)

achteten

achteten/wenn sie sich am Sabbath jhrer Feinde mit der faust entsetzen solten. Vnd würget also Antiochus der Tyran erbemlich viel frommer Jüden / die sich am Sabbath/gewissens halben/nicht wehren wolten / inn hoffnung/ durch solche gelegenheit weiter das gantze Jüdische Volck / das vber den rechten GOTtes dienst hielt/ermorden vnd vmbzubringen. Vnnd geschach solchs alles/den waren Gottes dienst zu tilgen/vnd auszurotten/ vnnd seine Heidnische Religion an die stedte seines gefallens einzusetzen vnd auff zurichten/ auff das allenthalben in aller Welt einerley Religion were / welche gleicheit jhm zuerhaltung / vnnd weiterung seiner Tyranney dienstlich sein möchte.

Aber wie zu der Machabeer zeit der from vnd Heilige Priester Matathias die frommen GOttfürchtigen Jüden vnterrichtete/vñ ledigte von dem falschen wahn/ odder verunheiligung des Sabbats/Wollen wir/sprach er/alle thun wie vnsere Brüder / vnd vns nicht wehren/ widder die Heiden/vnser Leben vnd Gesetz zuerretteen/so haben sie vns leichtlich gantz vertilget? Also wils vnser standt/ampt/vnd in gleichem fall die vorstehende grosse noth vnd fehrligkeit/vnser vnd der gantzen Kirchen/erfordern / das wir der frommen Christen gewissen auch von dem grewlichen/doch vergeblichen vnd vermeinten schrecken entledigen/ vnterweisen vnd trösten / das man den vnsern fürwirfft/man dörffte sich widder der Obrigkeit / auch vnrechtem grossen gewaldt nicht wehren odder auffenthalten. Müssen/sollen vnnd wöllen derhalben die vnsern vnnd alle Christen getrewlich Leren/ vermanen vnnd anhalten / das gleich wie jene Jüden vnd Machabeer vber dem Gesetz Gottes / Auch diese vber der waren Religion dem Euangelio Christi hertzlich eiuern/ vnnd das sie für das Testament vnsers Gottes/dassel-

tes/ dasselbige bey vns vnnd vnseren nachkommen zuerhalten/ auch mit leib vnd leben fechten/ kempffen/ vnnd streiten sollen/ auff vertrawen Göttlicher gnade/ ob Got auff vnserer seiten / wie bey den Machabeern/ mit glück vnd seeligem siege/ wie wir denn bitten vnnd hoffen/ sein wolt/ vnnd seiner Kirchen ein gnediges auskommen geben.

Wo aber Hans vnuernunfft (wie er allezeit pflegt) diesen vnsern waren Göttlichen bericht / den wir thun von der notwehre / oder auffenthalt einer vntern Obrigkeit/ gegen der Obern/ sonderlich/ so die Gott/ sein Wort vnd die ware Kirche zuüberziehen / tilgen vnd ausrotten willens / misbrauchen würde / daraus den Papisten widderumb ein vnglück odder verterben möchte erfolgen/ So dürffen sie das hernach dem Euangelio / odder vns/ nicht schult geben/ sondern jhnen selbst. Denn/ wie auch oben gesagt / wir von hertzen gern diese rechtschaffene ware meinung von der Notwehre / noch itzne behalten hetten wollen / wie wir so lange bisher gethan/ wo wir nicht durch vorstehende vnchristliche verfolgung genothdrenget würden / mit dieser vnser Schrifft mehr darauff zu sehen/ wie das heilige Euangelium/ vnd die armen vnschüldigen Christen für sölcher verfolgung dennoch etlicher massen bleiben mügen / denn auff das künfftig der Papisten verterben / darnach sie mutwillig vnd freuentlich selbst ringen.

Derhalben so sagen wir nu noch / wie zuuor/ vermüge GOttes Worts klerlich vnd deutlich/ welche meinung ein jeder recht verstehen/ fassen vnd brauchen wolle/ So ein höhere Obrigkeit sich mit gewalt vnterstehet/ des Pabsts abgötterey widder einzusetzen / die reine Lehr des heiligen Euangelij/ vnnd die jenigen/ so demselbigen zugethan sein/ zuuerdrücken odder zuuertilgen / wie denn

solchs jtzund mit vns/ vnd andern mehr geschicht/ nicht allein widder Göttlich/ sondern auch widder die geschriebene eigen rechte / vnangesehen das man andere schein vnd namen fürgibt/ so kan vnnd sol eine Untere / Gottfürchtige Obrigkeit sich sampt den jhren / vber welche sie gesetzt ist/ widder solchen vnrechten gewalt schützen/ vnd auff halten/ auffs beste sie kan/ rechte lehr vnd Gottes dienst/ Leib vnd leben/ gut vnd ehre bewaren.

Solchs mit warheit zubeweisen / wollen wir etliche vrsachen/ so andere zuuor gnugsam dargethan / bleiben lassen / vnnd jtzund noch drei starcke gründe legen/ welche auch vnsers verhoffens leichtlich vnnd nütz werden zuuerstehen sein.

## Das Erste Argument.

DJe Obrigkeit ist ein ordnung GOttes/ das gute zu ehren/ vnd zu straffen das böse/ Romano. xiij. Derhalben wenn die Obrigkeit anhebt/ das gute zuuerfolgen/ vnd das böse zu fördern/ so ist sie nicht mehr (in dem / das sie also handelt vnd thut) ein ordnung Gottes/ sondern ein ordnung des Teuffels/ Vnd wer solchem bösen fürhaben widderstehet / der widderstehet nicht der ordnung Gottes/ sondern der ordnung des Teuffels. Der aber widerstehet/ der sehe drauff/ das ers thue in vnd durch seinen rechten beruff.

So ist nu der negste beruff der andern Obrigkeit/ die da höher / oder jha gleich ist der Obrigkeit/ so gewalt vbet/ oder ist der Obrigkeit/ so gewald leidet/ welche auch ist ein ordnung GOttes / durch die hohe Obrigkeit/ das sie sol das gute fördern/ vnnd das böse straffen/ jhre vnterthanen/ nach dem befehl Gottes/ schützen vnd handhaben. Welche ordnung vnd befehl Gottes / wie die hohe

höhe Obrigkeit inn jhr selber nicht endern kan / also kan sie es auch nicht thun in einer andern/ vnnd erleuben das gute zuuerfolgen/vnd das böse zu foddern / so wenig als sie kan das Göttliche Recht / vnnd auch das Recht der natur endern.

Weyter/wenn die hohe Obrigkeit absetzet die Vntere Obrigkeit/ die nicht im bösen folgen wil / vnnd eine andere bestetigt/die es gerne thut/Ehret vnd fordert also das böse/vermehret vnnd zerstöret das gute / So ist sie eben in diesem absetzen/nicht ein ordnung GOttes / sondern ein ordnung des Teuffels/ vnnd ist solche absetzung der guten Obrigkeit vntüchtig für Gott/vnd die Obrigkeit / so also gleich abgesetzt ist / bleibt für GOTT noch schüldig/ das sie jhr ampt ausrichte bey den jhren/ das ist/das sie das gute handthabe/vnd das böse straffe/inn einem jglichen / ders verdienet / auch an einem Obern/ wie denn Paulus redet Indefinite, vnnd niemandt ausschleusset/Ja er macht aus einem Obern/ so er zum Tyrannen worden/ein ordnung des Teuffels.

Wo sichs aber zutregt / das aus der Vntern Obrigkeit die grösten vnd meisten allhie seumig sein/ vnd jhr ampt vnterlassen/so sündigen sie zwar schwerlich/Aber solch jhr Exempel entschüldiget odder beschweret für Gott die andern geringe vñ wenige Obrigkeit nicht/sondern ein jglicher sol nachmals wie vor/ in seinem stande/ vnd an seinem ort fleissig sein/das zu thun/was einer frommen Obrigkeit wol anstehet.

Hie mus man auch achtung geben / auff die gradus, odder vnterscheid der Sünden/ vnnd des vnrechten odder gewalt/so die Obrigkeit vbet/ welche nicht allweg gleich ist/darumb jhr auch nicht alleweg/ odder gleicher weise sol widderstanden werden / auff das nicht aus einem kleinen schaden / odder zerrüttung / andere grössere entstehen.

Primus gradus iniuri-
arum.

# Der erste Grad vnrechtes Gewalts.

ZVm Ersten/ wie alle Menschen / also hat auch die Obrigkeit/von wegen menschlicher gebrechlickeit/ jhre laster vnd Sünde/das sie offt wissentlich/ oder auch muthwilliglich vnrecht thut/ in geringen vñ lieberlichen sachen. In diesem stück wollen wir nicht/das sich die vnter Obrigkeit mit gewalt sol auffleggen widder die hohe Obrigkeit / mit öffentlicher gewalt zu widdersteben/Das sie aber vnter des jhr ampt thut / die hohe Obrigkeit zuermanen/von solchem jhrem fürnemen abzustehen / das können sie wol thun / Ja sie sindts auch schuldig. Wenn sie aber also ja nicht kan friede haben / so sol sie solchen gewalt / so ferne es mit gutem gewissen/one Sünde gescheen kan / mit gedult tragen/ ehe denn sie wolte mit gewalt widder die hohe Obrigkeit sich auffleggen. Hieher gehört das S. Petrus sagt/1. Petri. ij. Jhr Knechte seidt vnterthan mit aller furcht den Herrn / nicht allein den gütigen vnnd gelinden/sondern auch den wunderlichen/etc. Item hieher gehört auch das geschrieben stehet im andern Buch Mosi/Cap. xxij. Du solt dem Obersten deines volcks nicht fluchen. Vnd sollen also mit Ehrerbietung vnnd sanfftem gemüt jhrer Oberherrn schande / wie Sem vnd Japhet jhrem Vater Noah thaten zudecken/vñ hie lieber gewalt leiden/ denn sich wehren/ oder vbel davon reden.

Secundus

## Secundus gradus.

## Der ander Grad.

DJE ander vnterscheidt ist / wenn die Obrigkeit grosse vnd öffentliche gewalt vnd vnrecht thut jhren vnterthanen / Als wenn ein Fürst einer Stadt/der Keyser einen Fürsten vnschüldiglich mit vnrechtem Krieg vberzüg / widder sein eigen eydes pflicht/vnd recht / vnnd wolt jhm also nehmen sein leib vnd leben / sein Weib vnd Kindt / seine freyheiten odder auch sein Landt vnd Leute / welche er erblich / vnnd mit rechte bekommen. In diesem fall/ wie wir niemandt wollen heissen/das er sich / als aus GOTTes befehl gedrungen wehren müste/vnnd seines rechts gebrauchen/ also wollen wir auch niemandt ein gewissen drüber machen wenn ers gleich thet. Denn er ist ein Obrigkeit/ derhalben mag er des rechten der Obrigkeit gebrauchen/ Sonderlich weil er von nothwegen sich zu wehren wirdt gettrieben. Wiewol wir auch inn diesem stück lieber wollen/das hie eine Christliche Obrigkeit bereidt sey/solchen gewaldt zu leiden / vnnd GOtt die rache befehlen/ Sonderlich/wenn es jhre Person alleine/oder andere wenig Leute betrifft/vnd das es auch kan mit gutem gewissen geduldet werden.

## Tertius Gradus.

## Der dritte Grad.

HJE wollen wir nu die dritte vnterscheidt machen/ der gewalt/ so zu weilen die hohe Obrigkeit an den nidrigen vbet. Als wenn die vnder Obrigkeit von der hohen Obrigkeit zu gewissen Sünden

wirdt gezwungen / vnnd solch vnrecht nicht one Sünde kan leiden / wenn sie liesse anstehen die Gegenwehre / darumb sie auch das Schwerdt tregt. Aber hir muss man darauff vleissig achtung geben / das nicht etwan in der Nothwehre widder öffentliche gewalt / vbertreten werden etliche höhere Gesetz odder Gebot GOttes / welche die Nothwehre aller erst vnrecht / vnd das leiden nötig macheten. Vnd in diesen zweien negesten iniurien so die Oberherrn schuldigk befunden werden / heissen sie denn / vnd sind Tyrannen.

## Quartus Gradus.

## Der vierde Grad.

DEr vierde vnd höheste Grad der iniurien, so die Obrigkeit vben kan / ist etwas mehr denn Tyrannisch / nemlich wenn die Tyrannen also toll vnd rasend werden / das sie mit waffen vnd krieg anheben zuuerfolgen / nicht allein die Personen der vndern Obrigkeit / vnnd der vnterthanen in einer rechten sachen / Sondern auch in den personen das höchste vnnd nötigste Recht / vnd gleich vnsern Herrn Gott selbst / der ein stiffter ist desselbigen Rechten / Vñ solches nicht etwa aus gebrechligkeit / das einen der zorn möcht vbereilen / sondern mit wolbedachten muth vnnd rath / des vorhabens / bey allen nachkommen das recht zuuertilgen / Wenn einer so tieff felt / vnnd wenn ers gleich thut aus vnwissenheit / vñ ist gleich der öberste Regent / so ist er nicht allein ein Beerwolff (welchē Lutherus in dieser disputation einen Tyrannen vergleichet) sondern ist der Teuffel selbst / der da in eigener person nicht gröber noch schendlicher sündigen kan / allein das ehrs thut mehr wissentlich /

lich/vñ das ist das rechte wesen/ja die gestalt/vnd gleich die wirckung des Regiments im Reich des Teuffels.

Wie nu der Teuffel mit sölchem seinen Regiment gerne wolte austilgen alle rechte erkentnis GOTtes/ seines willens vnd seiner verheissungen/ Alsō erwelt er jhm aus dem gantzen Menschlichen geschlecht bequeme instrument vnd werckzeug/ die jhm in sölchem seinem fürnemen trewlich dienen. Fürnemlich aber arbeitet er dahin/das er für andern stücken Göttlicher Lehr/die jenigen austilgen möge/da Gott seine ehre/ vnnd dem gantzen Menschlichen geschlecht jhre seeligkeit fürnemlich an gelegen ist/ vnd mit demselbigen alsō die gantze Christliche Kirche. Vnd damit ehr sölchs dester mehr enden könne/ versucht er sich gemeiniglich zu sölchem werck zu brauchen/die gewaltigsten potentaten/ beide im Geistlichen vnnd Weltlichen Regiment/ wie er denn zur zeit der Propheten vnnd Apostel gethan/alsō thut ers jtzund auch.

Wenn denn nu ein Fürst odder Keyser in dem allein/was das Natürliche Recht betrifft/ dadurch dis zeitliche leben regiert vnnd erhalten wirdt/ sō vnbedachtsam/vnd sō gar rasend würde/ das er auffhübe das Gesetz vom Ehestandt/vnd aller zucht/ Vnd richtet dargegen auff ein ander Gesetz/ dem ersten gantz vnnd gar entgegen/ darinnen er zuliesse/ allerley schand vnnd vnzucht/erleubet allen mutwillen/bösen buben ehrlicher leute züchtige Ehefrawen vñ töchter zu schanden zu machen/ wolte auch noch vber sölchem schendtlichen Gesetze mit gewalt vñ mit dem schwert halten/alsō das auch alle den jenigen/ sō dem vnbillichen Gebot nicht wolten stat geben/die gefehrlickeit des todes daraus entstünde/ Wie denn nu hie in diesem fall kein vernünfftiger mensch würde anders sagen werden/ denn das es nach Göttlichem

Recht

Recht vnnd befehl wol gethan were / das einem solchen Fürsten oder Obersten Regenten inn solchen vnbillichen fürhaben auch die aller geringesten vnnd schwechesten Regenten wereten / so viel sie künten. Also kan auch niemandt tzweiffeln / er were denn gar Gottlos / odder eine Epicurische vnd Saduceische saw / das solchs viel mehr recht vnd nötig sein wolle in den höchsten stücken Göttlicher erkentnis / daran Gottes ehre / vnnd eines jglichen Seelen heil vnd ewige seeligkeit dermassen gelegen / das sie ohn dasselbige gar nicht bestehen können.

Solchs aber geschicht jtzund von vnsern Obern / das sie mit gewalt beyde in vns vnnd in all vnsern nachkomen tilgen wollen das rechte erkentnis GOttes / ohn welches Gott nicht kan geehret / auch kein Mensch seelig werden. Ja sie wollens noch für recht haben / vnnd in aller Menschen hertzen pflantzen / falsche vnd GOttes lesterische Lehr / von Gott / des Antichrists vnd des Teuffels Reich auffrichten / vnd das Reich CHRISTI zerstören / wie solchs alles aus jhren eigenen worten / vnd wercken so klar vnnd helle am tage ist / als die liebe Sonne. So ist auch noch newlich etlichen ansehenlichen Legaten eine soche antwort gefallen / Key. May. könte nicht ohne verlehrung jhrer eydes pflichten / wolte auch nicht / vnd wens jhrer May. Bruder were / jemandt etwas erlassen / von dem gemeinen beschlus der Stende des Reichs zu Augspurgk im INTERIM geschehen. Daraus denn ein jglicher leichtlich kan ermessen / was nicht allein wir / sondern auch andere / die bey dem Göttlichen Wort gedencken bestendig zuuerharren / zugewarten haben. Kan auch ferner hiraus abnemen / was die vrsach sey / warumb wir von Magdeburgk in der Acht sein / vnnd mit Keyserlicher May. bisher nicht haben können versönet werden / oder zu gnaden komen.

Wir

Wir wollen auch aus dieser gantzen erzelung einem jglichem frommen vnd verstendigen Christen heimgestelt haben/selbst zubedencken/ was inn diesem kegenwertigen handel vnd gefehrligkeit beide vnser Obrigkeit allhie/ auch allen andern an andern örtern grössern vnd geringern zu thun wil gebüren / des gleichen was auff beyden seyten einem jglichem/der zu diesem Krieg gefordert möcht werden / wil gegen GOtt zu verantworten sein/wen/was / vnnd mit was gewissen jhene vns verfolgen / wir auch sampt andern Christen jhnen getrost widderstehen können.

Dieser erster grundt zu beweisung der Nothwehre/ist genomen aus klarem Gottes Wort / vnd aus dem vnwandelbaren Gesetz der Natur / ist auch das fürnemeste argument in dieser disputation / vnd ist die vnleugbare warheit / Welches so man recht wolt ausstreichen vnd bedencken/würde man sehen / was für ein greuliche schreckliche Sünde vnser widderwertigen begehen. Wie auch die vnsern vnnd andere / so sich jhrer noth halben widder sie wehren/ nicht allein recht / sondern auch ein besunders werck thun / als eines Göttlichen eiuers vmb die ehre Gottes. Deshalben sie auch jhre belonung haben werden / künfftig im ewigen leben / vnnd haben noch allhie leiblich zu hoffen / das es werde einen guten aussgang gewinnen mit vns/wie denen/die vmb GOttes Worts willen eiuern/gebüret.

## Das Ander Argument.

CHRIstus Matth.xxij.bestetiget es durch ein starck Ja/ vnnd setzet es beides zusamen / das man dem Keyser soll geben/was des Keysers ist/ vnd darneben auch GOtte was Gottes ist. So folget

daraus ein gewaltiges Nein / Negatiua copulatiue, wie man denn siehet / das in den Zegen Geboten GOttes geschicht / wo die Sünde verboten werden / so verstehet man alle zeit die guten werck / so inn denn Zehen Geboten gefordert werden. Derhalben aus krafft dieses Gebots folget zum Ersten / das man dem Keyser nicht sol geben / was GOttes ist / wie denn die Apostel eine Regel vnd Gebot geben / Man mus GOtte mehr gehorchen / denn den Menschen.

Die nu der Obrigkeit versagen den gehorsam / inn dem / was widder Gott ist / sündigen widder jhre Mayn. nicht / mügen auch nicht als Rebellen / widderspenstige / Daniel. 6. vnd halstarrige Leute gescholten werden / Wie Daniel zum Könige Dario saget / Vnnd wider dich Herr König habe ich auch nicht böses gethan. Vnnd solchs aus zweyerley vrsachen. Erstlich darumb / denn die Obrigkeit fordert solchen vnbillichen gehorsam / nicht als eine Obrigkeit von Gott verordent / Sondern als Menschen / die in dem keine gewalt haben vber andere Leute nach Gottes Wort / welche vrsach die Apostel auch mit jhrem spruch / wie es scheinet / haben wollen anzeigen. Zum andern / Ob sie gleich eine rechte Obrigkeit bliebe / jedoch wie es in Weltlichen sachen vnnd Regimenten zugehet / das die Gesetze der nidrigen Obrigkeit / den Gesetzen der hohen Obrigkeit müssen weichen / Alsō sollen vnnd müssen auch die Gesetz der Menschen / weichen den Geboten vnsers Herrn Gottes.

Zum andern / wie CHRistus nicht wil / das man dem Keyser gebe was Gottes ist / So wil er auch nicht / das man jhm gebe / das / was der andern ist / vnnd nicht sein ist / wider nach Göttlichem Recht / noch nach Keyserlichen Rechten / Als wenn der Keyser von mir fordert / mein / odder eines andern leben / die ehre meines Weibs / odder

odder tochter/mein gutt/etc. So bin ichs nicht schüldig jhm zu lassen.

Also wolte Naboth nicht dem Könige Achab/ auch vmb geldt seinen weinberck verkeuffen. 3. Regi. 21.

Der heilige Ambrosius wolte auch nicht auff den befehl der Keyserinnen Justine/ den Arianern die Kirche einreumen. Trip. Hist. libro. 9.

Laurentius wolte nicht den schatz der Kirchen dem Decio folgen lassen. Vnd wolt Gott/das beide Regenten vnnd vnterthanen dis Recht oder Exempel fleissig betrachten/wenn vnd wo es von nöten were. Lombar. Histo.

Zum dritten/ wie Christus zusammen setzet / das man solle dem Keyser geben/was des Keysers ist / vnnd Gott/was Gottes ist/vnd einem iglichem was sein ist/ Also wenn der Keyser das seine fordert / das man jhm schüldig ist/vnd neben dem auch haben will/ vnnd jhm folgete / was GOttes oder anderer ist/das man ohne Sünde nicht thun kan/So folget daraus/das man dem Keiser in solchem fal/nicht geben sol/auch das man jhm schüldig ist/so fern solcher gehorsam GOtt oder andern nimpt das jenige/das jhr ist/vnnd dem Keyser nicht gebüret.

Ein Exempel wollen wir nemen von einem Hausvater / wenn der keme zu seinem Weibe vnnd Töchtern/ vnd bröchte mit sich lose buben/der meinung/ sein Weib vnd Kindt frey schenden zu lassen/Hie sollen beyde Fraw vnnd Töchter/ wenn sie solchs wissen/denselbigen jhren Mann vnd Vater/ nicht allein nicht einlassen / welchen gehorsam sie jhm sonsten schuldig weren / Sondern wenn sie jhre Ehre sonst für jhm nicht retten können/ sollen sie auch mit steynen auff jhn werffen / vnnd abtreiben.

Also auch hie/ wenn der Keyser / so man jhn ein-

liesse in eine Stadt/wil rechte Christliche Religion vertil/
gen/frome leue erwürgen / oder ins elend vertreiben. In
diesem fall/ wie ein Obrigkeit derselbigen Stadt GOTte
vnd jhren Bürgern aus Gottes befehl schüldig ist/diesel/
bigen widder solchen gewalt zu schützen / also ist sie auch
schüldig/den Keyser jtzund nicht einzulassen / nach der
Regel Christi/Das man auch die schüldige pflicht/ wel/
che one Sünde widder Gott vnd andere Menschen nicht
geleistet werden können / niemandt leisten solle / widder
Eltern noch Obrigkeit.

Zum vierden/der spruch Christi/Gebet dem Key/
ser /was des Keysers ist/vnd Gotte was Gottes ist/vn/
terwirfft alle Menschen dem Keyser / vnnd den Keyser
selbs Gotte / vnnd wil / das die hohe gewalt vnter den
Menschen / als da ist des Keysers / fürnemlich GOTte
diene/vnd darauff sehe mit seinem Ampt / das gleich wie
ehr/also auch seine vnterthanen Gott geben was Gottes
ist/nach seinem Wort/vnnd das die jenigen/so das wid/
derspiel thun / gestrafft werden. Denn das solchs das
fürnemeste vnd höheste Ampt sey / einer Christlichen O/
brigkeit / vnnd sonderlich des Obersten heupts / als des
Keysers / wiewol es hie auch mit etwas tunckel angeben
wirdt/so ist es aber an andern örtern klarer vñ weitleuff/
tiger mit GOTtes Wort vnnd Exempel aus Heiliger
Schrifft von andern Lerern genugsam dargethan vnnd
erwiesen.

Wenn denn derhalben die höheste Obrigkeit selbst
GOtt nicht alleine nicht geben wil / was GOtt gehört
vnd Gottes ist/sondern nimpt auch von andern Leuten/
das was GOTtes ist/nemlich die ehre/damit die Men/
schen Gott ehren sölten / Wil auch solchs jhr fürnemen
als billich vnnd recht mit dem Schwerdt verteidingen.
So mus damit bey den Leuten die Göttliche ehre noch
nicht

nicht gantz auffgehaben sein/ vnd bleibt gleichwol auch noch vnter den Menschen / solche von GOtt geordente gewalt/Gotte sein Wort/rechte Gottes dienste/vnd gebürliche Göttliche Ehre zu fördern / zuuorteidigen vnnd darüber zu halten.

Vnd gleich wie Fürsten vnnd andere Stende des Reichs/wenn der Keyser gestorben ist / gleichwol dieselben Stende bleiben/ vnd ein jeder seins berufs vnd standes / seiner rechtmessigen macht vnnd gewalt so jedermvertrawet/sich anmassen sol/ vnd jhm auch ernstlich zu thun von Gott befohlen ist/als nemlich/den Gottlesterern/vnd allen so mit gewalt/auch andere zu Gottlesterung verursachen vnnd nötigen wollen / zu wehren / zu straffen/vnd von jhren vnterthanen abzutreiben. Also vnd eben nach demselbigen beruff / haben sie recht vnnd sind schüldig / auch dem Keyser selbs in solchen Sünden vnd fürnemen zu weren/ darin er nicht allein ausser/sondern stracks wider sein Ampt thut/nicht aus GOttes/ sondern aus des Teuffels ordnung vnd befehl/Wie droben aus S.Paul genugsam beweisset ist.

Vnd eben hieher gehört / das GOtt selbst durch den Propheten David sagt/Psalm.lxxxij. Ich habe wol gesagt/Jhr seid Götter/vnnd allzumal kinder des Höhesten/aber jhr werdet sterben wie Menschen / vnd wie ein Tyran zu grund gehen. Das heist so viel gesagt/Wenn jhr Fürsten vnd Herrn/meine / die Göttliche Ordnung vberschreiten/ vnd an ewrem Stand vnd Ampt/welchs ich/ewer GOtt selbst euch/ andern Leuthen/ewren vnterthanen getrewlich für zu stehen befohlen habe / das jhr an meiner / das ist an GOTTes stat / sollet das böse straffen/vnnd das gute schützen vnnd handhaben/selbs brüchig / das böse fördern/vnd das gute hindern vnnd verfolgen werdet/so solt jhr eben so wol/ mit der straffe/

damit alle andere dergleichen böse buben gestrafft wer/den/von mir ewrem Gott selbst/ vnd von andern/denen ich solche straffe zu vben befohlen habe.

## Das dritte Argument.

SO Gott die höheste Obrigkeit/ wenn sie zu Ty/rannen wird/wolte gantz vnnd gar vngehindert odder vngestrafft von Menschen / als jhren vn/terthanen / haben / wie würde sich nur daraus viel vngereimets dings vnd stracks widder Gottes wort schliessen? Sonderlich vnd am ersten/würde daraus fol/gen/das Gott mit dieser ordnung/damit ehr die Obrig/keit eingesatzt/ vnnd also vnuerhindert zu lassen befohlen hette/selbst das böse schützete/ jha ehrete vnnd forderte/ vnd dargegen hinderte vnnd gleichsam wehrete dem gu/ten/Würde weiter folgen/das Gott widder sich selbst in seinem hertzen / vnd in dieser seiner ordnung were/Vnnd das er mit dieser ordnung / die er dem Menschlichem ge/schlecht zu gut hat machen wollen/ mehr schadens denn gutes gestifftet hette.

Dis alles ist so klar / das es kein vernünfftiger Mensch nicht leugnen kan / Denn so GOtt die höchste Obrigkeit/wenn sie schon zu Tyrannen wird/ also ghar vnuerhindert/oder vnuersehrt haben wil/durch sein selbs Ordnung vnd Gebott/das jhr derselbigen Gottes Ord/nung vnnd Gebots halben niemands wehren/noch sich widder jhr Tyranney schützen darff / so möchte ein sol/che hohe Obrigkeit jtzund woll Gottes vnnd der Men/schen halben die Welt vmbkeren/oder doch daran thun/ so viel sie künte vnd wolte/Da hette GOtt jederman sein gewissen gefangen genomen / das niemand die hand an/legen dörffte / wenn ehr gleich könt weren vnnd retten/

vnd

vnd jhr die Obrigkeit/der Tyran/gleichwol nicht anders denn mit gewalt wehren wolt lassen / Es were auch jederman getzwungen durch Gottes Gebott/ leib vnnd leben / Weib vnd Kind / gutt vnnd blut zu sterckung der Tyranney/ darzugeben/wenns der Tyran forderte vnnd haben wolt / Niemand würde auff sein begern mehr recht thun dürffen / oder die noch recht thun wolten/ müsten alle sterben/ Würde beide GOTtes furcht vnnd erbarkeit / Kirch vnnd Policey/durch ein einigen Menschen/den Gott gleich also darzu gestercket/ mit dem das er jhm zuwehren auff allen seiten verwaret hette/auff ein mal vntergehen/Der gestalt wil GOTT das böse / vnd wils auch nicht / zerstöret vnnd bawt es zu gleich mit einerley Ordnung vnnd Gebot/nemlich damit/ das er die Obrigkeit geordent hatt / Vnd wil sie auch in jhrem bösen fürnemen von den vntern vngehindert haben /

So ist auch nichts leichtlichers / denn das ein armer sündiger Mensch / grosses gewalts vnnd freyheit/ welche Gott gleich zum guten verliehen hatt / gebrauche zum bösen/ Vnd ist dem Teuffel ein geringes / ein solchen Menschen / der vorhin seiner natur halben gebrechlich/ ferner anzutreiben / vnnd auch gar ein Teuffel aus jhm zu machen / Weil auch dem Teuffel nichts zutreglichers sein konte/sein Reich / welchs ist ein Reich der Sünden/ vnd des Tods zu stercken/ denn das er der leute gewissen mit Gottes Wort/vnd dasselbige nach Gottes meinung selbs fienge / damit das jhm niemandt wehren dürffte/ wenn er sein werck mitt aller macht triebe vnnd ausrichtete durch den dienst der von Gott geordenten / höchsten oder vntern Obrigkeit / so ist aus diesem allem gantz klar vnd offenbar / Wenn ein hohe Obrigkeit tol vnnd töricht/ein Tyran oder Teuffel würde / Das GOTT mit

seiner

seiner selbs eigen Ordnung vnnd Gebott / das jenige was gleich gutts inn dieser ordnung vnnd Gebot ist / zu gleich auch widder mit zu nichte gemacht hette / Vnnd das er sein Wort / Kirch / Recht vnnd alle tugent gleich verraten vnd verkaufft hette / dadurch ers hat wollen erhalten / vnnd hette damit alle / fürnemlich die frommen dem Teuffel vnnd seinen Tyrannen / gleich recht auff die fleischbanck geopffert.

Wie nu derhalben das eine lesterliche rede ist / welche der Teuffel selbst redet / durch den Babst inn seinen Geistlichen rechten / das jhm niemandt einreden dürffe / schweig denn wehren / Wenn er gleich wissentlich viel tausent Seelen verführete inn abgrund der Hellen / mit welcher schrecklichen lügen der Teuffel gleichwol die Tyranney seines Antichrists ghar weidlich gestercket hat / Also haben wir jtzund leichtlich zuuernemen aus oberzalten gründlichen vrsachen / das dieser wahn (nemlich / das sich ein vnter Christliche Obrigkeit / gegen der hohern vnrechten grösten gewalt ghar nicht wehren / oder auffenthalten darff) nicht allein ein falscher wahn / sondern ein rechter Teuffels gryff ist / eben zu dieser zeit am aller meisten dahin gerichtet / damit er das arme kleine schwache heufflein / so noch vberig ist von den bekennern Christi / vollendts auch tilge / des Antichrists vnnd sein Reich on alle hinderung vnnd grosse mühe widder auffrichte.

Vnnd hindert zum entlichen beschlus dieser Lere vnnd meinung von der Nothwehre nichts vberall / die gegenrede so etliche hie thun / das Gott selbs den Tyrannen / wie ehr vormahls gethan / also noch steuren vnnd wehren könne vnd werde / die sein heiliges Wort / vnnd Kirche also jemerlich verfolgen. Jtem / Das mehr

fürgeben

fürgeben wird / CHRISTI Reich / welchs ein Geistlich Reich ist / könne nicht mit Weltlichem gewalt regirt / geschützt noch erhalten werden. Item / das die Christen leiden sollen.

Hierauff ist diss vnser einfeltige / kurtze vnnd ware antwort. Von der ersten einrede wissen wir / das Gott die Tyrannen allzeit selbs gestraffet hat / vnnd gestürtzt / auch noch ferner gewis straffen wird / des werden sie jhm nicht zu hoch / weise noch gewaltig sein / vnnd der straffe entgehen können. Vber das aber / das er sie zu weilen selbs straffet / on Menschen zuthun / als mit grossen schweren kranckheiten / gehenden Tod / oder dergleichen weisen / So braucht er auch etwan darzu anderer Menschen / zu weilen der bösen / strafft also einen schalck mit dem andern / da einer so wol vnrecht ist vnd hat / als der ander / in dem sie einander plagen vnd verfolgen / Zu weilen aber straffet er / das die jenigen so die straffe vben / nicht vnrecht thun / sondern GOTtes willen vnd befehl damit ausrichten / wie denn geschrieben stehet von den todschlegern. Sein Blut sol widder vergossen werden durch Menschen. Gene. 9.

Vnd das ist nu der Obrigkeit straffe / zum schutz oder zur rache / vnd eben so viel als wenn Gott selbs straffete / es sey nu den vntern durch den obern / oder gleiches gewalts vnd Obrigkeit durch gleichen / oder den Obern durch den vntern / Denn GOtt hat diese seine ehre / rache zuüben vnd schutz zu halten / geteilet mit aller ordentlichen obrigkeit / nicht mit der höhesten alleine / viel weniger mit einer eintzelen Personen / Vnd das solche ehre vnd gewalt bleiben soll für vnd für / weil dis leben wehret / nicht auffhören / wenn vnnd wo der Oberste Tyran wil / wie denn der Apostel Paulus / als auch oben gesagt / indefinite redt / vnd niemandts stand / Person noch misshandlung

ausnimpt/ widder zeit noch ort bedinget / da frommen vnschüldigen Leuten Gottes verbots halben/nicht könte oder sölte schutz gehalten werden / auch von der aller wenigsten Obrigkeit/einer jeden/bey den jhren.

So aber die hohen Obrigkeiten allhie ausgenommen sein sölten / vnnd jhr grosses vnrecht vnnd gewalt/ damit sie auch GOtt sein Wort vnnd Recht gedencken auffzuheben / so wolte vonnöthen sein / das die schutzherrn jhrer Tyranney solche Exception aus Göttlichem Wort vns klerlich beweiseten / welchs sie vngezweiffelt wol werden ewig bleiben lassen / Wir aber können dargegen mit grund vnnd warheit noch zum vberflus darthun/das GOtt nicht also ansiehet die Person der Menschen / das er durch sein Wort vnnd Ordnung jemand frey machete/ vnnd sölchen raum gebe/ sonderlich die aller grewlichsten Sünde zu thun/ Vber das so verbeut er gantz ernstlich eben auch in dem er die Obrigkeit ordent/ jhres Ampts vnterrichtet vnd vermanet / das sie eben so wol/als er selbs/niemands Person ansehen sollen / strafen einen jglichen/wer vnnd wie er es verdienet/denn das gericht Ampt/das jhr vbet/ spricht Moses vnd der König Josaphat/ ist GOttes. Daraus abermals klar/so auch ein vnter Obrigkeit jhrem Tyrannen in seiner grossen Tyranney stewret / das GOtt sölchs selbs durch sie gethan habe.

Deutro. 1. 2. Para. 19.

Wie ist das auch vngereimet nur zu gedencken/das GOtt ein solche Göttliche / Heilige / Seelige ordnung/ wie die Ordnung der Obrigkeit ist / welcher auch die Menschen gar nicht entperen können / also vbel versehen vnd verwaret hette / das ein einiger elender Mensch/ der nu den Obersten gewalt vber andere hette / wenn er inn ein törichten Teuffelischen sinn geriete/ vnnd wolte/das er GOtt sölche seine ordnung nach allem seinen mutwillen vmb-

len vmbstossen/auff heben/gar vmbkeren / vnnd gleich das widderspiel anrichten könte? Vnd so andere leut weren/welche Gott diese seine Ordnung wol erhalten könten vnd gern wolten / auch auff das aller ordentlichste/ on alle zerrüttung seiner Ordnung/ das GOtt da selbs were/hinderte vnd wehrete/als ob er sprech / Bey leibe hindert vnd wehret nur diesem Tyrannen nicht/wenn er gleich alles vmbkerete/Dein ich habs euch verboten/vnd so jhr jhm drüber wehren werdet/will ichs an euch straffen mit dem Hellischen fewr.

Auff die ander eintrede antworten wir auch / vnd bekennen das war ist / CHristi Reich kan nicht regiert/ geschützt noch erhalten werden Menschlicher weisse/ widder mit verstand/Weisheit oder gewalt / Aber doch wie ein Christliche Obrigkeit kan vnd soll / nach vermüge Gottes ordnung vnd befehl/ Christo zu seinem Reich dienen mit forderung seines Worts / vnnd des rechten brauchs seiner heiligen Sacrament/ wie der Psalm spricht/Machet die thore weit / vnnd die thüre in der Welt hoch/das der König der ehren einziehe. Also soll jhm auch darzu dienen der Obrigkeit Schwerd / Büchsen/ Harnisch/vnd was mehr von nöten ist vnd dienen kan/ dem ampt Göttlichs Worts schutz zuhalten/widder vnrechten gewalt vnd verfolgung. Psalm.24.

Dannit aber das die Christen vnrechten gewalt gedüldig leiden sollen/ist jhnen nicht verboten/gleich wie in andern von Gott zugeschickten Creutzen / zugebrauchen/der mittel so Gott selbs verordent hat/ jha sind jhr auch schüldig zugebrauchen/so fern sie es nur haben können/Gleich wie einer in seiner kranckheit nicht allein mag ertzney brauchen vnnd zu Gott ruffen vmb gesundheit/ oder vmb hülff in andern nöthen/sondern sol der ertzney

pflegen/ſoll Gott anruffen/vnnd doch gleichwol zufrie/
den ſein / wenn er der ertzney nicht kan haben / ſoll auch
wiſſen das die ertzney on Gottes hülffe nichts ſey / vnnd
GOTT bereit ſein/ wie ers mit jhm ſchicke / zum leben
oder zum tode. Alſo hie auch mit dem ſchutze der Chri/
ſten widder jhre hohe Obrigkeit / mag ein Chriſt deſſel/
bigen nicht allein brauchen von der vntern Obrigkeit/
wie Paulus ſich ſchützen lies durch den Römiſchen
Acto. 23. Heuptman widder der Jüden meuterey vnnd gewalt/
ſondern die vnter Obrigkeit iſt auch ſolches zu thun
ſchüldig/Sie thue es nu/oder thue es nicht/ es helffe jhr
ſchutz oder helffe nicht / ſo iſt vnnd ſol ein Chriſt darun/
ter bereit ſein/auff welche ſeite es Gott mit jhm ſchicke.
Das iſt alſo der rechte Chriſtliche vnnd ware verſtandt
von gedult im leiden/vnd vom brauch des ſchutzes vnnd
andern von Gott geordenten mitteln in allerley leiden der
Chriſten.

Vnd haben nu biſshier grunds genugſam gehört/
zu erweiſung der Nothwehre/ſchutzes oder auffenthalts
der vntern Obrigkeiten widder jhre öbern in gegenwerti/
ger verfolgung des heiligen Euangelions / auff welche
gründe die Gottsfürchtigen frommen hertzen ſich in jh/
ren gewiſſen gantz ſicher verlaſſen können/ wenn ſie dar/
nach thun / vnnd wiſſen auch allbereit etlicher maſſen
daraus was ſie thun ſollen/ beyde teil die von Menſchen
beruffen werden das Euangelion zuuerfolgen oder zube/
ſchützen.

Was mehr argument ſind / deren etliche gegrün/
det / auch inn den geſchrieben Keyſerlichen rechten / die
ſind nu faſt bekant/ vnnd one noth hie widerzuerholen/
aus den Schrifften etlicher anderer / zu vnſer zeiten der
fürnemeſten Theologen/mit welchen wir es vnnd ſie mit
vns/inn dieſem handel der Nothwehre gehalten haben/
ehe

ehe denn diese verfolgung hie widder vns she angangen ist gewesen / Darin wie wir jtzund nichts vorendern der vorigen alten meinung vnnd gewissen verstandts / alsō bringen wir damit auch nichts newes erfür / das zuuorn hieuon nicht geleret were / Wie wir denn auch thun / inn allen andern Artickeln vnser Lehre des heiligen Euangelions.

So hat man auch von diesem handel / die meinung des Manns Gottes D. Mar. Luthers / wie er die in etlichen sōndern Sendbrieffen vnnd andern öffentlichen Schrifften / genug zuerkennen geben / vnnd sonderlich zu letzt / noch vor dem vergangen Krieg / durch eine öffentliche disputation, jederman an tag geben vnnd bestetigt hat.

Was aber die vrsachen sein / worumb D. Luther in etlichen andern seinen Brieffen vnd Schrifften / etwas tunckel vnd schier widerwertig hieuon geraten hat / Dieselbigen vrsachen haben etliche seine vertrawete freunde / in sonderheit von jhm vernomen / sō hat ers auch durch ein öffentlichen druck klar genug gesagt / im Buch wider den Meuchler zu Dresen / Er hat nemlich beyde teil wollen jnne halten. Hat gleichwol nicht wollen sagen / das die Nothwehre vnrecht sey / auff das er nicht alsō die Papisten sterckete. Hats auch nicht wollen loben oder recht heissen / auff das die guten hertzē / auff diesem teil nicht dadurch nachliessen inn gedult / den Feinden gleich viel vnrechts zuuertragen / vnd das die vnsinnigen Scharrhansen an der vnsern Fürsten hōfen vnnd sunst nicht vnsinniger würden / die vorhin mehr denn ghar zu viel / vnd aus eitel tōrichter fleischlicher rachgier zu kriegen lust hatten / wie er vber dieselben sehr klagt / inn der auslegung des cxvij. Psalmen.

Wir wolten jhm wol ghern auch alsō thun mit

vnser antwort/ wenn es noch mit vns in dem fasse wer/ wie es zu der zeit gewesen ist. Nu aber weil kaum noch ein wenig same in gantzem Deudtschen Land vberig ist/ von puhr reiner Lere/ von bekentnis vnd von bestendigen Christen/ vnnd damit der Teuffel derselbigen noch weniger mache/ oder sie ghar ausreuten möchte/ vnd er wider durchs Babstumb einsitzen/ so stifftet er durch die Papisten vnd Interimisten so viel an / CHRISTI vnnd seines Worts dadurch als in die zeene zu spotten/ Das vnsere liebe mitbrüder/ welche widder jhr eigen gewissen von vns abgewichen sind/ jhm darzu helffen sollen / helffen vnnd schier allein ausrichten wollen. So werden wir dadurch zum höchsten gedrungen/ die rechte Göttliche warheit von der Nothwehre inn diesen nöthen nur allenthalben so viel wir können/ vnter die Leute zu bringen / dieser schmah vnd vnterdrückung Christi/ seines Worts/ vnd seiner Kirchen ein wenig damit zu steuren / es folge daraus ander vnradts den Feinden/ oder vns selbst/ was da wolle/ Gottes vnd seines Worts ehre/ vnnd der Kirchen erhaltung/ mus mehr bey den Christen gelten / denn solchs alles.

Zu letzt / so jemand begert zu wissen Exempel solcher nothwere der vntern widder jhre Obern / der findet jhr genug/ welche sich auch sehr wol hieher gleichen/ so sie recht applicirt werden / inn Historien der Heiligen Schrifft/ der Kirchen / vnnd in Heidnischen Historien. Erstlich trifft hieher gantz vnd gar der Machabeer handel/ welche/ ob sie schon vberwunden/ vnd nu vnterthan waren dem König Antiocho/ doch do er sich vnterstund einerley Religion durch aus inn allen seinen Landen zu machen/ vnnd wolte nu das volck Gottes auch zur Abgötterey zwingen / da widderstunden sie jhm/ vnd erretteten mit dem Schwerd beide jhr leben vnnd das Gesetz/ 1 Mach. 2.

das ist/

das ist/ den rechten GOttesdienst/ wie der Text daselbs meldet.

Jehu ein Heuptman Joram des Königs Jsrael/ straffet mit der scherffe des schwerdts/ beide jhn den König selbs/ vñ das gantze geschlecht Ahab/ von wegen der begangenen Tyranney wider den rechten Gottes dienst/ wider die Propheten vnd Gottsfürchtigen / Vnnd wiewol er des einen sonderlichen befehl von GOTT hatte/ auch etliche sonderliche sachen handelt / die nicht nach zu thun sind / so hatt doch GOtt hiemit auch wollen ein Exempel fürstellen / des gemeinen beruffs aller Gottsfürchtigen Obrigkeiten/ dadurch sie jhren Obern/ wenn die Gott sein Wort vnd die ware Kirchen verfolgen vnd ausreuten wollen/ widerstandt thun sollen. 4. Reg. 9.

Das gantze volck redet dem König Saul hart zu/ vnnd rettet Jonathas seinen Sohn aus seinen henden/ do er jhn vmb seines vermeinten Abergleubischen Eids willen wolte vmbbringen / Vnnd wie es scheinet aus der Historia / so haben sie jhn jhm mit gewalt genomen/ oder sinds doch zu thun bereit gewesen / da er jhn nicht hette ledig geben. Hetten auch nicht vnrecht daran gethan / denn sie sprechen mit grossem ernst / So war der Herr lebt / es sol kein har von seinem heubt auff die erden fallen/ denn Gott hats durch jhn gethan/ etc. 1. Regi. 4.

Vnd so das Exempel Asa recht betrachtet wird/ der seine eigen Mutter die Königin Maecha/ vom Ampt absetzete / vnnd jhre Götzen ausrottete / macht es diesen handel etwas leichter vnd klerer. 3. Reg. 15.

Also auch das Exempel Ambrosij / der den Keyser Theodosium vor der Kirchen abtriebe mit dem Bann als ein Bischoff / das er nicht muste inn die Kirchen gehen / von wegen der begangenen mörderey an den Thessalonichern. Trip. hist. Lib. 9.

Die

Eusseb. Eccle: Hist: lib. 9. Die Armenier / nach dem sie zum Christen Glauben neulich komen waren / vnd durch Keyserliche ernstliche Mandat genotdrenget wurden / das sie den Christlichen Glauben widderumb faren lassen / vnnd den Heidnischen Götzendienst annemen solten / erwehren sie sich des mit einem ordentlichen Krieg widder den Keyser Maximinum. Vnd Constantinus der Keyser bekriget Licinium seinen Schwager / welcher neben jhm Keyser war / Vnd war die vrsach des Kriegs allein diese / das er die armen Christen retten wolte / welche Licinius jhres Glaubens halben greulich verfolgete.

Ibidem.

Der berümpte vnd mechtigste Keyser Traianus / ob er wol ein Heide gewesen / so redet er doch aus rechtem grund des natürlichen rechten / von rechtem brauch des Schwerdts / auch einer vntern Obrigkeit gegen der höhern / vnnd nur in Weltlichen sachen / Denn do er jhm einen Marschalck machete / vberreichte er demselbigen das Schwerdt mit diesen worten. So fern ich gebiete was recht ist / so führe das Schwerdt wider meine Feinde / thue ich aber das widerspiel / so führe es widder mich selbs. Diese rede wird hoch gepreiset / vnd ist auch inn der warheit nichts anders / denn das Recht / so GOTT selbs in der Menschen hertzen gepflantzt hat / Wie derhalben Christus im Euangelio nicht auff hebt / oder endert das natürliche Liecht im Menschlichen verstande vnd hertzen / sampt jhrem brauch / oder GOTtes Gebot selbs / sondern bestetigts viel mehr wie der Apostel spricht / Also hebt er auch nicht auff / endert oder wehret den Christlichen vntern Obrigkeiten jhren nothwendigen schutz vnd auffenthalt zu thun wider der öbern grosse tyranney / jha fordert solchen schutz viel mehr von jhnen / als ein nötig vnd geboten werck jhres von Gott befohlenen Ampts / Wie wir solchs biss hieher mit Schrifften / Argumen-

Argumenten vnd Exempeln aus Gottes Wort/genugsam erwiesen haben.

So sich nu jemand möcht bedüncken lassen / wir hetten etwas zu viel vnnd zu geschwinde von der sachen geredt/der wolte hinwider auch gedencken/das das jenige was Christus vnnd die arme Kirche inn dieser verfolgung leidet/ viel mehr vnd schwerer ist / dadurch wir etwas zusagen genotdrenget werden / vnnd sonderlich schüldig sein vnserm lieben HERRN Christo jtzund am Creutz demnoch zeugnis zu geben seiner Göttlichen warheit / Darinne wir doch gleichwol vns so viel gemessiget haben / wie ein jeder vorstendiger leser leichtlich würdt mercken können/das wir alleine von der fragen der nothwehre in gemein haben reden wollen / vnnd jedermans Person gern verschonen/souiel vns jmer zuthun müglich gewesen / Do wir aber noch keinen frieden erlangen würden können / so könten wir das jenige / was hie gesagt/zimlich mehr scherffen / vnnd viel anders mehr mit warem grund/ vnnd mit rechtem Geist inn dem namen vnsers Herrn Christi darthun nach vnserm beruff vnnd ampt. Ob wir denn auch gleich denselbigen lohn daruon brechten/welchen die lieben Propheten/der Teuffer/Christus/seine Aposteln/vnd viel andere dergleichen mehr/für solche arbeit in dieser Welt bekomen haben/ so sein wir damit nichts vnseliger.

Gott gebe nur mit
seinen gnaden/
Amen.

# Der Dritte teil dieses Buchs oder Vermanung.

WJewol nu aus diesem allen was bisher gesagt ein jeder vorstendiger Leser selbs abnehmen kan/ was GOtt von einem jedern in sönderheit / auch von vns jnnerhalb dieser Stadt vnd Kirchen fordere / Was auch einem jedern vns mit gewalt zuüberziehen odder darzu zu helffen abschrecken / vnd vns dargegen widder solchen gewalt vnsern nötigen schutz zu thun trösten söll / jedoch auff das solche stück vnd vrsachen dester mehr für augen stehen/ wollen wir dieselbigen kürtzlich allhie setzen / als zu einem Beschlus dieses Buchs.

Zum Ersten / so ist gewis vnd offenbar / das kein Mensch so ein Christ sein wil / vnsern Feinden wider vns/ es geschehe mit Kriegen / steur geben oder andern diensten vnd fürschub / hülffe thun kan / Denn weil das die einige vrsach ist / darumb vns der fried bisher gewegert / das die vnsern zum vertrag allweg die Christliche Religion aussnehmen / dieselbige / wie wirs jtzundt aus GOttes gnaden haben / nicht zuuerlassen noch zuuerendern / oder sölchs zu thun allein bewilligen / wie leyder von andern viel geschicht / Weil auch die Feinde öffentlich genug beweisen / das sie auff alle wege wie sie können / suchen vnterdrückung dieser vnser reinen Lere Christi / vnnd auffrichtung

richtung der Antichristischen Abgötterey. So kan dardurch ja nicht geleugnet werden/ das man vns fürnemlich zu wil / vnnd nicht von vns ablassen/nicht von wegen anderer sachen Weltlichs vngehorsams / welchs halben / so des etwas were / warlich die vnsern den frieden nicht würden verseumen / vnnd gern etliche andere scheden drüber leiden / Sondern das es inn Summa zuthun sey (es sey sünst vmb das ander wie es wölle) vmb den lieben Christum vnnd vmb sein Wort / welchs wir nicht fahren lassen oder verleugnen wollen / vnd des Antichrists grewel wider annehmen.

Derhalben sehe nu ein jeder zu/ Obrigkeit vnd Vnterthanen / die sich dieses Kriegs vnnd volziehung der Acht etwas teilhafftig machen/ wo zu sie radt vnnd that geben/wem sie dienen mit Geld/Gut/Leib/Leben vnnd mit jhrer Seelen/Ob nicht den öffentlichen Feinden vnd verfolgern Christi vnnd seines Worts? Ob nicht auch eben in dem Werck (obs gleich ein ander namen möcht haben) damit sie ware erkentnis vnd ehre Christi helffen vnterdrücken / nicht allein in diesen Landen / sondern so viel an jhn gelegen / auch inn der gantzen Welt / des Babsts Abgötterey vnd lesterung helffen dagegen auffrichten? Vnd entlich / ob sie nicht ware verfolger werden / des HErrn Christi selbs inn seinen gliedern? jhre hende besüdeln mit seinem Blut / vnnd dasselbige mit füssen treten?

Vnd wird hierin niemand entschüldiget werden/ für dem gericht Gottes/das man fürgeben wil/Es hab die meinung nicht mit diesem Krieg/ wie traun jhrer viel zur zeit Christi auch nicht wusten/das sie Gottes Sohn creutzigten / Aber nichts dester weniger wurde GOttes Sohn gecreutzigt/vnnd sie waren dieselbigen mörder des Sohns Gottes/vñ damit nicht one schuld dieser schreck-

lichen Sünde / ob sie es gleich noch nicht darfür hielten. Sie soltens gleichwol gewust haben / wer er were / aus seinen öffentlichen Predigten vnnd Göttlichen mirakeln / die er thet / Also solte auch jtzund jederman wissen / die öffentlichen hendel / da Christo seine ehre / vnd jedermans seeligkeit an gelegen / vnnd wiewols vorhin offenbar genug ist / wers nur wissen wil / so schreiben wirs doch auch noch hie / ob es dardurch mehr offenbar möchte werden / wie es sol. Wers nu noch nicht wissen will / der wisse es nicht / Christus möchte jhn ein mahl widerumb
Matth. 7. nicht wissen wollen / vnd sprechen / Nescio uos, discedite a me operarij iniquitatis: Jch kenne euch nicht / weichet von mir jhr vbeltheter.

Vnd wie diese nicht entschüldiget jhre mutwillige vnwissenheit / sie sind doch vnnd bleiben verfolger Christi / also werden viel weniger entschüldiget sein die es wissen / vnd etlicher massen bekennen / vnnd ob sie wol fürgeben / sie thuns nicht gern / sie müssens thun / so thun sie es gleichwol darüber / vnnd werden wissentlich verfolger Christi / werden derhalben auch mit denselbigen mehr lohns entpfangen / wie solchen verfolgern gebüret. Es lest sich leider in der warheit jtzund also ansehen bey dem grossen hauffen der jenigen / welche Gottes Wort bisher gleich mit vns gehat vnnd bekant haben / wenn jhre Obern vermöchten Christum leiblich widderumb vom Himel zu bringen / vnd geböten ernstlich bey verlust Leibs vnd guts / oder vieleicht noch nicht so hart / das jederman solte hand anlegen / vnnd jhn widder helffen tödten / verhiesse etwan darneben ehr vnd gut den gehorsamen / So würde er gewislich grosse hauffen finden / welcher etliche aus furcht der verlust jhres lebens oder güter / etliche vmb gunst / ehre vnnd guts willen / würden den Herrn Christum frey wissentlich widderumb dahin creu-

zigen

tzigen in eigner Person / wenn sie jhn nur in seiner schwacheit vnd von Gott verlassen sehen / Was ist aber diss eben anders / das vns jtzund von solchen vnsern brüdern begegnet? Wie Christus selbs bezeuget / Was jhr einem von den geringesten vnter den meinen thut / das habt jhr mir selbs gethan / Vnd zu Saul spricht er / Saul / Saul / was verfolgestu Mich? da er doch nur die armen Christen verfolgete. Math. 25. Acto. 9.

Derhalben nimpts vns jtzund wol etwas wenigers wunder / wie die Jüden also blind vnnd bosshafftig haben sein können widder Christum / weil wir jtzund auch zu dieser zeit sehen vnd erfaren mit grossem schmertzen vnd entsetzen / das Christus in vns vnnd in andern Christen verfolget wird / eben auff dieselbige vorige weise / vnnd durch gleiche Personen der jenigen / so bisher auch seine Jünger gewesen / vnnd zum teil noch zu sein vermeinen.

Denn es sind jtzund nicht allein / weil Christus abermals gecreutzigt wird / die sich mit den Aposteln gleichen / mit trauren / mit stilschweigen / mit verlassen vnnd fliehen / mit verleugnen vnd verschweren / sondern es sind auch vnter dieser zal Judas genossen / die den Herrn helffen verrathen vnd verkeuffen vmb gelds / vmb ehre oder ander vrsachen willen / dennoch auch mit einem kusse. Es sind darnach vnter dem andern grossen hauffen / welcher hertz vnd sinn sich gegen dem lieben Herrn vnnd Euangelion bald verkeret hatt / machen auch aus dem Palmtag einen Charfreitag / aus dem Osianna ein Crucifige.

Es sind weiter / welche jtzund Christi in seinem leiden spotten / schlagen / geisseln / ein dorne Kron auffsetzen / vnnd in summa alles hertzen leid anlegen / biss das sie jhn gar ans Creutz nageln.

Woher kumpt aber solche schnelle greuliche verenderung vnserer Euangelischen? Es ist nemlich die frucht der wissentlichen bewilligung in falsche Lere vnd Gottes dienste/widder Gottes Wort vnd widers gewissen/welche Sünde vnnd plage von den heuptern jtzund auch kumpt an die andern glieder/Denn nach dem vnsere Fürsten vnd Stende in negst gehaltenem Reichs tage zu Augspurgk/mit verachtung Gottes Worts/sich gegen Key. May. eingelassen vnd versprochen haben/dem künfftigen Concilio sampt den jhren zugehorchen/welchs sie noch nicht gewust was es schliessen werde/jha wol auffs aller gewissest gewust/das es wider GOTT schliessen werde/Darnach gleicher gestalt auch für sich vnd die jhren gewilligt in die Keyserliche declaration des Interims, welchs sie da schon gesehen haben/das es falsche Lere vnd Abgötterey ist/gehen nu noch jtzund drüber dahin on alle busse/jha suchen noch allerley entschüldigung vnd bösen schein/damit jhren grewlichen abfall zu bestetigen. So ist nu der Keyser da/begehret vernunfft vnnd Menschlichem verstand nach zu reden nicht vnbillich/das sie für jhre Personen vnd die jhren/halten sollen was sie haben zugesagt/auch vns vnd andere bestendige Christen verfolgen sollen/die wir nicht bewilligt vnd nicht widder Gott annemen wollen/wird auch aus krafft derselbigen jhrer zusage/vnnd bewilligung/bald weiter begeren werden/zu verjagen/zu plagen vnnd zu tödten/alle/welche erstlich das Interim, vnnd letzlich auch dz gantze Babstumb nach dem beschlus des Concilij nicht werden volkomlich halten. Alda weil wenig Stende oder vieleicht gar keine werden jhre erste zusage vnd bewilligung als Gottlos widerruffen/oder selbs etwas drüber leiden wollen/werden sie alle frey wissentlich dahin Christum in allen seinen rechten bestendigen Christen verfolgen/martern vnd tödten.

Also

Also hat die Sünde / da man GOttes Wort wis-
sentlich faren lest / frembde Lere zubewilligen / jhre greu-
liche straffe / das solche Leute dahin fallen vnd bald wis-
sentliche verfolger Christi werden.

Nu ist das noch eine viel grössere straffe / das der
mehrer teil solche grosse vnmenschliche Sünde so sicher
vnd frech dahin verachtet vnd in wind schlehet / ja noch
wol dazu verteidiget / lobet vnd sich sein rühmet / Vnnd
beweiset sich damit schon auch die Sünde ümn Heiligen
Geist / darauff diese sicherheit die negeste straffe ist / an
den jenigen die nach verleugkung der erkanten warheit /
sie auch jtzund anheben zuuerfolgen / wie denn warlich
diese Sünde in heiligen Geist jtzund viel begangen wird.
Vnd das Christus sagt / das die Sünde widder den heili-
gen Geist nicht könne vergeben werden / hat nicht die
meinung / das jrgent ein Sünde sey / die nicht könne ver-
geben werden / so man busse thue / sondern das solche leut
nimer zur busse komen / Gott zeucht seine hand von jhnen
ab / begegnet jhnen also das der Psalm sagt / Er wolte Psal. 109.
den fluch haben / der wird jhm auch komen / Er wolte
des Segens nicht / so wird er auch ferne von jhm bley-
ben / etc. So werden solche leute denn sicher / vnnd zu
letzt gar verstockt / wie die hohen Priester vnd Phariseer /
oder wenn sie hernach ein mal fülen was sie gethan ha-
ben / so verzweiffeln sie / wie Cain vnnd Judas / welcher
beider teils Exempel wir zu dieser zeit auff die gegenwer-
tige Sünde noch viel erfaren werden. So aber je etliche
wissentlich aus schwacheit / wie Petrus / die erkante war-
heit verleugnen / oder vnwissentlich dieselbige / wie Sau-
lus / verfolgen / denen wünschen wir / das sie mit Petrus
vnd Paulus widder auch zu gleicher Busse bekeret wer-
den.

Wir

Wir wollen aber jederman hiemit ermanet haben/ das ein jeder diese vnterscheid vnter den verfolgern bey jhm selbs betrachte / sich vor beyderley sölchen Sünden dester ernstlicher zu hüten / Vnter denen die so die erkante warheit wissentlich verfolgen / sündigen mit der Sünde widder den heiligen Geist / welcher keiner noch nye zur busse komen ist / nach den worten Christi / Von den andern aber / die gleich vnwissentlich verfolget haben / sind wenig bekeret worden / so viel man dauon liset. Matth. 12.

Welchs auch grössere Sünde sey / das einer nicht wisse / das die Lere / so er verfolget / recht sey / wie es Paulus nicht wuste da er Christum verfolgete / odder das er mit den öffentlichen verfolgern verfolge die warheit / die er selbs für warheit helt / weis aber nicht das die Feinde das im sinn haben / das sie dieselbige warheit mit demselben Kriege verfolgen / das wollen wir jtzund ein jeden selbs bedencken lassen / Als ob wol Key. May. jtzunder möcht sagen / das sie vns allhie nicht verfolge von wegen der Lehre (das sein May. doch noch nicht sagt oder leugnet) sondern von wegen der Rebellion odder etwan andern vngehorsam. So wissen aber doch alle von den Euangelischen (wie villeicht noch etliche zu sein vermeinen) die zu sölcher vnser verfolgung helffen odder helffen werden / das Key. May. gleichwol neben der vermeinten Rebellion, fürnemlich auch mit inn vns verfolget die ware Religion, vnnd das die vermeinte Rebellion so sein May. in vns beschüldigt / vrsprünglich daher kümpt / das die vnsern die ware Christliche Religion allzeit begehrt haben / für vnrechtem gewalt zubehüten / vnd darwider zuuerteidingen. Derhalben so sind die falschen Euangelischen / die mit rath / mit Gebet / mit geld / mit Krieg odder wo mit es sey / Key. May. widder vns hülffe thun / dennoch verfolger der erkanten warheit / sie

heit / sie wissens oder wissens nicht / oder wollens mutwillig nicht wissen.

Welche nu also drüber sterben / es sey im kriege oder inn der zurichtung / oder in dem fürsatz widder vns mit leib / oder mit gutt hülffe zu thun / die werden warlich nicht viel anders sterben / als verfolger Christi. Mit was vertrawen sie denn auch werden können vergebung bitten vnd hoffen von dem / welchen sie fürsetziglich haben verfolgen wollen / oder wie sie es denn werden leugnen vnd entschüldigen können / das sie Christum in diesem krieg mit jhrer hülffe nicht verfolget haben / das wird sich denn inn jhren gewissen fein finden / da aller falsch vnd heucheley / mit dem sie jtzund die Menschen / sich vnnd Gott selbs betriegen wollen / reine wird dahin fallen / vnnd Gott jhnen mit seinem gericht wird allein die blosse rechte warheit für augen stellen.

Aber diss ist alles ein anzeigung GOttes schrecklichen zorns / vnnd jtzund angehenden Gerichts vber Deudtschland / auch gleich des letzten wütens des Teufels widder Christum vnnd sein arme Kirche / das er die Christen selbs so weit treibt / das sie sich vntereinander vnterstehen jhren eigen erkanten vnnd bekanten waren Glauben wissentlich vnnd öffentlich mit gewalt vnnd schwerd zuuerfolgen / Da offt die Heiden jhren falschen Glauben vnd Abgötterey mit gewalt vnnd schwerd vertheidingt / oder ehe drüber den Tod vnnd alle verfolgung erlitten haben / Vnd wird in summa dergleichen Sünde von einem gantzen volck nicht gelesen in allen Historien / der Kirchen vnnd Heidnischen von anfang der Welt her.

Derhalben auch diese Sünde fast das aller grewlichste spectakel sein wird am Jüngsten tage / Gott / seinen lieben Engeln / Menschen vnnd allen Creaturen für dem

Gerichtstuel Christi/ wird auch die aller greulichste straffe haben gleich mit den Teuffeln / So sie auch etlichen noch in diesem leben wird inn jhren gewissen offenbaret werden/ wie Gott vngezweiffelt wird solche etliche anzeigung vnd Exempel seiner rache noch hie gehen lassen / so werden sie denn in solcher jhrer angst gleichen trost vnnd belonung finden mit jhrem Vater Judas / vnnd damit jhnen ja jhr rechter ewiger lohn desto ehe werde inn der Hellen / werden sie von dieser Welt eilen/vnnd jhnen ehe selbst hie abhelffen/ damit sie die ewige straffe ja nicht verseumen.

Wiewol nu dis alles greulich zu sagen vnd zu hören ist/ so ist doch die Sünde die allhie begangen wird/ noch viel greulicher/vnd der zorn Gottes darwider grösser / denn keine zunge ausreden odder jrgents eins Menschen hertz begreiffen kan. Solchs aber alles schreiben wir nicht allein vnsert halben/ als die wir vns vnsers lebens so hoch befürchteten / inn welchem ob wir gleich vnser schwacheit auch haben/so wissen wir vnnd trösten vns doch / GOtt lob auch / wenn wir gleich das leben drob zusetzen vnd zu marterern werden müsten / das vns darfür eine viel grössere herligkeit vnnd ehre bereitet ist im ewigen leben/Schreiben es aber viel mehr darumb/weil der Teuffel die ware Religion nicht allein mit lügen vnd falschen leren / sondern auch mit mord (wie er denn ein lügner vnd mörder ist) gedenckt auszureuten vnd zuuertilgen/das vns vnsers von Gott befohlenen ampts halben gebürt jhm widerumb hart entgegen zusetzen / nicht allein mit straffen der lügen/damit er die rechte Lere verfelscht / sondern auch seinen greulichen mord / damit er die Christen gedenckt alle zuermorden / so viel vns müglich/zuuerhindern. Letzlich sein wirs auch zu thun schüldig von wegen der armen Jugent / vnnd der jenigen so

nach

nach vns leben werden / für welche wir in diesem fall nicht weniger als für vns selbs sorgen sollen / Denn so wir vns hie / andere anders wo alle den Teuffel vnd Gottlose Welt liessen bald hinrichten vnd würgen / von wem wolte die arme Jugent vnd nachkomen den rechten weg zur seligkeit lernen?

Ob wir nu wol wissen / das hie jhrer viel klüglinge vnnd Epicurer solche vermanung nicht allein verachten / sondern auch ghar hönisch verlachen vnnd verspotten werden / So las jmer hin lachen weil sie so klug vnnd sicher sind / es wird die zeit komen / das sie es widderumb genug weinen werden. Lasse auch die tyrannen durch diese vnser Schrifft vñ vermanung noch wütender werden / damit sie jhre masse dester ehe vol machen vnd Gottes zorn dester schneller vnd grausamer vber sich führen / Vns sol es jtzund mehr darumb zuthun sein / so wir gleich nach dem willen GOTtes nicht mügen leiblich erhalten werden / das wir etliche frumme hertzen / die sich vnser trewen Christlichen vermanung bessern mügen / für der greulichen Sünde der verfolgung CHRJsti verwarnet vnd behütet haben / vnd das wir das vnsere hiemit in diesem stücke auch gethan / auff das Gottes Wort vnd rechte Lere von vns auch auff vnsere nachkomen / lauter vnd rein möchte gepflantzt werden.

Derhalben so wollen wir diese klüglinge vnd Epicurer faren lassen / vñ mit vnsern in Christo Jhesu lieben Brüdern reden / welcher wie wir nicht zweiffeln / noch viel hin vnd wider sein / auch mitten vnter den Tirannen / die jha nicht wolten das die vnsere rechte Christliche vnd reine lere / wie wir sie jtzund / Gott lob / haben / solte vnterdrückt / vnd dargegen des Babsts grewel wider auffgerichtet werden / wolten viel weniger selbs Christi vnnd des Euangelij verfolger werden / odder jrgend mit einem

Hieuon lies mit fleis D. M. Luthers warnunge an seine liebe Deudtschen / nahend am ende.

dienst dem Antichrist darzu helffen / vnd sich also weiter schüldig machen aller greulichen Sünde des gantzen Reichs des Antichrists. Wolten auch nicht ghern helffen verstören odder hindern diese Cantzeley vnsers Herrn Jhesu Christi / welche er jtzund zu dieser stunden des gewalts der finsternis der gantzen Christenheit zu nötigem vnterricht / warnung vnd trost / wunderlich allhie angerichtet vnd gewaltiglich bisher beschützet hat / den Antichrist mit seinen maltzeichen Interim vnd Adiaphoris zubestreiten / durch seine rechte waffen / nemlich durch den Geist seines mundes / etc.

Wer nu die jenigen sind / die diese sachen also ernstlich vnd Christlich behertzigen / die müssen das aber auch darneben bedencken / das jtzt / jtzt die zeit vorhanden ist / da Christus wil vnnd mus bekant sein / nicht allein mit dem hertzen / sondern auch mit dem mund / vnnd mit der that / das ist / das man dem Glauben des hertzens vnnd mündlichen bekentnis nichts zuwider handele. Item / das solche bekentnis jtzund nicht geschehen kan / on gewisse grosse gefehrligkeit. Da wird jtzund / wissen wir fürwar / keiner also klug vnd weise sein / vnter den Gottlosen vnnd abtrünnigen Oberhern / der alle gefahr vnnd schaden wird meiden können / one gewisse verleugnung odder auch verfolgung Christi. Wers nicht gleuben wil / der mag jhm ein zeitlang seine gedancken machen wie er wil / mag aber zusehen / Do er jtzund nicht wil einen kleinen schaden vnnd ein kleine zeit etwas leiden vmb Christi willen am gut odder am leibe / das ehr nicht bald etwan müsse einen viel grössern vnnd gefehrlichern schaden im gewissen vnd an der Seelen leiden / villeicht ewig / Wie sich denn bereit an jhrer viel gegen vns vnnd gegen andern mündlich vnd schrifftlich beklagen / das sie böse vnruige nagende gewissen bekomen haben / welche sie jhn

alſo ſelber gemacht/ eins teils aus furcht des leidens / etliche mit jhren klägeln vnnd falſchen beſchonungen der newen verenderungen in kleinen geringen Mitteldingen/ wie ſie es dazumahl haben fürgeben. Nu aber erfahren ſie etlicher maſſen das es nicht vmb ſo geringe ding zu thun iſt/ wie ſie gemeinet/ vnnd geſchicht jhn eben recht/ das ſie nu ſolche böſe gewiſſen darfür tragen müſſen/ GOtt gebe nur das es jhnen vnnd vielen andern zur beſſerung gedeien müge.

Vor zeiten haben ſich die Chriſten ehe auffs grenlichſte vmbbringen vnd martern laſſen/ denn das ſie von jhrer Religion in dem geringſten weichen oder in die verfolgung mit dem geringeſten geberde bewilligen/ viel weniger darzu helffen wolten.

Man ſchreibt von den Thebeern weiland Chriſten im Morgenland / Do beide Römiſche Keyſer Diocletianus vnd Maximianus / welche den Chriſten feind waren / jhnen neben andern allein in gemeine geboten/ ſich zu rüſten zum Kriege/ damit die vngehorſamen vnd Rebellen des Röm. Reichs zu gehorſam möchten bracht werden/ Das ſich dieſelben Thebeer auff ſolch general Mandat haben gehalten der regel Chriſti/ gebt Gotte was Gottes iſt / vnnd dem Keyſer was des Keyſers iſt/ Vnd weil ſie noch ghar nicht wiſſen kunten/ wer dieſelben vngehorſamen des Reichs wehren / die man zu gehorſam zwingen wolte / ſchickten ſie den lieben S. Moritz mit einem wolgerüſten Kriegsvolck hin zum Keyſer/ aber mit dem befehl/ das ſie dem Keyſer in rechten ſachen/ wider die Chriſten aber in keinen weg hülffe theten/ Sondern dieſelben widder den vnrechten gewalt des Keyſers viel mehr ſchützen vnd handhaben ſolten.

Lomb. Hiſt. in uita Mauritij.

Wie nu S. Moritz mit seinem heufflein zum Keyser Maximiano kümpt/ vnd der gantz hauffe des kriegsvolcks nu beysammen war/ da eröffnet der Keyser sein gemüet/vnd gebot dem gantzen kriegsvolck/ das es sich zusammen schweren solt/ widder die Rebellen des Röm. Reichs/sonderlich die Christen/ dieselbigen zu gehorsam zu bringen/ Welche/ wie der Text klar meldet/er allein darumb Rebellen hies/ das sie den Glauben an Christum nicht verleugnen/vnd den Götzen opffern wolten/ wie vns itzund eben auch geschicht.

Auff solchen befehl entweich Mauritius sampt allem Christlichen kriegsvolck vom andern gantzen hauffen an ein sonders ort/ vnd entbot dem Keyser widder/Sie wolten dem Keiser vnd dem Röm. Reich als gehorsame vnterthanen vnnd kriegsleute in rechten billichen sachen jhren dienst nicht wegern/wolten aber in keinen weg den Christlichen Glauben verleugnen oder etwas darwidder thun/ blieben auch auff solchem fürnemen also bestendig/ das sie alda allesampt/ welche dem andern grossen Gottlosen heere des Tyrannen nicht konten entrinnen/ selbs lieber Marterer CHRISTI worden/ denn das sie hetten sollen helffen andere marterer machen/oder etwas thun widder jhren Christlichen Glauben vnd bekentnis.

Des Königs Sauls Trabanten stimmeten vnnd
1. Reg. 22. hielten sich zusammen/ in dem sie nicht wolten des Königes befehl ausrichten/ vnd die armen Priester zu Nobe vnschüldiglich tödten/ wagten damit frey des Königs zorn/vnd wie es jhnen selbs drüber gehen möchte.

Wenn jtzt zu dieser zeit/da yngezweiffelt jhrer viel der meinung bey jhnen selbs wol eins sind/sich auch also viele eusserlich zusammē hielten (Wie deñ einer neben dem andern zu stehen fur Gott schüldig) Wegerten sich also einmütiglich

einmütiglich aller hülff vnd fürschub zu diesem vnchrist-
lichem / ja vnmenschlichen kriege vnd bedrangung vnser
armen Stadt / vnd anderer vnschüldigen Christen / Wie-
wol dennoch die Sauls genossen würden Idumeische
Doegiten gnug finden jhre Tyranney an dem leidenden
Christo vnd an vns zu vben / So hetten doch dieselbigen
Christen mit jhrer bekentnis vnnd wegerung erstlich jhre
gewissen errettet / Würden auch nicht leichtlich / wenn
jhrer viel alsō einmütiglich fest beysammen stünden /
weiter gedrungen werden / Möchte Got auch mehr seine
gnade geben / das sie vnbeschedigt / wie Sauls Traban-
ten / abkemen / Wo nicht / sō were jhnen nicht alleine bes-
ser / sondern auch nötig / ehe sie sich an vns vnnd an an-
dern Christen der verfolgung Christi teilhafftig machen
sölten / das sie entweder daruon entwichen / oder selbs et-
was drüber lieden / oder die jenigen sō auch im Regiment
sein / sich sampt den jhren widder sölch vnchristlich Ge-
bot entsetzten / wie jnen sölchs in allen rechten zugelassen /
in Göttlichen / Natürlichen vnnd Menschlichen Rech-
ten / wie oben im andern teil gnugsam ist bewiesen / Son-
derlich aber auch nach dem Rechten vnnd vorteil vnsers
Deudschen Reichs / darin die Obern vnnd Untern eins
dem andern verpflichtet sein mit sonderlichen bedingun-
gen vnd priuilegien / welche die Obern eben sō wol zuhal-
ten schüldig sein / als die vntern / vnd sō sie nicht halten /
sō entledigen sie dadurch selbs jhre vntern der gethanen
pflicht / Gleich als wenn jemands ein Knecht verdinget
wird / vnnd der Herr nichts helt darauff er jhn gedinget
hatt / sō mag der knecht auch mit allem Rechten seines
diensts frey sein / Solches Rechts vnnd freiheiten vnsers
Deudschen Reichs / mögen die Christen nicht allein
brauchen mit gutem gewissen / wie anderer Weltlichen
Ordnung mehr / die nicht widder Gott sein / sondern sō

sie es

sie es nicht brauchen/vnd alsō drüber gar verlieren / ists jhnen ein ewige schande vnnd schade bey vnsern nachkomen vnd für aller Welt.

Bisher haben wir noch geredt von dem einigen stück der vermanung / damit die Christen sich hüten sollen/das sie an vns in diesem Kriege oder Acht/neben den öffentlichen feinden des H. Euangelij vnd Christi / oder den abtrünnigen Mammelucken / nicht verfolger Christi vnd seines Worts werden/ Vnd sonderlich sich hüten für der Sünde widder den H. Geist / neben den / die es mutwilliglich vnnd widder jhr eigen gewissen nicht wissen wollen / das Christus vnnd sein heiliges Wort allhie fürnemlich gemeinet vnd verfolget wird.

Nu wollen wir auch greiffen zum andern teil dieser vermanung/Daruon Gott alsō spricht Prouerb. xxiiij.

**Errette die so man tödten will/ Vnd entzeuch dich nicht von denen / die man würgen will.**

**Sprichstu/sihe / wir verstehens nicht/ Meinstu nicht der die hertzen weiset/ merckts? Vnd der auff die Seelen acht hat/kennets? Vnd vergilt dem Menschen nach seinem werck.**

Diser Spruch ermanet die Christen in gegenwertigem handel zweierlei / Erstlich das nicht genug ist/ das sie den Gottlosen feinden nicht widder vns beistehen/sondern sind vns auch selbs jhre hülffe vnd rettung mitzuteilen schüldig / Das wir nicht vnschüldiglich ermordet oder verfolget werden / wenns gleich auch nicht

in die/

in dieser Gottes sachen / sondern in einer andern schlechten Weltlichen sachen were / darin vns vnrecht geschehe / Dem noch sô sind Sauls Trabanten noch für Gott nicht entschüldiget / das sie die vnschüldigen Priester zu Nobe nicht selbs erwürget / oder in sölchen mord bewilligt haben / sind gleichwol mit schüldig an jhrem tod / allein damit / das sie jhnen nicht zu hülff komen / vnd sie haben retten helffen.

Zum andern / werden die Christen hiemit ermanet / das die entschüldigungen / die jhnen etliche jtzund machen / auff das sie vns hülfflos lassen / für GOttes gericht nicht helffen werden / Sondern werden gleichwol noch schuld haben an vnserm Blut vnnd an dem Blut Christi / vmb des willen wir diese verfolgung leiden.

Nu sind aber diese entschüldigung mancherley / Etliche wenden für / sie verstehen der sache nicht / vnnd wölle jhnen nicht gebühren jhren öbern vorzugreiffen / oder jhr hertz zuurteilen / weil sie nicht gestendig sein / das sie vns verfolgen von wegen der Religion, sondern von wegen der Rebellion. Andere wenden für / jhr vnuermügen / etliche das gewissen / als sey es vnrecht wider der öbern willen vns helffen schützen / etc. Diese vnnd alle andere vrsachen / wie sie von jemands auffs aller schönest mügen erdacht werden / kennet GOtt / spricht Salomon / das sie eitel sind / wie sie denn auch fast jhr eigen gewissen drüber straffet / Werden alsô GOtt damit nicht betriegen / odder seiner straffe ab sein / das sie nicht vns / sondern jhn selbs verlassen habē / Mat. xxv. Jst derhalben dieser spruch Salomons ein rechte erklerung des fünfften Gebots / das GOtt für todtschleger helt / vnnd richten wird / nicht allein die selbs einen vnrechten todtschlag thun / sondern auch die nicht haben helffen schützen vnd retten nach jhrem vermügen / die jenigen sô vn-

schüldiglich aus lauterm gewalt sind erwürget wor-
den.

Jsts war/ das sie mit vns / vnnd wir mit jhnen
ware glieder vnsers HERRn Jhesu Christi sind/in einem
leibe der gantzen Christlichen Kirchen zusammen gefü-
get/vnd leben in einem Geist Christi zum ewigen leben/
So wird das jtzund auch erfur brechen vnnd sich erzei-
1.Corin.12. gen müssen/das Paulus schreibt von diesem Geistlichen
leibe Christi/ So ein glied leidet/ spricht er/ so leiden alle
glieder mit/ vnnd die glieder inn diesem leibe sind eins für
das ander sorgfeltig / kumpt eins dem andern inn seinem
leiden zu hülffe.

Daraus mus folgen / das die jenigen so sich der
leidenden glieder ghar nichts annehmen / jhnen widder
rathlich noch hülfflich sein / entweders ghar nicht ware
glieder des leibs Jhesu Christi sind/oder todte glieder sein/
die ghar kein leben mehr in jhnen haben/ oder jha schwe-
chlich/vnd dem tode fast nahe sein. Denn wie es natür-
lich vnmüglich ist/also ists auch hie vnmüglich/das le-
bendige glieder eines leibs / sich nicht sölten eins des an-
dern annehmen/vnd das ein jglichs an seinem ort da es
GOtt hin geordent / vnnd mit seiner wirckung die jhm
Gott geben hat/nicht sölte den leidenden mitgliedern sei-
nen müglichen dienst beweisen.

So sind auch/ die warheit zu reden / dieser Stadt
jtzige verdienst dermassen vmb die gantze Christliche
Kirche/sonderlich Deudtscher Nation/das die Christen
darinnen vns nicht allein nicht verlassen sollen / sondern
auch nicht fast wol können/ on jhr selbs eigen mituerter-
ben / oder grosse Geistliche gefehrlickeit. Von hinnen
sind allein ausgangen vnd durch den druck ausgebrei-
tet die nötigen Schrifften /dardurch den leuten ist recht
entdeckt die Abgötterey vnd betrug des Interims vnnd

der

der Adiaphora oder mittelding / on welche erinnerung hetten auch die auſserweleten mügen in jrthumb gefürt werden / vnnd würden jtzund vngezweiffelt bereit an alle wolgeordente Christliche Kirchen / auch in dieſen Landen nicht allein des kleinen / ſondern auch des groſſen Interims oder wol des gantzen Babſtumbs / wie etliche andere Oberlendiſche Stete gantz voll ſein. Aber an dieſem vnnd anderm böſen fürnemen der Feinde / das auch der fromen vnnd vnfromen / auſſerhalb in Weltlichen ſachen / noch ein wenig verſchonet wird / hatt dieſe Stat den Feinden allein auch mit jhrer beſtendigkeit nicht kleine hinderung gethan / Alſo nemlich / das GOtt durch dieſe arme / doch reine Deudtſche Magd / daruon dieſe Stat den namen hatt / die er jtzund darzu erwelet / Deudtſchem Land gleich wider als auffs new geſchenckt hatt / was ſie noch vberig hatt / von rechtem GOttesdienſt vñ vō euſſerlicher freiheit / welchs beides wenig gnug iſt / Vnd ſetzt gleichwol dieſe arme Magd drüber zu / waget jhr Leib vnd leben / vnd was ſie hie mehr auff erden hat / nicht weniger anderer auſſerhalb / als jhrer ſelbs eigen keuſcheit vnd freyheit halben / wider die Geiſtliche hurerey vnd Weltliche vnterdrückung zubewaren. Daraus weiter zuuernemen / was das für eine gleicheit oder billigkeit ſey / das andere Chriſten vnnd Stende dieſer Stat wolthat allein mitt genieſſen wöllen / wollen aber gar keine gefehrligkeit oder bürde mit helffen tragen / ſonderlich in einer ſolchen ſachen / die Gottes ehre / vnd der gantzen Kirchen Deudtſches Landes ewiges vnnd zeitlichs heil oder verterben thut belangen.

Es ſöllen jtzund die Chriſten auſſerhalb / ſich erinnern des ernſten Gerichts Gottes / Daruon wir ein ſchreckliche Hiſtoria leſen im Buch der Richter Cap. v. Jud. ca. 5. widder die / ſo jhre brüder in nöthen verlaſſen / Do Zabulon vnd

lon vnd Naphthali fast die geringsten zwen stemme im Jsrael jhr leben vnd alles frey dahin wagten / von Gottes dienſts vnnd des andern volcks wegen widder Jabin der Cananiter König / der dazumal Herr vber das volck Gottes war / vnd Tyranney vbete / ſaſſen die andern meiſten vnd mechtichſten Stemme gantz ſtille darzu / wolten zuuor des ſpiels ein ende erwarten / auff das / wenn Jabin mit ſeinem groſſen hauffen obſiegete / ſie nicht inn gröſſere noth kemen / ſo ſie wider jhn geholffen hetten / Gebe aber Gott jhren Brüdern / dem geringen ſchwachen heufflein jrgents ein heil durch wunderzeichen / ſo wolten ſie darnach gleichwol des ſiegs mit genieſſen / wenn ehr on alle jhre gefahr vnnd ſchaden / ob gleich mit vielem blut jhrer Brüder / ja do ſie alleſampt zugleich nichts denn den gewiſſen Todt für augen haben ſehen können / nu ſchon eröbert were / gleich wie jederman jtzund alſo drauſſen auff vns auch wartet.

Aber Gott als ein gerechter Richter / beweiſet aldo bald / was er von ſolcher vngleicheit (auff das wirs mit dem gelindeſten namen nennen) helt / Befielet nemlich durch den Engel zuuerfluchen die andern Stemme / ſo ſtille geſeſſen waren / Denn ſpricht er / ſie ſind nicht kommen dem HErrn zu hülffe / Klagt alſo / das ſie nicht Menſchen / jhre Brüder / ſondern jhn ſelbs verlaſſen haben / die doch ſein Volck ſein wolten.

Was nu für dienſte die Gottsfürchtigen öbern vnnd vntern dieſer vnſer Stadt in gegenwertigem jhrem anliegen / nach dem ſpruche Salomons ſchüldig ſind / damit ſie vns auch nütz ſein können / ſind faſt dieſe nachfolgende.

Der erſte dienſt / iſt das Gebet zu Gott / wie Jacob ſpricht / Betet einer für den andern / Vnnd wir ſind des durch vnſern Glauben auff GOttes Wort gewis / das ſolch

solch gebet/ sonderlich in einer solchen sachen Christi vnd seiner Kirchen / da so viel Christen eintrechtiglich inn einem Geist vnnd Glauben also hertzlich bitten / krefftig vnd thetig bey Gott sey/ vnnd Göttliche krafft habe künfftige noth vnd gefehrligkeit vber aller Menschen weisheit vnd gewalt zuwenden/ Ist auch da allbereit die erfarung/ das der Teuffel wie grosse gewalt er jtzund vberkomen hat / dennoch bisshieher nicht hat noch können das vbrige/ wie wenig auch sein ist/ von Göttlicher warheit vnnd bekentnis inn rechten Christen ghar ausreuten inn Deudtschen Landen / Das wir denn nicht vnbillich der fromen Christen seufftzen vnd gebet zuschreiben/ on welches der Teuffel lengs würde alles inn der Kirchen ghar vmbkert haben.

Der ander dienst/ damit sie vns dienen können vnd sollen / ist die demütige vnnd ernstliche fürbit gegen den Menschen/ als auch den öbern/ Welche fürbit so sie geschehe von vielen Stenden vnnd Gottsfürchtigen zugleich/ wie sich denn hierin zu thun gebüret/ vnd geschehe mit freier bekentnis jhres eigen Glaubens / das sie inn dem mit vns eins weren / auch mit angehengter vermeldung/ das sie vns als die vnschüldigen in dieser gemeinen sachen Christum/ sein Wort/ vnser aller heil vnnd ewige seeligkeit belangend / selbs nicht verlassen kündten / es würden etliche grosse Herrn jhren zorn noch wol ein wenig etwas sincken/ odder jha nicht also frey vngehindert ins werck können komen lassen.

Dünckt dis jemand abermals ein harte rede sein/ der wolle sich dargegen erinnern des spruchs Johannis/ Wie CHRistus sein leben für vns zur erlösung gelassen hat/ Also spricht er/ sollen auch wir vnser leben für die Brüder lassen/ Vnnd zwar vnsere gute Leutlein allhie/ thun hie nichts anders/ denn das sie jtzund jhr leben vnd 1. Joha. 3.

alles nicht weniger für jhre Brüder draussen / als für sich selbs/ stets wagen vnd dran setzen. Wie denn auch etliche diese wolthat erkennen/ vnd were gut das sie es alle erkenneten / das diese Stadt noch gleich jhr schutz vnd fristung ist/ on welche sie vngezweiffelt GOttes Wort leyns hetten ghar verlieren/ vnd andere leibliche mehr bedrangungen leiden müssen. Es haben vns auch noch wol zu dancken/ etliche vnsere Feinde vnd verfolger/ was sie inn frieden vnd wolfart noch jtzund schweben / Denn so es an die vnsern vnnd etliche andere were / die noch ein wenig feste vber der waren Religion vnd vber jhren althergebrachten ehrlichen freyheiten halten / es würden eben dieselben vnsere Feinde des Adlers klawen inn jhren weichen feddern langs besser entpfunden haben / wie es jhn wol noch zeitlich gnug kan begegnen / weil sie jhe selbs so hoch darnach ringen. Möchten derhalben woll allesampt zugleich fromme vnnd vnfromme/ Gott dancken / das er noch jemands in gantzer Deudeschen Nation gibt / der feste helt / damit wir nicht vnter ein frembd joch gar gezwungen werden / So wollen wir vns nu dester ehe selbs hinunter helffen / mit dem das wir die vbrigen so bestendig sind den feinden wider vns zu gute wollen tzwingen.

Der dritte dienst damit vns die Christen nu zugethan sein sollen / folget aus dem negsten / Nemlich/ so gedachte vnterthenige demütige fürbit nichts hilfft / wie wol zubesorgen/ so auch eigene bekentnis fürbracht/ vnd erklerung des nothdrengeten Christlichen Ampts geschehen ist / das sie vnschüldige leut jhre Brüder / in gemeiner Gottes sachen / wider vnrechten gewalt vnd verfolgung nicht lassen könten / das sie nach demselbigen der hülffe/ welche die Feinde fordern/ Christum in seinen gliedern zu martern vnnd zu töten / nur etwan zum teil

brauch/

brauchten / Christum inn denselbigen seinen gliedern für
solcher marter vnd mord zubehüeten. Zu dem kan vns
vnd der gantzen Kirchen auch nicht ein wenig gedienet
werden mitt zeitigen warnungen / vnd mit verhinderung
der heimlichen bösen listigen anschlege vnnd fürnemen
der Saulus / Absalons vnnd Achitophels genossen / wie 1. Regi. 20.
Jonathas vnnd Chusai dem Dauid in seiner verfolgung 2. Reg. 17.
solche trewe widder dieselbige seine Feinde bewiesen / vnnd
jhn damit offt aus gewisser noth erretteten.

Zum letzten / müssen wir noch etwas weiter sa-
gen / welchs wir Ampts halben / darin wir die ehre vn-
sers Herrn Christi vnd der Menschen heil vnnd seeligkeit
zum besten zu fördern von GOtt gesatzt sind / nicht vn-
terlassen können / Bitten vnd ermanen derhalben hiemit
auch alle Christen / zuforderst die Regenten / Prediger
vnd Obrigkeiten / Welche ja Christum vnnd sein Wort
mit nichte begeren zuübergeben helffen odder zu Creutzi-
gen / Wollet mit hertzlichem ernst vnd Busse betrachten /
wie jhr zu solcher vnschuld bereit an viel / viel zu viel ge-
than habt / nicht allein damit / das jhr vns ewer mitbrü-
der / vnnd eins Leibs glieder mit euch in Christo Jhesu /
so lange vnd so weit bisher verlassen habt / sondern auch
damit / das jhr aus Menschlicher furcht oder falscher
andacht euer Ampt in dem hoch verseumet habt / das
jhr euch den einschleichenden Wolffen des Babsts inn
den schaffstall Christi durch Interim vnnd Adiaphora,
noch nie schir mit ernst zugegen gesatzt habt.

Es lassen sich villeicht etliche bedüncken / es gehe
sie solcher handel nichts an / oder sey vmb schlecht gerin-
ge ding zu thun / Derhalben sie von wegen friedens vnnd
guter tage / welche sie befürchten sie verlierens / der sachen
gantz vnd ghar sich entschlahen / vnnd sicher derselben
ausgang erwarten beyde mit vns vnd mit der Lere. Wir

vermein-

vermeinten aber/ sie solten nu aus vorgehenden vnnd gegenwertigen empfangenen scheden schier ein mahl gelernet haben/ was sie mit jhrer schönen klugheit vnd sicherheit haben ausgerichtet/ inn dem das sie sich jhrer lieben Brüder noth vnd gefahr/ als die sie nicht angehe/ gantz vnd ghar enteussern / etliche jhnen auch solche noth mit dem Gottlosen hauffen haben helffen zu wenden. Wollen sie nu noch nicht mit jhrem eigen schaden klug werden/ das sie sich nu wüsten/ wie sich gebühret/ in die sachen zu schicken/ so sind sie erger als die thoren/ wird jhnen auch noch besser mit kolben drüber gelauset werden.

Es solten sich billich jtzund alle fromme Christen dieser gemeinen noth also hertzlich vnnd ernstlich annehmen / als ob es einem jeden allein gülte / vnnd man jhn adern solte/ odder als weren viel Teuffel aus der helle da/ vnd wolten seine Seele in ewige pein füren / wie es denn auch in der warheit nicht anders ist/ da man vns mit list vnd mit gewalt nach vnser waren Christlichen Religion trachtet/ dieselbige ghar hinweg zu nehmen / odder doch zuuerterben / das sie vns zur seeligkeit nicht mehr nütze sey.

So sollen wir jha auch nicht / ob vns schon jtzt ein vngelück zu handen stöst / so kleinmütig werden oder ghar vertzagen / Denn zu einem rechten Christlichen muth gehöret auch/ das wenn gleich die fahr vnnd noth
2. Regi. 2. am grösten ist/ das man dennoch nicht an Gottes hülffe vnnd rettung vertzweiffele/ Syntemal er seine Kirchen vnd gleubigen am aller meisten pfleget gar bis in die helle zu führen/ nicht das sie darin sollen bleiben/ sondern das er sie wider eraus führe/ vnd sie jhn darnach preyse/ Das
1. Petri. 4. Creutz hebt sich an am hause GOTtes / das ist/ mit den frommen / vnnd gehet vber den Gottlosen aus/ welche

auch

auch nicht weiter wider vns wüten vnnd toben können/ denn Gott vber vns verhenget/ Wenn er aber seine zeit ersihet/ sonderlich das die not am höchsten ist/ also das wir an aller Menschlichen hülffe ghar verzagen/ so hat denn erst seine hülffe stat/ vnd pflegt ghar schnelle vnnd wünderliche hülffe zu schicken/ wie einem Weibe in grossen Kindes nöthen geschicht/ odder einem den man hengen wil/ vnd den strick schon vmb den hals gethan hat/ vnd doch jemands vnuorsehener dinge widderumb abhawet.

Also hat er Jerusalem vnuorsehens vnd wünderlich errettet/ do alle vmbliegende Stedte vnd festen schon eingenomen vnd zerstöret waren. Also rettet er Bethuliam wünderlich in der aller eusserstenn noth. Des gleichen Samariam. Also halff er offtmahls vnuersehens vber aller Menschen weisheit vnnd kreffte/ inn grossen nöthen dem gantzen Volck/ da er sie aus Egypten ins gelobete Land führete. Derhalben so last vns auch noch nicht an Gottes trewe vnd allmechtigkeit verzweiffeln/ er hat seine hand noch nicht gar von vns abgezogen/ wie wir gedencken/ das er nicht mehr wolle retten/ so ist er auch noch starck vnnd gewaltig genug/ das er kan retten. Es ist vns Christen allen grosse Sünde vnd ewige schande/ das wir also ghar vnserm GOtt nichts trawen vnnd auff jhn wagen dürffen/ Es sind die Heiden/ welche doch von Gott vnd von dem ewigen leben ghar nichts gewust haben/ viel behertzter gewesen von gemeines nutzes/ leiblicher freiheit vnd gütern wegen zu sterben/ denn wir Christen thun von wegen GOttes/ seines Worts vnd vnser Seelen ewiges heils vnnd seligkeit wegen. O der zarten Marterer/ das wir nicht sagen/ heilosen bauchknechte.

4. Reg. 19.

Judith. 7.

4. Regi. 7.

Exodi, Iosue, Iudicum.

Derhalben so solten wir allesampt zu gleich/vnnd ein jeder für sich mit vnuerzagtem hertzen auff Gott/dahin auffs treulichste arbeiten/das wir das heilige Göttliche Wort reine bey vns/vnnd auff vnsere nachkomen möchten erhalten/dartzu sollen die Pfarher vñ Prediger itzt dienen mit leren/mit tröstẽ vnd mit ermanen/Fürsten vnnd alle Weltliche Obrigkeit mit schutz des weltlichen Schwerdts/die vnterthanen mit allem gehorsam auff Christlich vnd nötig erfordern jhrer Obern/Denn das sein wir ja/Gott lob/gewis/das wir das reine Göttliche Wort bey vns haben/Wissen auch das wir GOtt keinen grössern dienst jtzund thun können/denn das wir dasselbige in dieser verfolgung/souiel an vns ist/helffen erhalten/darumb gern wagen vnd darstrecken jhm zu einem süssen geruch vnser gutt/ehre/leib vnnd leben/ein jglicher in seinem Stande vnnd in seinem beruff/wie er darzu gefordert vñ gezogen wird/Vnd wie wir Gott keinen gefelligern dienst jtzund thun können/denn eben diesen/Also können wir auch vnsern nehisten den jtzigen vnd nachkomenden nichts nützers oder nötigers thun/denn das sie auch durch erhaltung des Worts mit vns mügen ewig selig werden.

Last vns bedencken/das wir sunst alle on das sterben müssen/wie auch jhener Heyde spricht/der Mensch hatt nichts gewissers denn den Todt/vnd hilfft nichts darwidder/wenn er sich gleich liesse vermauren/es wird jhn der Todt dennoch finden. Weil wir denn an das müssen diss leben vnnd alles zeitlich hie ein mall verlassen/wie können wir sein besser vnnd herlicher jmer/mehr anwerden/denn so es GOtt haben will/das wirs vmb seinen willen allhie verlassen? Welchs gleichwol auch nicht ehe gescheen wird/denn ehr verordent hat/vnnd es haben will/wirts vns auch darnach im ewigen leben

*Demosthenes.*

leben mit grosser herlickeit vnd freuden erstaten/was wir hie vmb seinen willen wagen oder verlieren.

Es haben auch die Heyden geleret/ vnd es etlicher massen etliche bewiesen / das ein jeder nur thun soll was recht ist/ vnnd nach tugent streben/darüber jhm allweg ein gute zuuersicht schepffen/ das es wol geraten werde/ aber doch erwarten wie es Gott schickt / vnnd dasselbige mit geduld vnd standhafftigem hertzen tragen/ vnd deshalben nicht wider tugent thun / Haben nu solchs die Heyden gethan / sō gebürets vns Christen ja viel mehr zuthun / das wir mit ernst vns befleissen zu bleiben in Gottes gehorsam / vnnd jhm auch das ende befehlen. Wir wissen aber auch das aus seinem Wort / welchs die Heyden nicht gewust haben / das vnsere arbeit vnd mühe/die wir thun nach seinem Wort vnnd willen/ gewiss nicht vergebens sein werde/sondern etwas grosses nutzes gewislich schaffen.

So ist auch das gewis / das CHRISTVS alle tage vnnd alle stunde bey vnnd mit seiner Kirchen selbs ist/sie alle zeit beschützen vnd erhalten wird biss an Jüngsten tag widder alle pforten der Welt vnd der Hellen. Der leib der Kirchen wird gewiss bleiben/vnnd allezeit ein voller gantzer Leib sein/ob gleich die einzelen glieder iner eins nach dem andern hie leiblich hinfallen aus diesem leben/sō werden sie doch auch alle Geistlich erhalten zum ewigen leben / Vnd demnach können vnd sollen wir auch nicht wissen / wie es allhie leiblich mit vns inn gegenwertiger noth dieser verfolgung ein ende nemen wird. Wir Christen sollen dem ebenbilde des Sons Gottes ehnlich zu werden nicht scheu haben/ vnd durch viel trübsall/entlich auch durch den Todt/ weñ vnd wie es Gott haben will / eingehen ins ewige leben vnnd herligkeit. Wir haben ein gewisses wort Gottes / welchs

vns nicht triegen kan/ wir leben oder sterben / so sind wir
Roma.14. doch des Herrn/ vnd vnser gegenwertige trübsal/ die zeit/
2.Corin.4. lich vnnd leichte ist/ schaffet vns dort ein ewige vnd vber
alle mas wichtige herligkeit.

Derhalben last vns nur damit bekümmern / wie wir mit trewen vnnd mit ernst ein jeder in seinem beruff Gottes befehl vnd willen in dem thun/ das wir sein heili/ges seligmachendes Wort bey vns vnnd auff vnsere nachkomen rein erhalten / Darneben gedencken das wir nicht zu diesem elenden kurtzen leben erschaffen sein/ son/dern das wir durch dis leben vnd Welt/ gleich als Pilge/rim eilen inn ein anders bessers leben vnnd andere Welt/ Vnd nicht zweiffeln / wir werden dort inn jhenem leben eben auch dieser vrsachen halben so viel dester seeliger vnd herrlicher sein / das wir vmb des Namens Jhesu willen alle hon/ schmach vnd verfolgung erlieden haben.

So wollen wir nu alle sampt zu gleich von her/tzen bitten Gott vnd den Vater vnsers lieben Herrn Jhe/su Christi/ das er vns selbs gnediglich durch seinen heili/gen Geist erhalten wolle in rechtem glauben vnd bekent/nis seines Sohns/ vnd alles zuthun gnade verleihen was zu rechter Christlicher bekentnis jtzund vnnd alle zeit von nöthen sein wird/ Wolte vns behüten vnd bewaren/ das wir jha nicht verfüret/ durch fleischliche sicherheit / fur/cht/ weisheit/ wollust odder jrgents andern betrug die/ses lebens/ wider solche bekentnis handeln mügen. Er wolte auch der barmhertzige himelsche vater diese seine sachen mit vns zu einem solchen ende schicken / das nicht der Antichrist mit seinem vater dem Teuffel widder Chri/stum triumphirn / auch der Antichristische hauffe dem völcklein Christi fürwerffen vnd lestern müge/ Wo ist nu ewer Christus? Wo ist ewer Euangelium? Derhalben kum vnd sihe drein lieber Herr Jhesu / kum vnd rette vns

vmb

vmb deines Namens ehre willen/Ja/spricht Christus/ Apoca. 22.
ich wil komen/vñ wil bald komen/ Denn meine ehre wil
ich keinem andern geben / vnnd nicht zugeben das die Esai. 42.
pforten der Welt oder der Hellen meine Kirche vberwel/ Matth.16.
digen sollen/ Himel vnnd Erden vergehen/ aber meine Luc. 21.
Wort vergehen nicht. Darfür sey jhm nu danck
vnd lob in seinem ewigen Reich /da er lebt vnd wir auch
leben sollen/vnd mit jhm zur herrligkeit erhaben werden/
sintemal wir ja jtzund mit jhm leiden / vnnd vmb seinen Roma.8.
willen den gantzen tag getödtet werden/AMEN. Psal.44.

## Niclas von Amssdorff hat vnterschrieben mit eigner hand.

Niclas Han Pfarrher zu S. Vlrich.
Lucas Rosental zu S. Johans.
Johannes Stengel zu S. Jacob.
Henning Freden zu S. Catharinen.
Ambrosius Hitfeld zu S. Peter.
Johannes Baumgarten zum H. Geist.
Joachim Wolterstorff in der Sudenburgk.
Heinrich Gercken in der Newen Stadt.

Alle Pfarrhern haben für sich vnd jhre
mitdiener mit eigen handen
vnterschrieben.

DEn xiij. Aprilis dieses 50. Jahrs / ist vnser lieber mitgehülffe im Ampt des Herrn / M. Stephan Tucher / in bekentnis eines rechten Glaubens vnd anruffung des Sons Gottes / seeliglich vnd sanfft aus dieser Welt verscheiden / Wie er nu von Gott mit sonderlichem verstand vnnd einem Geistlichen vrteil in sachen Gottes Wort belangend / begnadet gewesen / ein ernstlichen fleis eines Gottseligen lebens vnnd euer vmb GOttes ehre für vielen gehabt / auch feind gewesen der Epicurischen weisheit vnnd sicherheit / da viel / nicht allein zuhörer / sondern auch lerer diese gegenwertige grosse noth der Christlichen Kirchen vnnd vnser heiligen Religion in Wind schlagen können / als gehe sie es nicht viel an / oder sey vmb schlecht / lose / vnnötig ding zut hun / Dieses allen können nicht allein wir / sondern viel andere mehr / hie vnd ausserhalb / gelerte vnd vngelerte / ware zeugnis geben / nach dem ers auch öffentlich gnug erzeiget vnd beweiset hat.

So haben vnser etliche zuuorn offtmals / vnnd darnach wenig tage vor seinem ende / aus seinem munde selbs gehöret / seine letzte bekentnis die er wider das Interim vnnd Adiaphora vnd derselbigen beide Hendler mit grossem ernst vnnd euer des Geists gethan / zu einer bestetigung des jenigen / was er vorhin dauon in der vorrede auff die auslegung D. M. Luthers ins 53. Cap. Esaie. Auch auff ein andere D. Martinus Predigt durch einen öffentlichen Druck / geschrieben hatt. Ferner haben wir an seinem todbette von ihm gehöret / wie er vns trewlich ermanet hat / in bekentnis dieser vnser lere / die wir itzund haben / wider den Interimistischen vnd Adiaphoristischen Sawrteig / bestendig bis an vnser ende auch zuuerharren / Vnnd viel anders mehr / das hieher zu diesem handel dienet / welchs vielleicht andere zu ihrer zeit mit anzeigen werden.

In sonderheit aber / hat er vns auch befohlen / weil diss vnser Buch dasmal gleich in druck geben ward / Das wir seinen Namen mit vnterschreiben / vnnd seine zeugen für der gantzen Kirchen sein solten / Das er in bekentnis des allen / so in diesem vnserm Buch geschrieben ist / wölte sterben.

Auff das wir nu diesem Christlichen beghern des frommen Mannes sein genüge thun / haben wir dis alles von seinem bekentnis vnnd vrteil mit so vielen worten hiemit angehengt / vnnd dasselbige so viel dester lieber / das wir achten solch vrteil vnd bestendigkeit sol zu gleichem vrteil vnd bestendigkeit in gegenwertiger sachen / vnd zur ehre Christi vielen Christen hie vnd ausserhalb nütz vnnd gut sein / Denn das einer in seinem letzten ende sich in einer sachen auff Gottes gericht darff beruffen / vnd in dem

in dem er sich also dahin beruefft/in seinem hertzen nicht zu schanden wird/vnd nach den worten Christi/den Tod nicht sihet oder schmecket (wie diesem vnserm lieben Bruder widerfahren) das sind warlich starcke zeugnis / das er in gegenwertiger sachen ein gut gewissen gehat/vnd an der warheit gewesen sey.

# Der 93. Psalm.

DEr Herr ist König vnd herrlich geschmückt / der Herr ist geschmückt/vnd hat ein Reich angefangen/so weit die Welt ist/vnd zugericht das es bleiben sol.

Von dem an stehet dein stul/du bist ewig.

HErr die Wasserströme erheben sich / die Wasserströme erheben yhr brausen/die Wasserströme heben entpor die wellen.

Die Wasserwogen im Meer sindt gross/ vnd brausen greulich/Der Herr aber ist noch gröſſer in der höhe.

Dein wort ist eine rechte Lere/heiligkeit ist die zierde deines hauses ewiglich.

Gedruckt zu Magdeburgk durch Michel Lotther.